

IHK-Arbeit

Statistik: Aufschwung im Tourismus hält an
Seite 23

Marken + Menschen

Nordhorner Firma expandiert in Niederlande
Seite 28

Aus den Regionen

Gründerzentrum Emsland: Gewinn für Lathen
Seite 36

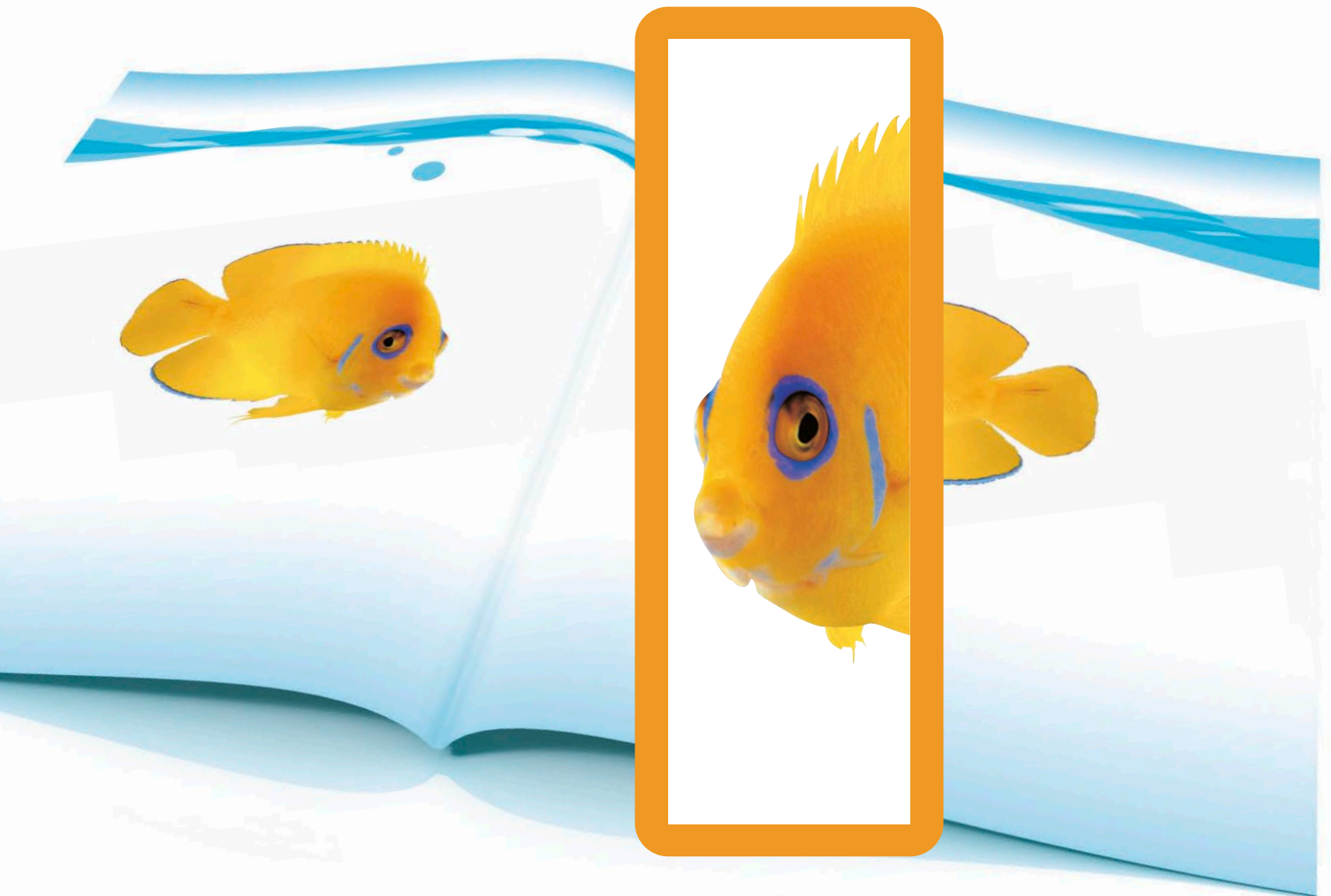


Lichtblicke!

Immer mehr regionale Unternehmen setzen
auf Energieeffizienz | Seite 10

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzelexemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liebe Leserin, lieber Leser

Die so genannte Energiewende ist offenbar beschlossene Sache. Das eindeutige Votum des Deutschen Bundestages setzt allerdings weder die Natur-, noch die Marktgesetze außer Kraft. Umso mehr müssen wir in Zukunft darauf achten, das energiepolitische Ziel-dreieck aus Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und wettbewerbsfähigen Preisen in Balance zu halten. Für die Wirtschaft kommt es darauf an, dass Strom langfristig bezahlbar bleibt. Hohe Energiekosten bedrohen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie.

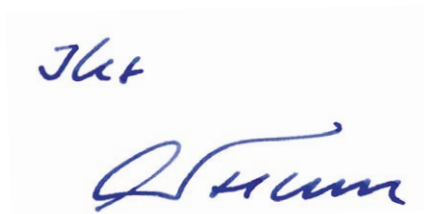


Mit dem beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie bis zum Jahr 2022 beschreitet Deutschland international einen Sonderweg. Eine europäisch abgestimmte Lösung wäre hier die bessere Strategie gewesen. Die Folgen für die Stabilität des europäischen Stromnetzes, für die internationalen Lieferverflechtungen sowie für die Preisentwicklung auch in anderen Staaten sind noch völlig offen. Es kann deshalb niemanden überraschen, dass die Bundesregierung für ihren Weg international so gut wie keine Zustimmung erfährt.

Umso wichtiger ist es jetzt, die rechtlichen und technischen Voraussetzungen für den Einstieg in neue Formen der Energieerzeugung zu schaffen. Vor allem muss das Höchstspannungsnetz schnell ausgebaut werden. Was das mit unserer Region zu tun hat, erfahren Sie auf den Seiten 13 und 19.

Interessante Ansätze auf dem Weg hin zu neuen Energien bieten auch einzelne Unternehmen. In dieser Ausgabe stellen wir Beispiele für kostenbewusste Energienutzung vor, beispielsweise die Einführung eines betrieblichen Energiemanagements (S. 14), Kooperationen bei der Strombeschaffung (S. 11) oder dezentrale Energieerzeugergenossenschaften (S. 16).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Gerd-Christian Titgemeyer
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



21 | Ihre IHK

Neuer IHK-Geschäftsbericht

„2010 war für die regionale Wirtschaft das Jahr des Aufschwungs.“ Das betonten IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, als sie jetzt den IHK-Geschäftsbericht vorstellten. Der Konjunkturklima-Index sei nach der Krise auf das Rekordniveau von 131 Punkten geklettert.



30 | Marken + Menschen

Kaffee auf Knopfdruck

Die Kaffee Partner Ost-Automaten GmbH sorgt dafür, dass in Unternehmen auf Knopfdruck heiße Getränke bereit stehen. Mit Produktinnovationen und einem ausgeklügelten Servicenetz haben sich die Wallenhorster eine Marktnische erschlossen. In Kürze steht der Umzug ins frisch designte Firmengebäude in Osnabrück an.

4

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 VWA-Studium als Karriere-Turbo
- 21 IHK-Geschäftsbericht vorgestellt
- 22 Urteil zum „Mouseover-Effekt“
- 23 Statistik-Schlaglicht Tourismus
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 DNHK hilft beim Schritt in die Niederlande
- 30 Im Porträt: Kaffee Partner Ost-Automaten GmbH, Wallenhorst
- 32 Im Porträt: Flintermann Glasveredlungs GmbH & Co. KG, Salzbergen
- 34 Fachbuchtipp

Fordern Sie jetzt online
Ihr individuelles Angebot an!



myMail-24.de
Ihr Druck- und Mailingexperte
in Osnabrück



40 | Aus den Regionen

Sicherheitspartnerschaft initiiert

Unter Federführung der IHK wollen das Verkehrsgewerbe, die Polizei und weitere Verbände und Institutionen das Thema Verkehrssicherheit im Raum Osnabrück/Münster voranbringen. In der IHK fand die Auftaktveranstaltung der „Sicherheitspartnerschaft Kreuz Lotte/Osnabrück“ statt, auf der u. a. Unternehmen ihre Sicherheitsaktivitäten vorstellten.

Aus den Regionen

- 36 Emsland
Gründerzentrum Emstal ein Gewinn für Lathen / Wirtschaftsuniorensesgespräch mit Generalvikar / Gast im politischen Berlin
- 38 Grafschaft Bentheim
Arbeitgebermarketing / Güterverkehrszentrum „GVZ Europark“
- 40 Stadt und Landkreis Osnabrück
Sicherheitspartnerschaft gestartet / Minister besucht Schülerforschungszentrum
- 42 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 43 Business Lounge
- 46 Transport & Logistik in der Region
- 49 Wirtschaftsbau – Industriebau – Gewerbebau
- 54 Südkreis Osnabrück
- 66 Impressum/Vorschau



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Lichtblicke!

Martin Schlichter, Unternehmer und Mitinitiator der Energiegenossenschaft Lathen.

Energie und Energieeffizienz sind zwei der aktuell meist diskutierten gesellschaftspolitischen Themen. Wir möchten Ihnen Beispiele aus regionalen Unternehmen vorstellen, die die Umwelt schonen und zugleich merkbare Kostenvorteile ermöglichen.

- 10 Energie – ein echter Dauerbrenner!
- 13 Netzausbau muss beschleunigt werden
- 14 Emsland-Stärke GmbH implementierte ein Energiemanagementsystem
- 16 Interview: Martin Schlichter, Aufsichtsratsmitglied der Energiegenossenschaft Lathen
- 17 Energie: Ein Thema auch für Hausverwaltungen

Generationswechsel im Gastgewerbe

Die niedersächsische Tourismuswirtschaft durchläuft eine „Verjüngungskur“: Knapp ein Drittel der gastgewerblichen Betriebe (31 %) wird innerhalb der nächsten fünf Jahre den Inhaber wechseln; rund 8 % sind in den vergangenen fünf Jahren bereits übertragen worden. Dies ist eines der Ergebnisse der halbjährlichen Saisonumfrage, die die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern bei mehr als 500 Betrieben durchführten. Deutlich wurde zudem, dass das Gastgewerbe stark familiär geprägt ist: Bei gut zwei Dritteln (67 %) der Befragten bleiben sowohl Eigentum als auch Management komplett in Familienhand. Knapp 10 % der gastgewerblichen Betriebe bleiben zwar im Familieneigentum, das Management wird aber familienextern



organisiert. Bei den Reisebüros und -veranstaltern, die ebenfalls befragt wurden, steht eine Nachfolge überwiegend (noch) nicht auf der Agenda: Hier planen nur 9 % eine Übergabe, knapp 6 % haben sie bereits vollzogen. ■
Alle Ergebnisse: www.n-ihk.de

Erwerbsbeteiligung älterer Menschen nimmt zu

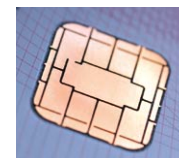
Die Erwerbsbeteiligung älterer Menschen in Deutschland hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen stieg zwischen 2000 und 2009 von 37 % auf 56 % und damit so stark wie in keiner anderen Altersgruppe. Zudem waren auch nach dem 65. Lebensjahr in Deutschland noch 4 % der Bevölkerung erwerbstätig. Im EU-weiten Vergleich verzeichnete 2009 auf der Basis von Eurostat-Informationen Schweden mit 70 % die höchste Erwerbstätigenquote unter den 55- bis 64-Jährigen. In der EU insgesamt lag die Quote bei 46 %. Die über 65-Jährigen nahmen am häufigsten in Portugal (17 %), Rumänien (14 %) und Schweden (12 %) am Erwerbsleben teil. Der EU-Durchschnitt lag bei 5 %. (Quelle: Destatis) ■

TV sendet Katastrophen statt Wirtschaft

Die Wirtschaftsberichterstattung in den TV-Hauptnachrichtensendungen hat 2010 deutlich abgenommen. Die Veränderungen betreffen öffentlich-rechtliche Formate wie „Tagesschau“ und „heute journal“ sowie private Formate wie „RTL aktuell“ und „Sat.1-Nachrichten“. Dieses Ergebnis weist der „InfoMonitor“ des Medienforschers Dr. Udo Michael Krüger aus. In der „Tagesschau“ sankt der Anteil der Wirtschaftsberichterstattung gegenüber dem Vorjahr von 10 % auf 6 %, im „heute journal“ von 14 % auf 9 %. Krüger spricht von einer sender-

übergreifenden Relevanzverlagerung. Krüger sieht zwei Gründe für die Entwicklung: Auf der einen Seite weniger herausragende wirtschaftliche Ereignisse, wie sie etwa die Banken- und Opelkrise 2009 ausgelöst hatten, und auf der anderen Seite überproportional mehr Unfälle und Katastrophen, die alle Sender ihre diesbezügliche Berichterstattung verstärken ließen. Der Anteil der Katastrophenberichterstattung verdoppelte sich bei ARD und ZDF und erreichte fast den Anteil der privaten Sender. ■

Nutzung von Geldkarten des Arbeitgebers



Das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein weist in einer Entscheidung darauf hin, dass die von einem Arbeitgeber zur Verfügung

gestellten Geld- und Tankkarten grundsätzlich nur für dienstliche Zwecke dienen, auch, wenn das nicht ausdrücklich erklärt wurde. Eine Erlaubnis zur privaten Nutzung muss im Zweifelsfall vom Arbeitnehmer bewiesen werden.

Im vorliegenden Fall hatte ein Disponent Vollmacht für das Firmenkonto und eine Kreditkarte sowie eine Tankkarte. Er tätigte damit private Einkäufe von über 2000 Euro. Der Arbeitgeber stellte die Lohnzahlungen ein und verrechnete den Restlohn mit Schadensersatzforderungen. Pfändungsfreigrenzen seien vorliegend gegenüber der Aufrechnung nicht zu berücksichtigen, weil die entstandenen Ansprüche des Arbeitgebers auf vorsätzlichen Handlungen des Arbeitnehmers beruhten. (Urt. LAG Schleswig-Holstein v. 15. März 2011; Az.: 2 Sa 526/10) ■



Mediziner studieren eher zu Ende als Juristen

Bis zum Prüfungsjahr 2009 haben fast 95 % der Medizinstudenten mit Studienbeginn 2000 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Im Fach Veterinärmedizin lag die Erfolgsquote bei 89 %, bei Kunst/Kunstwissenschaften bei 87 % und im Sport bei 82 %. Diesen Fächergruppen ist gemein, dass es sich um Studiengänge mit starken Zulassungsbeschränkungen handelt, wie einem Numerus Clausus oder einer Begabtenprüfung.

In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften lag die Erfolgsquote bei 80 %, in den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften waren es 77 %. Rund 73 % der Studierenden schlossen ihr Studium erfolgreich in den Ingenieurwissenschaften ab. Die niedrigsten Erfolgsquoten wurden in den Fächergruppen



Sprach- und Kulturwissenschaften mit 69 % und Mathematik/Naturwissenschaften mit 66 % erreicht. Zum Prüfungsjahr 2009 hatten fast 76 % aller Studierenden eines Erststudiums mit Studienbeginn 2000 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Knapp ein Viertel (24 %) hatten das Studium noch nicht oder ohne Abschluss beendet. ■

Deutsche sind Schlusslicht bei Geldspenden

Die Deutschen sind weniger spendenfreudig als der Durchschnitt in Europa und den USA. Das zeigt die Studie „Charity“ des GfK Vereins. Jeder fünfte Deutsche spendet jährlich Geld, fast ebenso viele stellen stattdessen ihre Zeit oder Waren zur Verfügung. Von den Geldspendern geben knapp drei Viertel der Deutschen zwischen einem und 200 Euro. Bevorzugt stiften Deutsche Geld für Kinderhilfe, Programme gegen Armut, Katastrophenhilfe und religiöse Einrichtungen.



20 % der Deutschen sagen, dass sie jedes Jahr Geld für wohltätige Zwecke spenden. Damit bilden die Deutschen das Schlusslicht der monetären Spender. Denn in Europa bzw. den USA ist die Zahl der jährlichen Geldspender mit 35 % bzw. 41 % deutlich höher. Besonders gebefreudigt zeigen sich die Niederländer, Briten und Schweden. In den Niederlanden geben zwei Drittel der Menschen jedes Jahr Geld für wohltätige Zwecke, in Großbritannien und Schweden immerhin jeder Zweite. Jedoch ist die Zahl derer, die zwar kein Geld, aber dafür ihre Zeit für gute Zwecke einsetzen, mit 5 % in Deutschland etwas höher als in den anderen Ländern. Zudem geben 13 % der Deutschen an, Waren wie Lebensmittel oder Kleidung zu spenden (Europa: 10 %). Keinerlei Spenden tätigt knapp die Hälfte der Deutschen: 35 % nennen als Grund, dass sie es sich nicht leisten können, 14 % haben kein Interesse. ■

Unglück beim Kofferentladen durch Taxifahrer kein Unfall

Verhebt sich ein Taxifahrer beim Ausladen des 20 kg-Gepäckstücks eines Gastes und reißt ihm die Sehne des Bizeps im rechten Arm, so hat er keinen Anspruch auf Leistungen aus seiner Unfallversicherung. So urteilte das Oberlandesgericht Hamm (Az. I-20 U 151/10). Die Begründung der Richter: Das Ausladen sei „kein plötzlich von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis“ und somit kein Unfall im Sinne der gesetzlichen und mit dem Versicherer vereinbarten Bedingungen. Auch der „erweiterte Unfallbegriff“, bei dem eine „erhöhte Kraftanstrengung an Gliedmaßen und Wirbelsäule“ vorliegen müsste, liegt nicht vor. Vielmehr sei das Kofferentladen eine für den Taxifahrer typische Tätigkeit. Bei einem Gewicht von 20 kg könne auch nicht von einer „erhöhten“ Kraftanstrengung des Taxifahrers ausgegangen werden. ■



Linktipps im Juli

<http://m.osnabrueck.ihk24.de>

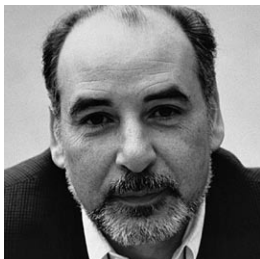
Unter dieser Adresse ist die IHK-Webseite jetzt für die unterschiedlichsten Endgeräte und Browsertypen optimiert. Die Inhalte der klassischen Webseite www.osnabrueck.ihk24.de können so komfortabel von allen internetfähigen Geräten abgerufen werden.

<http://de.webcams.travel/> und

<http://de.world-webcams.net/>

Zwei schöne Adressen für alle, die in diesen Wochen nicht oder noch nicht verreisen: Auf den Seiten kann man sich per Webcam die Orte anschauen, an denen Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen gerade unterwegs sind. ■

Tahar Ben Jelloun



Der marokkanische Schriftsteller Tahar Ben Jelloun erhält den mit 25 000 Euro dotierten Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis, der seit 1991 alle zwei Jahre von der Stadt Osnabrück verliehen wird. Gewürdigt wird damit Tahar Ben Jellouns Werben für ein friedliches Miteinander der christlichen und islamischen Kulturen. Überzeugt hat insbesondere seine jüngst erschienene Essay-Sammlung Arabischer Frühling (2011), die sich mit den Ursachen und Folgen der Demokratiebewegungen in Nordafrika und im Nahen Osten beschäftigt. Die Organisation PRO ASYL erhält den mit 5 000 Euro dotierten Sonderpreis. Die Preisverleihung findet statt am 16. September 2011. ■

Prof. Dr. Frank Blümel



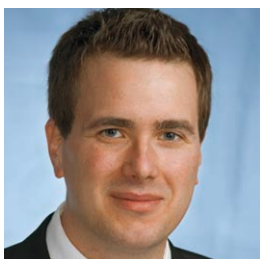
Seit dem 1. Juni bilden die drei Hochschul-Departments am Standort Lingen als Fakultät Management, Kultur und Technik (MKT) eine neue Einheit. Prof. Dr. Frank Blümel, seit 2010 Leiter des Departments Management und Technik, wurde jetzt zum ersten Dekan der neuen Fakultät gewählt. Der gebürtige Cloppenburger studierte Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Maschinenbau in Braunschweig und promovierte in Köln. Berufliche Stationen waren u. a. BASF und die GEA Group AG. Aus den Departments wurden vier Institute: Duale Studiengänge, Management und Technik, Kommunikationsmanagement sowie Theaterpädagogik. ■

Prof. Dr.-Ing. Eckart Buckow



Energie ist Titelthema dieses Heftes. Jemand, der sich täglich damit befasst ist Prof. Dr.-Ing. Eckart Buckow. Seit 22 Jahren arbeitet er an der Hochschule Osnabrück im Bereich der Elektrischen Energietechnik. Als Sprecher des Laborbereiches mit den Fachgebieten Elektrische Energieversorgung, Hochspannungstechnik, Elektrische Maschinen und Leistungselektronik steht er der Wirtschaft als erster Ansprechpartner zur Verfügung. Regelmäßig werden die Labore der Hochschule auch für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Unternehmen genutzt. Informationen: www.ecs.hs-osnabrueck.de/eet.html ■

Prof. Dr. Steffen Lampert



Seit April umfasst das Institut für Finanz- und Steuerrecht der Universität Osnabrück eine dritte steuerrechtliche Professur, die dem Öffentlichen Recht mit einem deutlichen Schwerpunkt im Internationalen Steuerrecht gewidmet ist. Stelleninhaber ist Prof. Dr. Steffen Lampert (Jg. 1979). Der Volljurist studierte von 2000 bis 2004 an der Universität des Saarlandes und promovierte 2009. Er hat die erste Juniorprofessur, die der Fachbereich Rechtswissenschaften eingerichtet hat. ■

Ansgar Pohlmann



Ansgar Pohlmann (CDU) ist neuer Bürgermeister von Georgsmarienhütte. Der 46-Jährige war von 1999 bis 2002 Referent des Oberkreisdirektors des Landkreises Osnabrück, Heinz-Eberhard Holl. Danach arbeitete er bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH (WIGOS). Seit Sommer 2007 leitete Pohlmann im Team als Geschäftsführer sowohl diese Gesellschaft, als auch die Osnabrücker Land Entwicklungsgesellschaft mbH (oleg). Ansgar Pohlmann stammt gebürtig aus Georgsmarienhütte. Er folgt im Amt Heinz Lunte nach. ■

Stefan Muhle



Stefan Muhle ist seit dem 1. Juni 2011 Erster Kreisrat des Landkreises Osnabrück. Der 37-Jährige stammt gebürtig aus Melle und war vor seinem Amtsantritt in Osnabrück Leiter des Referats für Grundsatzfragen und Regierungsplanung in der Niedersächsischen Staatskanzlei. Als allgemeiner Stellvertreter des Landrats ist Stefan Muhle unter anderem für die Kernbereiche Finanzen und Personal verantwortlich – und das im einwohnerstärksten Landkreis Niedersachsens. ■



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung

Werbung & Medien

in der Septemberausgabe.

- Facebook & Co. – Social media trend 2011
- Design als Erfolgsfaktor für Unternehmen
- Im Fokus: Dialogmarketing
- Werbebranche aktuell

Anzeigenschluss: 12. August 2011

Erscheinungstermin: 5. September 2011



MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück

Telefon 0541 5056620

E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Telefax 0541 5056622

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Steuerklauseln zur verdeckten Gewinnausschüttung

Ein leidvolles Thema in den Betriebsprüfungen der Kapitalgesellschaften sind verdeckte Gewinnausschüttungen (vGA). Zu weiterer Unsicherheit führt der gleichlautende Ländererlass vom 20. Oktober 2010 (BStBl. I 2010, 1207, 1208, Tz. 6). Danach können vGA durch unentgeltliche Leistungen oder überhöhte Vergütungen zusätzlich eine Schenkung der Gesellschaft darstellen, insoweit der Empfänger nicht Gesellschafter ist oder der Gesellschafter mehr erhält, als seiner Beteiligungsquote entspricht. Die Folgen wären dramatisch. Es käme zu einer doppelten Belastung desselben Vorgangs mit Schenkungsteuer beim Empfänger (in Steuerklasse III) und Einkommensteuer beim Gesellschafter. Fälle, die bislang nur eine ertragsteuerliche Dimension hatten, gelangen nun auch schenkungsteuerlich in den Fokus der Betriebsprüfungen. Dass die Finanzverwaltung mit ihrer Auffassung im Ergebnis Recht behält, ist auch angesichts von Äußerungen des Vorsitzenden Richters des für die Erbschaftsteuer zuständigen Senats am Bundesfinanzhof sehr zweifelhaft. Bis zur endgültigen Klärung dieser Frage dürfte es aber noch Jahre dauern.

Um das schenkungsteuerliche Risiko zu verringern, könnte man in dem Gesellschaftsvertrag eine Klausel aufnehmen, wonach die Gesellschaft einen Anspruch auf Rückgängigmachung und/oder Wertersatz gegen den Gesellschafter hat, wenn die Leistungen nicht Fremdvergleichsgrundsätzen entsprechen. Nach zutreffender Ansicht wird mit einer Steuerklausel entweder gleich die freigebige Zuwendung im Sinne des § 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG vermieden oder es entfällt jedenfalls nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG die Schenkungsteuerpflicht bei effektiver Rückabwicklung nachträglich.

Auch wenn schenkungsteuerliche Überlegungen für eine Steuerklausel sprechen, sind etliche Pferdefüße zu beachten: Ertragsteuerlich wird die vGA durch eine solche Klausel nicht vermieden. Es besteht Streitanzfälligkeit im Nachhinein und in der Insolvenz droht das Risiko der Geltendmachung von Ansprüchen durch den Insolvenzverwalter. Der Geschäftsführer kommt in eine mißliche Situation und trägt ein erhebliches Haftungsrisiko, wenn er mögliche Ansprüche nicht geltend macht.



Dr. Klaus Stein

Im Verhältnis zu Nicht-Gesellschaftern wäre wohl eine Vereinbarung im Austauschvertrag erforderlich. Das erscheint nur bedingt praxistauglich zu sein. Innerhalb eines Konzerns könnte jedoch eine „arm's-legth-Klausel“ auch außerhalb der Problematik der Verrechnungspreise sinnvoll sein.

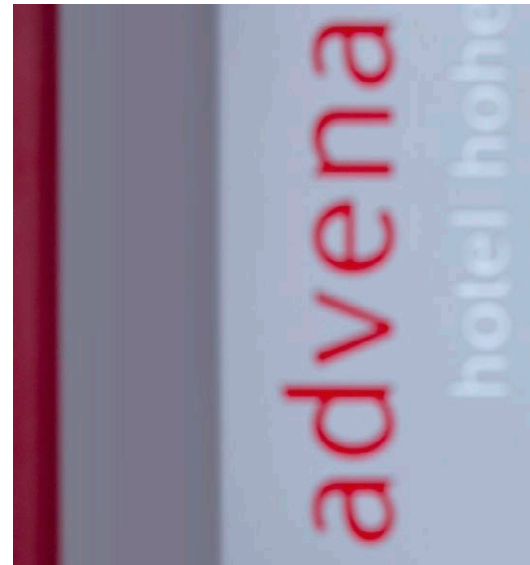
Dr. Klaus Stein
Rechtsanwalt, Steuerberater

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Energie – ein echter Dauerbrenner!

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Glühbirnen sind Energiesparlampen gewichen, die farbigen Bilder von Wärmedämmungen haben ihren Exotenstatus verloren. Zweifellos: Energie und Energieeffizienz gehören zu den aktuellsten wirtschaftspolitischen Themen dieser Zeit. Unternehmen haben dabei Vorbild- und Vorreiterrolle zugleich. Unterstützt werden sie bei ihren Aktivitäten für mehr Energieeffizienz auch von der IHK.



10

Klimaerwärmung, erneuerbare Energien, Kernenergie oder Energieeffizienz: Die Suche nach bezahlbaren und umweltverträglichen Möglichkeiten der Energieversorgung ist eine Zukunftsaufgabe, die zunehmend und kontrovers diskutiert wird. „In diesem Spannungsfeld bezieht unsere IHK Position und setzt sich für eine sichere, kostengünstige und umweltfreundliche Energieversorgung ein“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt. Froh ist er darüber, dass der Gesetzgeber die

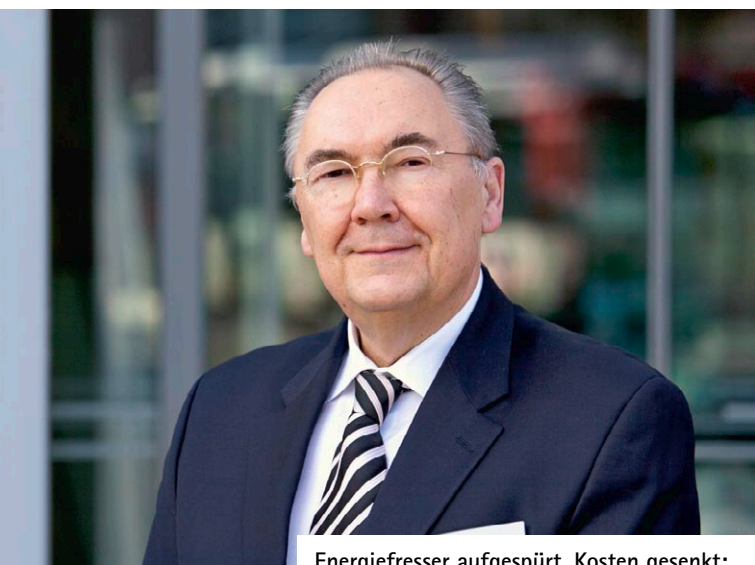
Bedeutung des Themas erkannt und reagiert hat. Als Beispiel nennt Eckhard Lammers den „Energieeffizienzplan 2011“, den die Europäische Kommission zur Abstimmung einer gemeinschaftlichen Strategie vorgelegt hat. Und, dass die Bundesregierung in ihrem 2010 veröffentlichten Energiekonzept auf die Steigerung der industriellen Energieeffizienz setzt. Zielvorgabe ist unter anderem eine möglichst flächendeckende Einführung des Energiemanagements nach DIN EN 16001.

Energieeffizienz

Dr. Viktor Heidt von der RWE Energiedienstleistungen GmbH, Dortmund, ist überzeugt davon, dass das Interesse an der Einführung eines Energiemanagementsystems besonders bei größeren Industriebetrieben zunimmt. Auslöser ist aktuell die Änderung bei der so genannten Ausgleichsregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für stromintensive Unternehmen. Ab 2013 kann der Nachweis für die erforderliche Energiezertifizierung nur noch über ein Energiemanagementsystem nach DIN 16001 oder über das Umweltmanagementsystem EMAS erbracht werden. Die bisher häufige Nachweisführung aus dem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 reicht dann nicht mehr aus. Zusätzliche Motivation gibt es, weil damit zu rechnen ist, dass in absehbarer Zeit auch die Ökosteuerrückerstattung an das Vorliegen eines Energiemanagementsystems gekoppelt wird. Der Blick auf mögliche Energieeinsparungen spielt aus Sicht von Dr. Viktor Heidt bisher eher eine untergeordnete Rolle: „Klar ist jedoch, dass die Einführung und der ernsthafte Betrieb eines Energiemanagementsystems nach DIN 16001 einen nennenswerten Aufwand verursachen.“ Dieser mache sich aber nicht



„Gute Konditionen ausgehandelt“:
Jutta Lübbert von der Wirtschaftsver-
einigung Grafschaft-Bentheim e.V.



Energiefresser aufgespürt, Kosten gesenkt:
Horst Strasser, Inhaber der advena Hotels,
nutzte eine geförderte Energieberatung.



Sabine Zinzgraf „Über 2500 Unternehmen persönlich beraten“

*Leiterin des Projektbüros Klimaschutz und Energieeffizienz
beim DIHK, Berlin*

Seit 2009 ist die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim an der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation, einer gemeinsamen Initiative der Bundesregierung und des DIHK, beteiligt. Knapp zwei Jahre nach Start kann nicht nur sie eine positive Zwischenbilanz ziehen. Auch bundesweit trägt das Projekt Früchte. So haben bis zum 31. Mai 2011 IHK-Energiecoaches deutschlandweit gut 2 500 Unternehmer in Betriebsbesuchen vor Ort für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation sensibilisiert. Weitere 30 000 Unternehmer wurden in über 700 Veranstaltungen von Flensburg bis zum Starnberger See, von Aachen bis nach Frankfurt/Oder erreicht. Auch die Gruppe der Klimaschutzunternehmen besteht heute aus 15 Unternehmen verschiedener Größen und Branchen, die eines eint: Ihr Engagement für Klimaschutz und Energieeffizienz. Das Projektbüro beim DIHK setzt auf eine Verlängerung der Partnerschaft mit dem Bundesumwelt- und Bundeswirtschaftsministerium – damit künftig noch mehr Unternehmer davon überzeugt sind, dass Energieeffizienz sich bezahlt macht.

Wussten Sie übrigens, dass die Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation „ausgewählter Ort 2011 im Land der Ideen“ ist? Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten rückt der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ jährlich solche Projekte in den Mittelpunkt, die die Zukunft Deutschlands aktiv gestalten. ■

nur durch die Einsparung von Abgaben und Steuern bezahlt, sondern auch durch nachhaltige Energieeinsparungen, die durch einen transparenten Energieeinsatz in Verbindung mit einem erhöhten Bewusstsein für Energieeffizienz resultierten. Ebenso wichtig wie rechtliche Klarheit sind kluge Ideen und Eigeninitiativen.

Strompool als Lösung

Ein kreatives Projekt ist der Strompool der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e.V., für den sich rund 100 Betriebe der Grafschafter Wirtschaftsvereinigung zusammengeschlossen haben. Da sie heute ihre Elektroenergie gemeinsam einkaufen, konnten sie die jährliche Stromrechnung um rund 10 % senken. Gegründet 1998, hat der Strompool inzwischen Lieferverträge für die Stromabnahme in den Jahren 2013 und 2014 unterzeichnet – und dabei wiederum Bestkonditionen für seine Mitgliedsbetriebe erreicht. „Wir gehen davon aus, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Atomdebatte vor allem die Strompreise mittelfristig steigen werden“, sagt Jutta Lübbert von der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e.V. Deshalb habe man vorausschauend gehandelt. Zugleich hätten die Mitgliedsunternehmen dadurch eine größere Planungssicherheit in punkto Energiekosten.

Für Jutta Lübbert ist Energieeffizienz deshalb auch mehr als ein Thema, das „in“ ist: „Es gibt eine verstärkte Energienachfrage und knapper werdende Ressourcen bei verschiedenen Energieträgern wie Öl, Gas, Strom und Kohle. Nur durch eine effiziente Nutzung können diese knappen Ressourcen geschont werden.“

KfW-Sonderfonds

Bei der Umsetzung von Energie- oder Materialeffizienzmaßnahmen können Unternehmen geldwerte Hilfe vom Staat bekommen. Neben einer Vielzahl von Investitionsbeihilfen, steht im „Sonderfonds Energieeffizienz“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die geförderte Beratung sowie die Bereitstellung zinsgünstiger

Kredite für kleine und mittlere Unternehmen im Vordergrund. Bei jedem Besuch eines Energieberaters werden anhand eines Fragenkataloges Sparpotenziale ermittelt. Ziel ist es, aus den Antworten ein Gutachten zu erstellen, das für die beteiligten Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe bares Geld bedeutet. Begleiter und Mittler zwischen Unternehmen und KfW-Förderbank ist die IHK, die sich als Regionalpartner an dem Förderprogramm der KfW beteiligt. IHK-Referenten begleiten Unternehmen vom Förderantrag für den Energieberater bis hin zur Konzeption des Maßnahmenplanes.

Horst Strasser ist Inhaber der advena Hotels. Sechs advena Hotels gibt es bundesweit, eines davon im IHK-Bezirk. Für das advena Hotel Hohenzollern in Osnabrück hat Horst Strasser im vergangenen Jahr eine geförderte Energieberatung in Anspruch genommen: „Ich bin nicht nur

zufrieden, sondern erstaunt, welche Einsparpotenziale im Energiebereich gehoben werden können“, sagt der Unternehmer. Die Energieberatung habe ihm verdeutlicht, welches Vorgehen sinnvoll sei – und in welcher Reihenfolge die Umsetzung erfolgen sollte.

Carsten Mücke (Mücke Energieberatung, Osnabrück) hatte die zweitägige Initialberatung im Hotel durchgeführt. Er empfahl dem Haus den Einsatz einer Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), bei dem der selbst erzeugte Strom und die Wärme direkt am Standort verbraucht würden. Die Anlage reduziert die Betriebskosten deutlich und es wird eine erhebliche Menge an Primärenergie eingespart, zumal die Kälteanlagen ihre Abwärme zum Zeitpunkt der Beratung noch ungenutzt ins Freie abgaben. „Diese Abwärme soll künftig für die Trinkwassererwärmung genutzt werden“, sagt Hotelier Strasser. Dadurch

wird der Kessel entlastet und es wird weniger Erdgas verbraucht.

Für Horst Strasser stehen die nächsten Schritte bereits fest: Er will eine Detailberatung durchführen lassen, um noch präziser handeln zu können. Durch den Einsatz der KWK-Anlage werden die Betriebskosten um rund 15 000 Euro jährlich gesenkt. Die Wärmerückgewinnung aus den Kälteanlagen führt zu einer Kosteneinsparung von 3 000 Euro im Jahr. „Die Investitionskosten sind in etwa fünf Jahren über die Energiekosteneinsparung getilgt und die wirtschaftliche Effizienz des Unternehmens verbessert sich dadurch“, lautet sein positives Fazit.

Firmen, die ihre Energiebilanz verbessern möchten, wenden sich an: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de



Erwin Müller Gruppe Lingen



Bild aus dem Bereich emco klimatechnik

Präzision.
Faszination.
Innovation.

Unsere Innovationskraft und Designaffinität wirken immer wieder prägend – im Großen wie im Detail. So war es in unseren Anfängen im Jahr 1945 – und so ist es bis heute.

Die Erwin Müller Gruppe Lingen steht für Qualität, Know-how und Top-Produkte. Die unter ihrem Dach vereinten starken Marken sind international aufgestellt – Tradition und Fortschritt seit 65 Jahren.


emco bad emco bau emco klima


electroroller


Büro- und Befestigungstechnik


Bürotechnik

www.erwin-mueller-gruppe.de

Netzausbau muss beschleunigt werden

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die Amprion GmbH mit Sitz in Dortmund betreibt Übertragungsnetze wie unter anderem ein rund 11 000 km langes Höchstspannungsnetz in Deutschland. Von Niedersachsen bis zu den Alpen werden mehr als 27 Mio. Menschen über das Amprion Netz versorgt. Wir sprachen mit Oliver N. Cronau, Leiter Genehmigungen/Umweltschutz.



Energie von A nach B transportieren:
Viele Leitungen verlaufen heute unterirdisch.

___ Die Prognose der Deutschen Energie-Agentur (dena): Wenn bis 2025 der Anteil erneuerbaren Energien auf 40 % erhöht werden soll, müssen 3 600 km neue Leitungen verlegt werden ...

Die Prognose wurde auf Basis des von der damaligen rot-grünen Bundesregierung beschlossenen Kernenergieausstiegs ermittelt. Der Netzausbaubedarf berücksichtigt also die schrittweise Stilllegung der Kernkraftwerke. Allerdings muss bei einem schnelleren Umbau der Energieerzeugung auch der dazugehörige Netzausbau beschleunigt werden. Gerade das Abschalten von Kernkraftwerken im Süden Deutschlands – ohne regionalen Ersatz von Erzeugungsleistung – bringt einen teilweise massiven zusätzlichen Transportbedarf von Nord nach Süd mit sich.

___ Was plant Ihr Unternehmen in der Region?

Für uns ergibt sich aus der dena-Netzstudie in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim ein Neubaubedarf von rund 40 km. Für diese Leitung ist im April das Raumordnungsverfahren beim Landkreis Emsland eröffnet worden. Hinzu

kommt im Landkreis Osnabrück eine Ersatzneubaustrecke von etwa 30 km, für die das Planfeststellungsverfahren läuft. Dazu ist im Landkreis Osnabrück in den nächsten Jahren noch eine 55 km lange 380-kV-Verbindung geplant.

___ Es besteht Konsens, dass der Netzausbau für den Ausbau der erneuerbaren Energien von entscheidender Bedeutung ist. Sind die wirtschaftlichen Anreize für Netzbetreiber – die so genannte Anreizregulierung – ausreichend?

Die Anreizregulierung kann die erheblichen Veränderungen durch den anstehenden Netzausbau nur bedingt berücksichtigen. Daher hat der Gesetzgeber u. a. für die Erweiterung und Umstrukturierung des Übertragungsnetzes so genannte Investitionsbudgets eingeführt, die dem hohen Ausbaubedarf der Übertragungsnetze zur Anpassung an die energiepolitischen Ziele Rechnung tragen. Wir halten jedoch eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen für erforderlich. Diese wird derzeit zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium, der Bundesnetzagentur, den Netzbetreibern und weiteren Teilnehmer diskutiert.

___ Bei den diskutierten Investitionen handelt es sich um hochkomplexe Vorgänge. Wie sichern Sie, dass die Bürger sensibel genug informiert werden?

Bei Leitungsplanungen in der Nähe von Wohnbebauung sind Fragen zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen elektromagnetischer Felder häufig ein sehr emotional diskutiertes Thema. Hierüber bestehen bei Anwohnern erhebliche Verunsicherungen, die nicht zuletzt durch die Flut an Veröffentlichungen im Internet oftmals noch verstärkt wird. Dabei hat der Gesetzgeber hierzu in der 26. Bundes-Immissionschutzverordnung eindeutige Anforderungen festgelegt, die den Schutz der Gesundheit sicherstellen. Diese Werte sind für uns verbindlich und wurden in den letzten Jahren mehrfach durch die Strahlenschutzkommission bestätigt. Wir versuchen, die Menschen durch eine transparente Darstellung mitzunehmen. ■

www.amprion.net

Energiemanagement implementiert

von Juliane Hünefeld-Linkermann

Mit einem Energiemanagement kann die Verringerung des Energieverbrauchs und damit auch der Energiekosten langfristig in einem Unternehmen verankert werden. Eine Steigerung der Energieeffizienz birgt aber noch weitere Vorteile, wie das Beispiel der Emsland-Stärke GmbH aus Emlichheim zeigt.



14

Das Unternehmen mit rund 800 Mitarbeitern verarbeitet Kartoffeln zu Industrieprodukten. Kartoffelstärke aus Emlichheim findet sich unter anderem in der Nahrungsmittelindustrie, der Textilindustrie, der

Klebstoff- und Papierindustrie. Für die Herstellung der Produkte wird am Stammsitz sowie in den Werken in Kyritz, Wietzenhof, Golßen, Cloppenburg und Wittlingen mit Gas, Strom, Dampf, Druckluft und

Wasser gearbeitet. „Angesichts steigender Energiekosten gewinnt die energetische Betrachtung eines Unternehmens immer mehr an Bedeutung“, sagt Rainer Knoop, Leiter Energiemanagement der Emsland-Stärke GmbH. Nach der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes seien deshalb im Rahmen von Strom- und Gaseinkauf erstmals technische Aspekte berücksichtigt worden.

Mitarbeiter eingebunden

„Um die Energiekosten zu senken und Ressourcen zu schonen, wurde 2006 eine Energiemanagement-Gruppe ins Leben gerufen“, erklärt Knoop, der gelernter Maschinenbautechniker, Fachrichtung Betriebstechnik, ist. Diese Gruppe setzt sich aus Mitarbeitern der einzelnen Werke zusammen, die sich in regelmäßigen Abständen treffen. „Das wichtigste Ziel waren von Beginn an die Energieeinsparungen“, heißt es. Am Anfang habe deshalb eine umfangreiche Datensammlung gestanden, die bis heute ständig kontrolliert, erweitert und an die jeweiligen technischen Veränderungen angepasst wird. Dazu wurden und werden Leistungsspitzen beurteilt und auf Basis der vorhandenen Messdaten diverse Energieverbraucher



Die Kartoffel als wichtigster Rohstoff:
Die Emsland-Stärke macht daraus innovative Produkte für verschiedenste Branchen.



Firmensitz in Emlichheim: Das Energiemanagementsystem wurde in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern umgesetzt.



Rainer Knoop, Leiter Energiemanagement.

identifiziert. Energieintensive Aggregate oder Anlagenteile werden dabei besonders betrachtet, um Möglichkeiten der energetischen Optimierung zu finden und umzusetzen. Hierzu gehören zum Beispiel die Gasturbine und Hauptstränge

der Kartoffelverarbeitung. Zusätzlich werden über ein EDV-gestütztes Datenerfassungssystem Kennzahlen und Vergleiche gemacht, die der Erfolgskontrolle dienen. Dazu wurden Leistungsspitzen beurteilt und wurden auf Basis der vorhandenen Messdaten große Energieverbraucher identifiziert. Als besonders energieintensiv stellten sich dabei unter anderem Gasturbine und Dampfkessel im Kesselhaus heraus. Gleiches galt auch für einzelne Hauptstränge der Kartoffelstärkeproduktion. Zusätzlich zur Erfassung der Verbrauchsdaten wurden Kennzahlen gebildet.

Im Zuge der Einführung des Energiemanagements wurden Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Beispielsweise wurden

Warmwasserströme genutzt, um Trocknungen vorzuwärmen. Ebenfalls wurde ein Eiweißrockner umgebaut. An einzelnen Anlagen konnte so eine Energieeinsparung von bis zu 30 % erreicht werden. Um nicht beim Status Quo zu verharren, wurde die Energiethematik strategisch verfestigt: „Bei der Neuanschaffung technischer Geräte werden jetzt zuvor immer die Verbrauchsdaten abgefragt und ausgewertet“, erklärt Rainer Knoop.

Daten automatisch erfasst

Zur Bewältigung der Aufgaben verwendet und pflegt die Emsland-Stärke GmbH eine umfangreiche Datenbank, die aus allen Werken automatisch Verbrauchsdaten erfasst, weiterverarbeitet und darstellt. Das System wird kontinuierlich erweitert. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter erfolgt, indem die Leistungsdaten zugänglich gemacht werden. Knoop: „Die Schulung und Sensibilisierung von Mitarbeitern gehört zur Aufgabe des Energieteams und erfolgt in internen Audits und Schulungen.“

Ende 2008 ist das Energiemanagementsystem in das „Integrierte Managementsystem“ des Unternehmens aufgenommen worden. Die Zertifizierung nach DIN ISO 14001 ist dann im vergangenen Jahr erfolgt. Die Zertifizierung nach DIN EN 16001 steht in naher Zukunft an. Das technische Team sucht derweil nach immer neuen Energieeinsparmöglichkeiten. So wird gerade die Beleuchtung mit LEDs erprobt, auch wenn sich dies bislang finanziell noch nicht rechnet und insgesamt nur einen kleinen Teil der Verbräuche ausmacht. Denn, so Knoop: „Wer im Bereich Energieeinsparung erfolgreich sein will, muss ständig auf der Suche nach Einsparpotenzialen sein.“ ■

www.emsland-staerke.de

Beratung · Qualifizierung · Vermittlung

Wir leisten MaßArbeit auch für
Ihre Firma: Die Kommunale
Arbeitsvermittlung des Land-
kreises Osnabrück.

www.massarbeit.de

ArbeitgeberService

0541-50 123 45



**MaßArbeit
jobcenter**
Landkreis Osnabrück

„Wir nutzen regenerative Energien“

von Frank Hesse, IHK

Vier Fragen an Martin Schlichter, Geschäftsführer der B. Schlichter GmbH & Co. KG und Aufsichtsratsmitglied der Energiegenossenschaft Lathen.

__ Das Energiethema ist ein Dauerbrenner. Wie können wir Energiekosten im Griff behalten?

Wir sollten vor allem auf innovative Energiekonzepte setzen. Dadurch haben wir die Chance, Energiekosten im Unternehmen zu senken und die Energieversorgung auf ein breiteres Fundament zu stellen. Das Emsland ist dabei eine Vorzeigeregion. Das haben wir bereits in der Sitzung unseres IHK-Regionalausschusses Landkreis Emsland in Lingen festgestellt.

__ Gibt es konkrete Beispiele in der Region?

Wir haben beispielsweise in Lathen jüngst die Energiegenossenschaft Nahwärme Emstal eG aus der Taufe gehoben. Seit Ende 2010 wird die Hälfte der Privathaushalte im Lathener Ortskern, alle öffentlichen Gebäude und mehrere Betriebe über das Nahwärmenetz beheizt und mit Warmwasser versorgt. Wir nutzen dazu regenerative Energien. Das schont das Klima und den Geldbeutel. In unserem Unternehmen konnten wir dadurch



Engagiert: Martin Schlichter ist auch Mitglied des Präsidiums der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.

zwischen 20 % und 25 % der Energiekosten einsparen.

__ Wie geht es weiter mit der Energiegenossenschaft?

Es sind schon jetzt Erweiterungen des Nahwärmenetzes südlich von Lathen und Fresenburg sowie nach Ober-/Niederlangen in Planung. Zum Ausbau ist außerdem ein Holzheizkraftwerk in Lathen geplant. Bei der Umsetzung des regionalen Projektes hat sich übrigens das genossenschaftliche Modell als einfach und finanziell vorteilhaft erwiesen.

__ Was können die Betriebe außerdem selbst machen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken?

In jedem Betrieb gibt es Möglichkeiten zu Einsparungen. Voraussetzung ist ein effektives Energiemanagement. Betriebe können dabei Schritt für Schritt vorgehen und sich z. B. konkrete Energiesparziele setzen oder ein Energiecontrolling einführen. Dazu können sie Beratungsangebote nutzen, z. B. beim Sonderfonds Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen. Die IHK ist bei dem Förderprogramm Regionalpartner und übernimmt den Erstkontakt für Betriebe. ■

Gitta Connemann war Gast im IHK-Präsidium

„Der größte Teil des in der Nordsee offshore erzeugten Windstroms wird künftig über Seekabel an Land geführt und im neuen Umspannwerk Dörpen-West in das Höchstspannungsnetz eingespeist. Der Nordwesten ist von der geplanten Energiewende in viel größerem Umfang betroffen als viele glauben.“ Das erklärte die MdB Gitta Connemann (CDU) im Gespräch mit dem IHK-Präsidium.

Connemann war einer Einladung der IHK zu einem Fachgespräch über die Themen Energiepolitik und Fachkräfte gefolgt. IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer teilte die skeptische Haltung der Politikerin zum Tempo, mit dem die Bundesregierung wichtige energiepolitische Weichenstellungen vornehme. Er unterstrich zugleich die gute Zusammenarbeit zwischen der Bundestagsabgeordneten und der IHK bei Themen wie

dem Ausbau der Verkehrswege oder der Erprobung der Lang-LKW. In der laufenden Diskussion sei noch nicht erkennbar, wie in Deutschland auch in Zukunft Stromversorgungssicher, preisgünstig und umweltverträglich hergestellt werden könne, so Titgemeyer. Insofern habe Connemann die Unterstützung der IHK, wenn sie in Berlin auch kritische Fragen etwa zur Dauer von Genehmigungsverfahren für 380kV-Höchstspannungsleitungen stelle. ■



Gast im Präsidium:
Gitta Connemann, MdB (4. v. r.)

Energie: Ein Thema auch für Hausverwaltungen

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Energieeffizienz und Kosteneinsparungen sind nicht nur ein Thema für produzierende Betriebe. Auch bei vielen Dienstleistern hat deren Bedeutung deutlich zugenommen. So etwa bei der Rhode Hausverwaltungen KG, die vor 40 Jahren am Standort Osnabrück gegründet wurde.

Hauptaufgaben von Geschäftsführer Werner Rhode und Sohn Uwe sind neben der Verwaltung von Hauseigentümergeinschaften – 115 Anlagen betreuen sie in Stadt und Landkreis Osnabrück – auch die Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie weitere Leistungen. Uwe Rhode hat festgestellt, dass gerade bei Preissteigerungen von Öl und Gas mehr Anfragen zum Thema Energie auf ihn zukommen. Es sei deutlich zu beobachten, dass gerade in jüngster Zeit das Interesse der Wohnungseigentümer an Energieeffizienz und energetischen Sanierungen wachse. Probleme bereiten dabei jedoch die langen Prozesse in Eigentümergeinschaften und die teilweise unterschiedlichen Interessenlagen. „Hinzu kommt, dass die Instandhaltungsrücklage für große Investitionen wie die energetische Sanierung oftmals nicht ausreicht“, erläutert der 50-Jährige.

Die Finanzierung bringe dabei neue Aufgaben mit sich. Denn: Erst seit der Novellierung des Wohnungseigentumsgesetzes am 1. Juli 2007 wird Wohnungseigentümergeinschaften die Rechtsgeschäftsfähigkeit zuerkannt. Erst seither können auch erstmals Darlehen beantragt werden. Aber: Bislang hätten nur wenige Banken die neue Rechtslage angenommen. Lediglich eine überregionale Bank und ein Osnabrücker Kreditinstitut – dieses eigens für die Hausverwaltung – würden die Zusammenarbeit mit Eigentümergeinschaften anbieten. Über diese Banken können auch Wohnungseigentümergeinschaften in den Genuss der zinsgünstigen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Förderung von Energieeinsparmaßnahmen kommen. Und zwar ohne Sicherstellung und Grundbucheintrag. „Bislang haben wir schon den Ausbau von einigen Häusern zum Effizienzhaus nach der Energieeinsparverordnung 2009 begleitet“, sagt Werner Rhode. Durchgeführt worden seien dabei in erster Linie Dämmmaßnahmen, die Erneuerung der Heizanlage und die Installation einer Solaranlage zur Aufbereitung von Warmwasser. Begleitet wird das Unternehmen dabei von einem Energieberater aus Melle. ■



Interesse an Energieeffizienz: Werner Rhode (r.) und Sohn Uwe mit ihrem Team.

Kompetenzzentrum Energie beschlossen

Die Hochschule und die Stadtwerke Osnabrück haben die Kooperationsvereinbarung für das neue Kompetenzzentrum Energie unterzeichnet. Eine solche Kooperation ist bisher einzigartig in der Region.

Ziel ist es, das beiderseitige Energiefachwissen zu bündeln und gemeinsam an neuen Lösungsansätzen und -möglichkeiten für den Energiemarkt zu arbeiten. Themen wie Smart Grids – intelligente Stromnetze –, virtuelle Kraftwerke oder Elektromobilität sollen dabei im Zentrum der Aktivitäten stehen. Koordiniert wird das Projekt von der hochschuleigenen Science to Business GmbH.

Das neue Kompetenzzentrum bietet die Möglichkeit, Forschung, Lehre und Praxis enger miteinander zu verknüpfen und den Hochschulstandort Osnabrück zu stärken. Für die Hochschule bedeutet die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, dass sie den Studierenden eine sehr praxisnahe Ausbildung ermöglichen kann. Ihnen wird die Gelegenheit gegeben an den Projekten rund ums Thema Energie mitzuarbeiten und damit ihr eigenes Fachwissen vertiefen zu können. Ferner können die Studierenden ihre Diplomarbeiten schreiben und promovieren oder habilitieren.

Den Stadtwerken bietet das gemeinsame Projekt den Vorteil, auf das vor Ort vorhandene Know-how zurückgreifen und technologische Entwicklungen vorantreiben zu können. Daneben können sie frühzeitig potenzielle Fachkräfte rekrutieren. Für den optimalen Wissenstransfer sind im Kompetenzzentrum außerdem Fachtagungen, Symposien oder andere Veranstaltungen rund ums Thema Energie geplant. ■



„Wir brauchen Höchstspannungsleitungen“

„Für eine sichere Stromversorgung brauchen wir neue Höchstspannungsleitungen. Wir stehen der geplanten Leitung von Dörpen West nach Niederrhein daher aufgeschlossen gegenüber.“ Dies erklärte Ulrich Boll (Foto, M.), Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Landkreis Emsland.

In einer gemeinsamen Sondersitzung mit dem IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim trafen sich Unternehmensvertreter, um mit Planungsträgern und Planern ins Gespräch zu kommen. Die Ergebnisse fließen in die IHK-Stellungnahme zum laufenden Raumordnungsverfahren für den Netzausbau ein.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, r.) betonte die Bedeutung des energiepolitischen Zieldreiecks aus Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Preisgünstigkeit: „Zu hohe Energiekosten bedrohen die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie. Daher müssen auch bei der geplanten Stromtrasse preisgünstige Lösungen gewählt werden.“ Die gesetzlich vorgesehenen Freileitungen seien „Stand der Technik“ und sollten daher die Regel, die Erdverkabelung auf Grund der hohen Kosten dagegen nur die Ausnahme sein.

Landrat Hermann Bröring (l.), dessen Kreisverwaltung das Raumordnungsverfahren durchführt, hob die Bedeutung zügiger und zugleich rechtssicherer Verfahren hervor. ■



Schostok: „Wirtschaftsraum ist vorbildlich“

„Bis 2030 wird die Zahl der Erwerbspersonen in Niedersachsen um 17 % zurückgehen. Wir müssen daher jetzt auf allen Ebenen gegensteuern.“ Dies erklärte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, der beim IHK-Mittagsgespräch Stefan Schostok, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, begrüßte.

„Unsere Fraktion hat eine Fachkräfteoffensive für Niedersachsen gestartet“, betonte Schostok (Foto, o.). Das Problem des zunehmenden Fachkräftemangels und mögliche Handlungsansätze seien zwar bekannt. Es fehle aber an systematischen Ansätzen zur Fachkräftesicherung. Wichtig sei, das Problem auf regionaler Ebene anzugehen. Denn zwischen den Regionen gebe es gravierende Unterschiede. So sei der Osten in Niedersachsen vom demografischen Wandel deutlich stärker betroffen als der Westen. Auch seien die Regionen unterschiedlich aktiv. „Ihr Wirtschaftsraum ist dabei vorbildlich“, erklärte Schostok und begrüßte, dass die IHK-Organisation das Jahr 2011 unter das Motto „Gemeinsam für Fachkräfte“ stelle und dass die IHK mit der „Osnabrücker Erklärung zur Fachkräftesicherung“ im Wirtschaftsraum eigene Akzente gesetzt habe.

Schostok benannte als Handlungsfelder zur Fachkräftesicherung u. a. Verbesserungen im Bildungssystem sowie eine Erhöhung der Studierneigung.

Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 81421). ■



Halbzeit im Forschungsprojekt „Preismanagement“

Im Forschungsprojekt „Preismanagement in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU)“ von Hochschule Osnabrück und IHK präsentierte Prof. Dr. Oliver Roll zur Halbzeit die Ergebnisse der ersten Stufe.

Pricing nennt man Verfahren zur Festlegung einer Preispolitik bzw. -strategie. Führungskräfte aus 20 kleinen und mittleren Unternehmen folgten der Einladung, um gemeinsam mit dem Pricing-Experten Prof. Dr. Roll identifizierte Maßnahmen zur Optimierung des Preismanagements zu diskutieren und, um sich untereinander über aktuelle Herausforderungen im Preismanagement auszutauschen. Ebenso viele hatten zuvor an den qualitativen Interviews teilgenommen.

„Es wurde bestätigt: Der Preis ist einer der zentralen Gewinntrieber im Unternehmen“, erklärte Prof. Dr. Roll. Während alle anderen Marketinginstrumente eher indirekt wirken, hat eine Veränderung des Preises direkten Einfluss auf die finanzwirtschaftlichen Ergebnisse eines Unternehmens. Der Bedarf an innovativen, am Kundenbedürfnis ausgerichteten Preisstrategien in Verbindung mit systematischen Pricing-Prozessen wurde durch die befragten Betrieben eindrucksvoll belegt, so Roll.

Im nächsten Schritt werden die bisherigen Erkenntnisse durch eine breit angelegte quantitative Befragung untersucht. Die Ergebnisse werden 2012 im Rahmen der IHK-Schriftenreihe veröffentlicht. ■



Fast jeder dritte Gründer ist weiblich

Fast jeder dritte Existenzgründer in der Region ist weiblich. Insgesamt wurden hier im Jahr 2010 rund 2.000 Einzelunternehmen (29 %) durch Frauen gegründet. Das ergibt eine aktuelle IHK-Auswertung.

Innerhalb des IHK-Bezirks ist der Anteil der Frauen an Gründungen im Landkreis Osnabrück am höchsten (32 %), dicht gefolgt von der Stadt Osnabrück (31 %). In den Landkreisen Grafschaft Bentheim und Emsland liegen die Quoten mit 28 % bzw. 26 % etwas niedriger. „Es ist ein gutes Zeichen, dass sich immer mehr Frauen für den Schritt in die Selbstständigkeit entscheiden“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Existenzgründungen seien eine wichtige Basis für weiteres Wachstum in der Region. „Allerdings kann der Anteil der Gründerinnen noch gesteigert werden“, so Graf. Das zeige der Vergleich mit dem Landesdurchschnitt, der bei knapp 33 % liege.

Wichtig sei, die Erwerbsbeteiligung von Frauen insgesamt zu steigern. Sie liegt im IHK-Bezirk mit 47 % deutlich unter der der Männer (63 %). ■



Erste Absolventen „China-Fachkraft IHK“

Erstmals erhielten jetzt fünf kaufmännische Auszubildende ihr IHK-Zertifikat über den Abschluss des Grundlehrgangs zur „China-Fachkraft“. In 300 Unterrichtsstunden lernten sie u. a. den chinesischen Wirtschaftsraum kennen.

Die erfolgreichen Absolventen (Foto, v.l.) Hanna Hertel, Julien Bardos, Stephan Sandhaus, Björn Christian Cwienk und Janina Kronenburg (fehlt auf Foto) absolvieren derzeit ein Praktikum in China. Für den IHK-Wirtschaftsraum wird der chinesische Markt immer wichtiger. Aktuell nutzen über 100 Unternehmen China als Exportmarkt. „Es ist daher eine gute Sache, dass China-Know-how vor Ort erworben werden kann“, so IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Die Zusatzqualifikation der Auszubildenden wurde vom Chinesischen Zentrum Hannover e. V. konzipiert und in Kooperation mit der IHK angeboten. Die Dependence des Chinesischen Zentrums in Osnabrück ist eine Einrichtung, die von Stadt und Landkreis Osnabrück, der Universität und der Hochschule Osnabrück sowie der IHK unterstützt wird.

Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de ■



Energiesparpotenziale und Fördertöpfe

„Gute Ideen für Energieeinsparmaßnahmen müssen nicht an einer mangelnden Finanzierung scheitern.“ Dies verdeutlichte IHK-Energierreferentin Juliane Hünefeld-Linkermann beim IHK-Regionalforum Energieeffizienz in Nordhorn.

40 Teilnehmer informierten sich dort über Förderprogramme und Entwicklungen des Energiemarktes. So werden Erstberatungen zu Sparmaßnahmen durch unabhängige Experten mit bis zu 80 % gefördert. Auch vor dem Hintergrund des Atomausstiegs werden die Strompreise mittel- und langfristig steigen. Jutta Lübbert, Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e. V., stellte daher den Strompool der Grafschafter Unternehmen vor.

Michael Behr vom Bundesverband der Energieabnehmer e. V., Hannover, riet dazu, bei Energieversorgern jetzt noch günstige Konditionen auszuhandeln, zuvor aber Stromspitzen im eigenen Unternehmen zu identifizieren und Tarife zu vergleichen. Tipps zur Gewinnung und wirtschaftlichen Nutzung von Abwärme gab Uwe Fritsch vom Steinbeis-Transferzentrum Grafschaft Bentheim. Oftmals sei es möglich, diese Abwärme etwa für weitere Produktionsprozesse oder die Beheizung von benachbarten Büro- oder Sozialräumen zu nutzen. Tipps gab es, um mit Lichttechnik Energie zu sparen. Hintergrund: Bis zu 75 % der Bürobeleuchtung sind sanierungsbedürftig.

Unser Foto zeigt die Referenten des IHK-Regionalforums. ■

ZAUNANLAGEN
Industriezaun, Schmiedeeisern

GARAGENTORE
Individuell für Sie gefertigt

GEBR. BOCKMEYER
TÜR & TOR

Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems
Telefon: 0591-8040420 • E-mail: bockmeyer@ngi.de • www.gebr-bockmeyer.de

VWA-Studium als Karriere-Turbo

von Elena Bender, IHK

Ein Studium an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) gilt nach wie vor als Karriere-Turbo. Das bestätigt die jüngste Umfrage des Bundesverbands Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien e.V. Die Ergebnisse basieren auf einer Befragung bei bundesweit knapp 4 000 Absolventen.

Die befragten Absolventen hatten zwischen 2005 und 2009 ihr VWA-Studium erfolgreich abgeschlossen. Da sich auch 149 Absolventen der VWA Osnabrück-Emsland beteiligten, war es möglich, die Umfrageergebnisse auf die Region herunter zu brechen.

Für 80 % der Absolventen der VWA Osnabrück-Emsland haben sich demnach die Erwartungen an das Studium erfüllt. Diese Erwartungen beziehen sich auf eine positive persönliche und berufliche Entwicklung, z.B. bessere Arbeitsmarktchancen, neue berufliche Perspektiven oder eine persönliche Weiterentwicklung.

Bessere berufliche Position

Die beruflichen Aussichten der Absolventen durch die VWA sind gut: Zwei Drittel der befragten Studienabsolventen nehmen nach dem Abschluss an der VWA eine bessere berufliche Position ein, für gut jeden Zweiten steigt im Anschluss das Bruttoeinkommen.

„Die Sorge, Arbeitnehmer würden Fachkräfte durch eine Fortbildung verlieren, ist dabei unbegründet“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VWA Osnabrück-Emsland: „71 % der Absolventen machen Karriere, ohne den Arbeitgeber zu wechseln.“ Drei Viertel jedoch könnten sich durch das VWA-Studium neue Tätigkeitsbereiche erschließen. 86 % würden Anderen das VWA-Studium empfehlen.

Doch nicht nur die beruflichen Erfolge zeichnen das VWA-Studium aus, für fast alle bedeutet es die Erweiterung des persönlichen Horizonts oder ein größeres Selbstvertrauen. „Außerdem motiviert ein VWA-Studium zum Weitermachen“, ergänzt Falkenstein. Vier von zehn Befragten haben Interesse an einem weiterführenden Bachelorstudiengang, mehr als die Hälfte an VWA-Vertiefungsstudiengängen.

Die Teilnehmer an dualen Studiengängen schätzen vor allem den Praxisbezug durch die Kombination von Berufsausbildung und Studium sowie das feste Einkommen

während der Studienzeit und die kurze Ausbildungs- und Studienzeit.

Ein Blick in die aktuelle VWA-Statistik: 2011 haben 18 Absolventen den dualen BWL-Studiengang zum Bachelor of Arts beendet. Für den Studienbeginn im August liegen bereits 20 Anmeldungen vor.

Weitere Informationen: VWA, Elena Bender, Tel. 0541 353-495 oder bender@osnabrueck.ihk.de ■

www.vwa-os-el.de

Lernen in angenehmer Atmosphäre: Unser Foto entstand in einer Unterrichtsstunde des dualen VWA-Studiengangs.



„2010 war Jahr des Aufschwungs“

von Frank Hesse, IHK

„2010 war für die regionale Wirtschaft das Jahr des Aufschwungs. Immer mehr Unternehmen konnten im Jahresverlauf die Krise abhaken.“ Dies erklärte Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK, bei der Vorstellung des IHK-Geschäftsberichtes (Foto, u.). Der IHK-Konjunkturklimaindex habe mit 131 Punkten mittlerweile ein Rekordniveau erreicht.



Die regionalen Industrieumsätze hätten gegenüber dem Vorjahr um ein Zehntel zugelegt – so stark wie seit der Jahrtausendwende nicht mehr. „Das Vorkrisenniveau haben wir zwar noch nicht wieder erreicht. Allerdings rückt dieses Ziel in greifbare Nähe“, so Titgemeyer. Besonders erfolgreich sei die Region beim Jobwachstum. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sei im IHK-Bezirk um 2,4 % und damit etwa doppelt so stark wie in Bund und Land gestiegen.

„Der Aufschwung hat allerdings auch eine Schattenseite: Zwei Drittel der Betriebe haben Schwierigkeiten, qualifiziertes Personal zu finden“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Der Fachkräftemangel werde sich kurzfristig wegen des anhaltenden konjunkturellen Aufschwungs und langfristig wegen des demografischen Wandels verschärfen. Bis zum Jahr 2030 werde die Zahl der Erwerbspersonen in der Region um 32.000 Personen sinken. Die IHK-Organisation hat daher das Jahr 2011 bundesweit unter das Thema „Gemeinsam für Fachkräfte“ gestellt. Wie Fachkräfte gewonnen und gehalten werden können, hat die IHK in einem 6-Punkte-Plan zusammengefasst. Danach sollten die Erwerbsquoten von Älteren und Frauen gesteigert, Zuwanderung erleichtert und Bildung verbessert werden.

Der Geschäftsbericht beinhaltet die wichtigsten Themenfelder, in denen sich die IHK im Jahr 2010 für die Wirtschaft der Region eingesetzt hat. Interessierte finden zudem eine bebilderte Liste u. a. aller Mitglieder der IHK-Vollversammlung sowie des IHK-Präsidiums. Die Publikation kann unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 92384) als Blätterkatalog abgerufen werden. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Ihr persönliches Exemplar zu. Senden Sie dafür eine Mail an info@osnabrueck.ihk24.de oder rufen Sie uns an: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127. ■



Aufwärtstrend: IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Gut sortiert – Kosten halbiert!

Konsequente Wertstofftrennung und Sortierung reduzieren die Entsorgungskosten.



Unsortiert in den Container?
Das wird teuer!



Beispiel:
Holzreste in den Holzcontainer – das spart bares Geld!



Meyer • Entsorgung

Hannoversche Straße 80 • 49084 Osnabrück
Telefon 05 41/5 84 88-0 • Fax 05 41/5 84 88-40

Qualifizierte Beratung:
Mulden- und Containertransport • Kanaluntersuchung
Kanalspülung • Industrieentsorgung • Sonderabfallentsorgung
Wertstoffrecycling • Altölsammlung • Miettoilettenervice

Aufgepasst beim Werbeslogan im Internet

von Philipp Cords, IHK

Werbeslogans sind oft sehr plakativ. Aus rechtlicher Sicht ist es aber fast immer notwendig, einen Slogan näher zu erläutern. Geschieht dies mittels eines so genannten „Mouseover-Effekts“, genügt das den Anforderungen nicht, urteilte das OLG Frankfurt/M.

„Mouseover“ bedeutet, dass ein (anklickbares) Fenster mit weiteren Informationen erscheint, wenn der Internetnutzer den Mauszeiger eine gewisse Zeit ruhig über dem entsprechenden Objekt schweben lässt. Das Fenster verschwindet automatisch, sobald der Benutzer die Schaltfläche bzw. den Link anklickt oder die Maus wegbelegt.

Der beanstandete Slogan, zu dem das Oberlandesgericht entscheiden musste, lautete: „Wir schlagen jeden Preis“ – und hätte nach Ansicht der Richter einer weiteren Aufklärung bedurft. Das OLG entschied, dass die Werbung mit dem Slogan zwar nicht per se verboten sei, dieser Slogan aber als irreführend angesehen werde. Dies gelte zumindest dann, wenn der in der

Scrollen mit der PC-Mouse: Das OLG Frankfurt urteilte jetzt, welche Inhalte sich öffnen sollten und was irreführend sein könnte.



Anzeige genannte und aus der Sicht der angesprochenen Verkehrskreise maßgebliche Preis nicht auch tatsächlich der Günstigste ist. Die Aufklärung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) reiche nicht aus. Darin hieß es konkret: „Sollten Sie bei irgendeinem deutschen Juwelier einen identischen Artikel zum gleichen Zeitpunkt noch günstiger finden, so erhalten Sie von uns diesen Preis zuzüglich 1% Rabatt.“

Aufklärung per Mouseover

Diese Aufklärung war für den Verbraucher durch „Mouseover“ ersichtlich, was bedeutet, dass der Slogan mit einem Mouseover-Effekt ausgestattet ist, womit die Besucher der Website durch Anklicken des Slogans zu der Aufklärung innerhalb der AGB gelangten. Das reichte dem OLG Frankfurt jedoch nicht aus.

Grundsätzlich könne eine Irreführung zwar über aufklärende Zusätze ausgeräumt werden: „Die Verlinkung des Slogans über einen so genannten Mouseover-Effekt ist zur hinreichenden Aufklärung von vornherein unzureichend, weil der Mouseover-Link als solcher nur erkannt wird, wenn der Besucher der Webseite den Cursor über den als Link ausgestatteten Bestandteil der Website bewegt. [...] Es ist daher keineswegs sicher gestellt und hängt eher vom Zufall ab, ob die Besucher der Seite den Link überhaupt wahrnehmen.“

Fußnoten-Sternchen nutzen

Das Fazit zu diesem Urteil muss lauten: Wer nähere Erläuterungen etwa für Slogans vorzunehmen hat, sollte sich des guten, alten Fußnoten-Sternchens bedienen oder eine deutlich erkennbare Verlinkung vornehmen. Dem OLG Frankfurt ist im Ergebnis zuzustimmen, und zwar insbesondere, weil die Mouseover-Effekte nicht in allen Browser-Typen funktionieren. Ein solcher Effekt ist spätestens dann wirkungslos, wenn die Website über ein Smartphone mit Touchscreen aufgerufen wird, wo der Effekt nämlich gar nicht existiert. (Beschluss des OLG Frankfurt v. 23. 2. 2011, 6 W 111/10) ■

Statistik-Schlaglicht

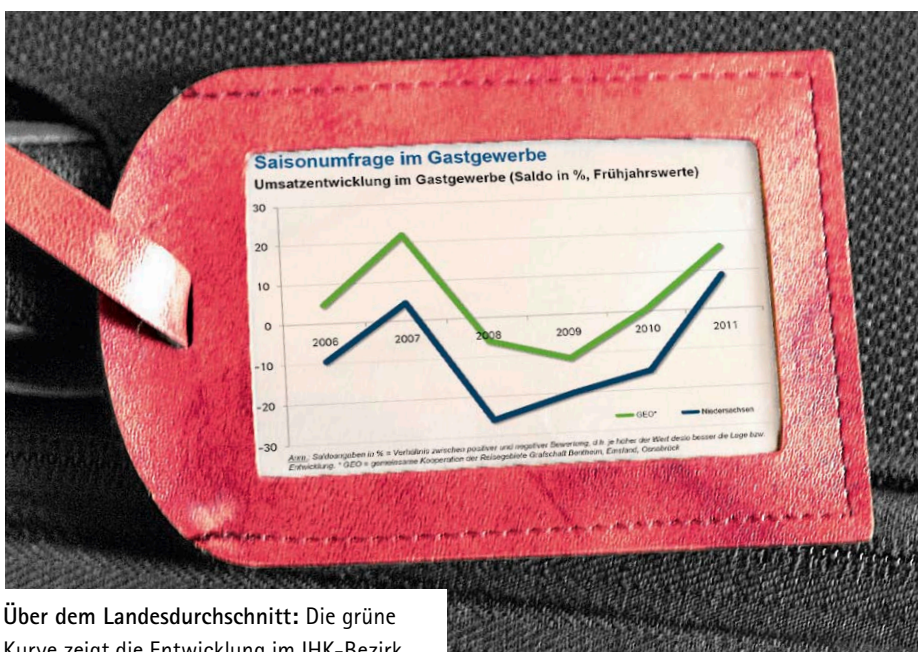
Tourismussaison 2011

Sparen am Urlaub? Das gilt nicht für 2011. Der Aufschwung in der Tourismuswirtschaft hält an. Dieses Fazit ziehen die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern aus ihrer aktuellen halbjährlichen Saisonumfrage Tourismus, an der rund 600 Unternehmen teilnahmen.

Die laufende Sommersaison sieht die Mehrheit der Tourismusunternehmer optimistisch: Bessere Geschäfte erwarten mehr als 31 % der gastgewerblichen Betriebe, fast 57 % rechnen mit einer gleich bleibenden Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Am günstigsten sind jedoch die Saison Erwartungen der Campingunternehmer: Fast die Hälfte erwarten eine Besserung, über 47 % eine gleich bleibende Entwicklung. Auch die vor einem Jahr noch deutlich angeschlagenen Touristiker (Reisebüros, -veranstalter) blicken mit Zuversicht auf die Sommersaison: Fast 39 % rechnen mit besseren Geschäften; der Anteil derjenigen, die eine schlechtere Saison als 2010 erwarten, liegt hier bei knapp 20 %.

Region folgt Landestrend

Das Stimmungsbarometer für die Sommersaison im regionalen Gastgewerbe steht ebenfalls auf heiter. Das zeigt die aktuelle Saisonumfrage der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim bei mehr als 400 Unternehmen aus Gastronomie und Hotellerie. Die aktuelle Geschäftslage beurteilen mehr als drei Viertel der regionalen Tourismusbetriebe als zufriedenstellend oder besser. Neun von zehn befragten Betrieben erwarten aktuell sogar eine gleich gute oder bessere Entwicklung als im Jahr 2010. Die Unternehmen gehen davon aus, dass ein weiterer Zuwachs der Gäste in diesem Jahr möglich ist. Insbeson-



Über dem Landesdurchschnitt: Die grüne Kurve zeigt die Entwicklung im IHK-Bezirk, die blaue die in Niedersachsen.

dere im Kurz- und Geschäftsreisesegment könne die Region ihre Stärken ausspielen.

Zukunftsaufgabe Nachfolge

Die niedersächsische Tourismuswirtschaft durchläuft derzeit eine „Verjüngungskur“: Knapp ein Drittel der gastgewerblichen Betriebe (31 %) wird innerhalb der nächsten fünf Jahre den Inhaber wechseln. Bei den Reisebüros und -veranstaltern steht eine Unternehmensnachfolge überwiegend (noch) nicht auf der Agenda. Damit steht ein massiver Umstrukturierungsprozess bevor, der natürlich auch Innovation und Erneuerung ermöglichen kann. Dabei zeigt sich, wie stark das Gastgewerbe familiär geprägt ist: Bei gut zwei Dritteln (67 %)

bleiben sowohl Eigentum als auch Management komplett in Familienhand. Knapp 10 % der gastgewerblichen Betriebe bleiben zwar im Familieneigentum, das Management wird aber familienextern organisiert. Damit sollen mehr als drei Viertel (77 %) der zu übertragenden oder bereits übertragenden gastgewerblichen Betriebe im Familienbesitz bleiben. Bis zur Übergabelösung sind jedoch noch Hürden zu meistern. Für fast 45 % der befragten Gastwirte stellt dieser Punkt die größte Schwierigkeit dar, gefolgt von bürokratischen Hindernissen (39 %), der Sorge um die wirtschaftlichen Perspektiven des Unternehmens (34 %) und erbschaftsteuerlichen Fragen (32 %).

Detailergebnisse: www.osnabrueck.ihk.de/tourismus ■

Einstiegsqualifizierung bleibt erhalten

Berlin. Die Pläne zur Abschaffung der Einstiegsqualifizierungen (EQs) sind vom Tisch. Der DIHK setzte sich bei der Politik vehement – und mit Erfolg – für den Erhalt



der EQs ein. Vor sieben Jahren waren diese, auf eine spätere Ausbildung anrechenbaren Praktika, im Zuge des Ausbildungspaktes eingeführt worden, um schwächeren

Jugendlichen Berufschancen zu eröffnen. Im April kündigte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) an, die EQs faktisch abschaffen zu wollen. Und das, obwohl sie nachweislich das erfolgreichste Instrument zur Integration lernschwächerer Jugendlicher in Ausbildung sind. Erst im Herbst 2010 hatten Bundesregierung und Wirtschaft dies bei der Verlängerung des Ausbildungspaktes betont. ■

Für eine Erleichterung der Zuwanderung

Berlin. Die Erleichterungen, die das Regierungskonzept zur Fachkräftesicherung für die Zuwanderung von Spezialisten vorsieht, bewertet DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann als positiv, aber noch nicht ausreichend. „Vor dem Hintergrund zunehmender Fachkräftengpässe ist es wichtig, die Zuwanderung für Qualifizierte aus dem Ausland nach Deutschland zu erleichtern“, sagte der DIHK-Präsident dem „Handelsblatt“.

„Die Aussetzung der Vorrangprüfung für einige Ingenieurberufe und Ärzte ist deshalb ein erster kleiner Schritt.“ Es müsse regelmäßig untersucht werden, welche weiteren Berufe von der Vorrangprüfung ausgenommen werden könnten, mahnte Hans Heinrich Driftmann. ■

24

DIHK-Büro in Brüssel mit neuer Spitze

Brüssel. Sabine Hepperle und Hermann Hühwels folgen im Deutschen Industrie- und Handelskammertages dem bisherigen Büroleiter Thomas Ilka nach, der als



Staatssekretär ins Bundesministerium für Gesundheit wechselte.

Dr. Sabine Hepperle wird neue Europa- chefin des DIHK. Die 43-Jährige übernahm im Juli die Leitung des Bereichs „DIHK Brüssel“. Die promovierte Politikwissenschaftlerin ist seit 2004 im DIHK-Bereich International tätig, leitete zuletzt das Referat „Asien/Pazifik“. Ebenfalls zum 1. Juli übernahm Dr. Hermann Hühwels die Leitung des Bereichs „Umwelt, Energie, Rohstoffe“ in Berlin. Der 55-jährige Jurist befasst sich seit 1986 im DIHK mit Umweltthemen; zuletzt hat er das Referat „Energieeffizienz/Klimawandel“ betreut. Mit einem neuen Zuschnitt der Bereiche trägt der DIHK der Wichtigkeit des Brüssel-Büros Rechnung. ■



Gründungsförderung wird zielgerichteter

Berlin. Der Gründungszuschuss für Arbeitslose soll ab Herbst eine Ermessensleistung sein. Bisher gibt es einen Rechtsanspruch. Damit greift die Bundesarbeitsministerin eine Empfehlung der IHK-Organisation auf. Zudem müssen Antragsteller einen Restanspruch auf Arbeitslosengeld von mindestens 150 (bisher: 90) Tagen vorweisen. Ebenfalls neu: Gründer erhalten sechs Monate (bisher: neun) die Maximalförderung in Höhe des Arbeitslosengeldes plus 300 Euro. Fördervoraussetzung bleibt ein Tragfähigkeitsvotum etwa der IHK. Vorteile der strengeren Förderung: Arbeitslose müssen ihre Gründung früher und gründlicher vorbereiten. Die Arbeitsagenturen können individueller abwägen. ■

„Effizienz fördern statt Energiesparen vorschreiben!“

Brüssel. Für wenig zielführend hält Martin Wansleben, DIHK-Hauptgeschäftsführer, den jüngst veröffentlichten Vorschlag der EU-Kommission für eine neue Energieeffizienz-Richtlinie. „Energieeffizienz liegt im eigenen Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft – die EU muss sie also nicht

per Gesetz verordnen“, sagte Wansleben der Tageszeitung „Die Welt“. Informationen, attraktivere Anreize und Technologieförderung seien der bessere Weg. „Die Pläne enthalten zu viele dirigistische Vorgaben und bürokratische Detailregulierungen“, kritisierte Wansleben. ■



Niedersachsen begeistert:
Eine neue Studie belegt das.

Niedersachsen punktet mit Spitzenwert

Erfreuliche Ergebnisse hält eine Studie im Auftrag der Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH (TMN) bereit: Ermittelt wurde, mit welchen Urlaubsthemen sich die Regionen in Niedersachsen im bundesweiten Wettbewerb bei den Deutschlandurlaubern behaupten können. Die 8000 Befragten stufen dabei Niedersachsen zusammen mit Bayern für die Urlaubsthemen „Urlaub in der Natur“, „Radfahren“, „Familienurlaub“ sowie „Wellnessurlaub“ und „Gesundheitsurlaub“ als am besten geeignet ein.

Das beste Ergebnis erzielte Niedersachsen in der Kategorie „Familienurlaub“: Von 57 deutschen Regionen, die von den Befragten als besonders für Familienurlaube geeignet bewertet wurden, sind sechs niedersächsische Regionen unter den ersten 20 Plätzen vertreten. Erfolg gab es auch als Destination für Gesundheits- und für Radurlaube: Von 122 deutschen Regionen im „Gesundheitsurlaub“ und 97 im Bereich „Radfahren“ ist Niedersachsen mit je fünf Regionen überdurchschnittlich im Top 20-Ranking vertreten.

Weitere Ergebnisse der TMN-Studie:
www.tourismuspartner-niedersachsen.de ■

Countdown zum Deutschen Wandertag



Auf Einladung von Wandadachs, dem Maskottchen des 111. Deutschen Wandertages,

fand ein Maskottchen-Gipfeltreffen in Melle statt. Figuren wie „Blütenbert“ von der Landesgartenschau 2010 in Bad Essen oder „Walli & Horst“ aus Wallenhorst wiesen damit auf das Großereignis hin, dessen Gastgeber vom 8. bis 15. August 2011 die Stadt Melle ist. Veranstaltet wird der 111. Deutsche Wandertag vom Deutschen Wanderverband. Rund 45 000 Gäste werden erwartet.

www.deutscher-wandertag2011.de ■

Tourismusbarometer: Zu viele Organisationen

In Niedersachsen tummeln sich zu viele Fremdenverkehrs-Organisationen, so ein Ergebnis aus dem neuen Tourismus-Barometer des Sparkassenverbandes. Demnach gibt es zwölf Tourismus-Regionalverbände und 30 Gebietskörperschaften, deren Zuständigkeiten sich teils überschneiden und sich Konkurrenz machen. Als Positivbeispiel für eine enge und funktionierende Zusammenarbeit nennt die Studie die GEO-Region (Grafschaft Bentheim, Emsland und Raum Osnabrück).

www.s-tourismusbarometer.de ■

„Klimahöhlen“ bringen bald die Arktis nach Osnabrück

Der Klimawandel bedroht den Lebensraum der Eisbären. Ein Erlebnisbereich im Zoo Osnabrück soll die Besucher nun stärker auf die Folgen der Temperaturänderungen aufmerksam machen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gibt deshalb rund 400 000 Euro für den Bau eines 250 qm großen Höhlensystems, in dem über Evolution, Klimawandel und Artensterben informiert werden soll. Die so genannten „Klimahöhlen“ gewähren Einblicke in das Bärengehege des Zoos. Ein 3D-Landschaftsmodell der Region wird den Einsatz erneuerbarer Energien und die im Zoo umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen veranschaulichen.

Übrigens: Die kontinuierlichen Investitionen des Zoobetriebs und die auswärtigen Besucher bringen jährlich Wertschöpfungseffekte von 13,3 Mio. Euro in Stadt und Landkreis. Neben den 90 Vollzeitstellen im Zoo sind hierdurch weitere 180 Arbeitsplätze auch außerhalb dauerhaft vom Zoo direkt und indirekt abhängig. Die jährliche Zoo-Besucherzahl: 800 000.

www.zoo-osnabrueck.de ■



Sehr fotogen: Eisbären im Zoo Osnabrück.



Uni und Hochschule überzeugen im Ranking

Erneut gehören die Universität Osnabrück und die Hochschule Osnabrück in gleich mehreren Fächern zur Spitzengruppe der deutschen Hochschulen. Das ergab das CHE-HochschulRanking 2011.

CHE ist die Abkürzung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), einer gemeinnützigen GmbH, die 1994 von der Bertelsmann Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz gegründet wurde. Im CHE-Ranking 2011 wurden unter anderem die Studienbedingungen der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften neu bewertet. Für die Universität Osnabrück gab es ausgezeichnete Noten für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften: Die Juristen gehören bei der Einwerbung von Forschungsgeldern zur Bundesspitze. Die Osnabrücker Wirtschaftswissenschaften erhalten von den Studierenden besonders gute Noten bezüglich der „Studierbarkeit“. Bescheinigt wird ebenso ein hoher Praxisbezug und eine sehr gute Betreuung der Studierenden. „Dieser Erfolg lässt sich insbesondere auf die gute Mischung aus individueller Betreuung, straffem Studienplan sowie die guten Kontakte zur regio-

nalen und überregionalen Wirtschaft zurückführen“, sagt der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Frank Teuteberg.

Auch die Hochschule Osnabrück (Foto, o.) überzeugt und gehört in den Studiengangsprogrammen Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Kommunikationswissenschaften zur Spitzengruppe. Eine hohe Reputation genießt das Studienprogramm Wirtschaftsrecht. Im Studienprogramm Betriebswirtschaft wurde die internationale Ausrichtung gelobt und im Studienprogramm Soziale Arbeit landete die Hochschule ebenfalls in der CHE-Spitzengruppe.

Gute Nachricht auch für das Institut für Kommunikationsmanagement am Standort Lingen: Mit den Studienprogrammen ist es im Bereich Studierbarkeit und Praxisbezug unter den Besten. Auch ein duales Studienangebot wurde positiv bewertet: Für sein gutes Lehrangebot erreichte das Studienprogramm Duale Betriebswirtschaft in Lingen eine Bestnote. Alle Ergebnisse sind nachzulesen im „Die Zeit – Studienführer 2011/2012“. ■

Neueröffnung des Solarlux-Forums

Seit rund zehn Jahren steht das Solarlux-Forum der Solarlux Aluminium Systeme GmbH im Bissendorfer Gewerbepark und dient seither mit seinen über 2000 qm als Ausstellungsfläche und Veranstaltungsort für unterschiedlichste Events. Jetzt wurde das Forum konzeptionell angepasst und mit einem Fest neu eröffnet.

Nach dem Entwurfsgedanken von Architekt Wolfgang Herich ist das „neue“ Forum vor allem klarer und ruhiger geworden. So ist unter anderem in der bisherigen Wartezone eine Präsentationsfläche entstanden, die Besucher auf Neuheiten aufmerksam macht. Im hinteren Bereich des Forums befinden sich nun die Glashäuser sowie auf der rechten Seite ein Block mit verschiedenen Wintergarten-Lösungen.

Die Bissendorfer Spezialisten für Glas-Faltwände agieren weltweit. Etwa 45 % des Umsatzes werden im internationalen Geschäft erzielt. So ist die siebenstellige Investition in die neue Ausstellung am Stammsitz auch ein klares Bekenntnis zum Standort Osnabrücker Land und ein Signal an Kunden und Mitarbeiter, dass Solarlux-Produkte „Made in Germany“-Produkte bleiben.

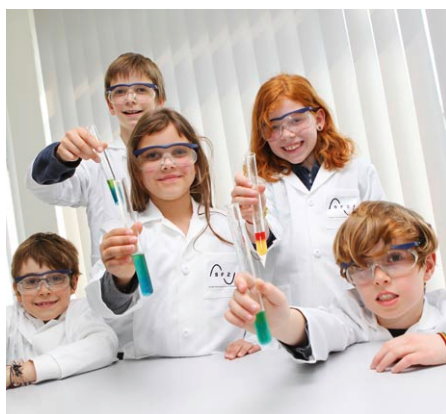
Unser Foto zeigt die Neueröffnung des Solarlux-Forums, die verbunden war mit einem Familienfest, das über 7 000 Besucher auf das Firmenareal lockte. ■



Hüller Weg 20 · 49134 Wallenhorst
Tel: 05407 / 80 31 330 · Fax: 05407 / 80 31 435
www.bartsch-wst.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK

- Metalle • Marmor • Holz
- Kunststoffe • Glas



Junge Forscher stellen auf IdeenEXPO aus

Zu den jüngsten Ausstellern der IdeenEXPO 2011 in Hannover (27.8. bis 4.9.), werden Schüler der 4. Klassen der Elisabethschule und der Waldschule Osnabrück gehören. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Vorhaben, den Zusammenhang zwischen Klima und Meeresströmungen zu verdeutlichen.

Am Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ, Foto, o.) experimentierten die mehr als 15 Mädchen und Jungen dazu im Vorfeld mit vier verschiedenen, eingefärbten Wassersorten sowie kaltem und warmem Salz- und Süßwasser. Durch die Schichtung des Wassers in Reagenzgläsern konnten sie Meeresströmungen erklären.

Bereits im Herbst 2010 hatten sich die Schüler beim Ideenfang 2011 auf der IdeenEXPO in Hannover beworben. Nun werden sie zusammen mit Gruppen aus 25 weiteren Schulen (darunter nur noch insgesamt vier weitere Grundschulen) Teil der Ausstellung sein, die schon 2009 auf dem ehemaligen EXPO-Gelände in Hannover mehr als 280.000 Besucher faszinierte. Überzeugen sie dort erneut die Jury und gehören zu den drei Siegern, winkt ein Preis von 3.500 Euro. Insgesamt winken auf der IdeenEXPO Preise und Projekthilfen im Gesamtwert von 50.000 Euro.

Die IHK unterstützt die jungen Meeresforscher bei ihrem Auftritt in Hannover im Rahmen ihrer Kooperation mit dem SFZ. ■



Volksbanken stellen Mittelstandsstudie vor

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems stellten eine Mittelstandsstudie vor (Foto), die sie mit der DZ Bank AG für Norddeutschland erstellen. Basis war eine bundesweite Studie, für die über 1.500 Unternehmen zu ihrer wirtschaftlichen Erwartungen befragt wurden.

Die Studie zeigt, dass die Mittelständler im Norden besser als der Bundesdurchschnitt aufgestellt sind, denn: Neun von zehn Unternehmen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen beurteilen ihre momentane wirtschaftliche Lage positiv. Damit schätzen die Unternehmen ihre Situation besser ein als der Durchschnitt der deutschen Mittelständler. Auch auf Sicht der nächsten sechs Monate geben sich die norddeutschen Unternehmen optimistisch. Knapp 50 % erwarten trotz der bereits sehr guten Ausgangslage weitere Verbesserungen. Dies zeigt sich auch in den Preiserwartungen: 45 % gehen davon aus, dass ihre Absatzpreise in den kommenden sechs Monaten steigen, 47 % rechnen mit einem gleich bleibenden Preisniveau, und nur 7 % erwarten fallende Absatzpreise. Die 56 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems betreuen 42.000 mittelständische Unternehmen. Das Firmenkundenkreditvolumen der Genossenschaftsbanken erhöhte sich 2010 um 15,8 % auf 7,3 Mrd. Euro. Stark ausgeprägt war das Kreditwachstum in der Landwirtschaft (20 %) und bei der Finanzierung von Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung (84 %). ■



Erster Spatenstich für neue promesstec-Zentrale

Vor wenigen Wochen wurde der symbolische „Erste Spatenstich“ für die neue Zentrale der promesstec GmbH in Schüttorf vorgenommen.

Auf einer Grundstücksfläche von über 3.000 qm soll an der Niedersachsenstraße in den kommenden Monaten in einem ersten Bauabschnitt die neue Produktion und Verwaltung entstehen. Die promesstec GmbH ist Hersteller von Messtechnik und bringt ihre Temperatur- und Füllstandssensoren weltweit insbesondere in der Lebensmittelindustrie, im schweren Maschinenbau und in der Wasser-/Abwassertechnik zum Einsatz. Mit dem Neubau in Schüttorf werden die bisherigen Standorte in Steinfurt und Bad Bentheim zusammengelegt. Den ersten Spatenstich (Foto, v.l.) taten Ralf Hilmes (Wirtschaftsförderung), Raimund Schockemöhle (OLB), Dagmar Beermink, Holger Beermink, Bürgermeister Thomas Hamerlik und Samtgemeindebürgermeister Manfred Windhaus. ■



EMPIRE

BERATUNG
VERMIETUNG
VERKAUF
DURCHFÜHRUNG

ENTERTAINMENT
WWW.EMPIRE-ENTERTAINMENT.DE

INDUSTRIEBESCHALLUNG UND MESSEBAU | SCHAUTAGE & FIRMENEVENTS | BANDS & MOTTO-DEKORATION | OPEN-AIR BÜHNEN | LED WANDE | PRÄSENTATIONSSYSTEME | KONFERENZ- UND VIDEOTECHNIK | ARCHITEKTURBELEUCHTUNG

EMPIRE ENTERTAINMENT GMBH & CO. KG, INDUSTRIESTRASSE OST 24
26882 DÖRPEN (DE) TELEFON +49 (0) 4963/30 87 100 | FAX +49 (0) 4963/30 87 12

Hilfe beim Schritt ins Nachbarland

Dr. Lars Gutheil, Deutsch-Niederländische Handelskammer

Ein florierendes Geschäft im eigenen Land und ein Standort in der Grenzregion – auf den ersten Blick sind das beste Voraussetzungen für einen Einstieg in den Nachbarmarkt. Deutschen Unternehmen fehlt es jedoch oft Kenntnis & Kontakten, um erfolgreich über die Grenze zu expandieren. Die Rosink Maschinenfabrik GmbH, Nordhorn, holte sich Hilfe bei der IHK und der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK).



Industrielle Reinigungsanlagen: „Fachmessen bieten uns ideale Möglichkeit, in neue Märkte einzutreten“, sagt Martin Schoolkate (r.).

28

Seit sechs Jahrzehnten produziert und vertreibt Rosink industrielle Reinigungsanlagen, bietet Sondermaschinenbau und Lohnfertigung. Höchste Zeit also, auf Wachstum auch im Nachbarland zu setzen. In einem Inhouse-Gespräch ließ sich das Unternehmen durch Experten der Deutsch-Niederländischen Handelskammer und der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim beraten und über

die Möglichkeiten eines Markteinstiegs informieren. „Um unsere Maschinen in den Niederlanden bekannt zu machen, brauchen wir einen geeigneten Vertriebspartner“, sagt Martin Schoolkate, Verkaufsleiter bei Rosink. „Mit Erfahrung und einem umfangreichen Netzwerk waren die Kammern ideale Partner bei unserer Suche“, erläutert Schoolkate.

„Augenmerk auf gute Exportvorbereitung legen“:
Nicolien Kuiper von der DNHK.



Nicolien Kuiper, Exportberaterin der DNHK in Den Haag, betont, wie hilfreich eine gute Vorbereitung vor dem Markteinstieg ist: „Das öffnet viele Türen“, sagt sie. Gerade für Firmen in Niedersachsen lohne sich der Blick über die Grenze. Nicht nur wegen der kurzen Wege, die die Kontaktpflege und Logistik fördern: „Die Niederländer schätzen Unternehmer aus der Region. Viele sprechen ein paar Worte Niederländisch und verstehen auch die Mentalität der niederländischen Geschäftspartner. Das vereinfacht eine Zusammenarbeit“, betont Kuiper. In Kooperation mit der IHK in Osnabrück hat die DNHK in den vergangenen Monaten zahlreiche Firmen zum niederländischen Markt beraten.

Suche nach Vertriebspartnern

Die Auslandshandelskammer verfügt über ein zehnköpfiges Exportteam, das auf die Begleitung von Unternehmen ins Nachbarland spezialisiert ist. Die DNHK erstellte im Auftrag von Rosink eine Markt- und Konkurrenzanalyse und verschaffte der



Nordhorer Firma einen Überblick über die Absatzchancen in den Niederlanden. Dazu gehörten auch die Suche nach möglichen Vertriebspartnern sowie ein gemeinsamer Besuch der Fachmesse für den Maschinenbau Metavak in den Niederlanden. „Die DNHK begleitete uns dort bei persönlichen Gesprächen mit möglichen Vertriebspartnern“, so Schoolkate. „Dank der guten Vorarbeit und der Vermittlung durch die Handelskammer verloren wir keine Zeit und kamen gleich mit den richtigen Personen in Kontakt“, so der Verkaufsleiter. Inzwischen ist eine Partnerschaft mit einem niederländischen Vertriebspartner zustande gekommen. „Wir sind sehr zufrieden, wie glatt alles gelaufen ist. Auf eigene Faust wäre uns das nicht so schnell gelungen“, freut sich Schoolkate. Auf dem ersten

Erfolg will sich Rosink aber nicht ausruhen: „Wir stehen weiterhin mit der DNHK in Kontakt, sind sogar Mitglied geworden. So werden wir immer über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und bleiben auch im Nachbarland am Ball.“

IHK und DNHK bieten regelmäßig In-house-Beratungen zu grenzüberschreitenden Aktivitäten an. Zudem bietet die DNHK am 7. Dezember 2011 bei der IHK in Osnabrück ein Seminar zum Thema Markteinstieg in den Niederlanden. Informationen: DNHK. Marlies Komorowski, 0031 (0)70 3114156, m.komorowski@dnhk.org. ■

www.rosink.de

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, tim.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

Köstlich auf Knopfdruck

von Beate Böbl, IHK

Eine typische Handbewegung für das Arbeitsfeld von Dr. Andreas Ost? Vielleicht ein leichtes Tippen mit dem Zeigefinger gegen eine imaginäre Schaltfläche. Kaffeevollautomaten sind das Kerngeschäft seiner Kaffee Partner Ost-Automaten GmbH.

Die neueste technische Entwicklung aus seinem Hause heißt „Ultima Duo“, ist ein Hightech-Gerät, das Kaffeespezialitäten zubereiten und Kannen aufbrühen kann. Darüber hinaus schaut es aus wie ein großer Bruder des iPhones: Glänzend die Oberfläche, tiefschwarz die Farbe. Von verschiedenen Juroren gab es dafür unter anderem

den „if product design award“ und vor einigen Wochen den „red dot award“, der im Aalto Theater in Essen verliehen wurde. Dr. Andreas Ost ist stolz auf die Prämierungen, wenngleich ihn selbst – er klappt kurz eine Seitenwand des Automaten hoch – vor allem die inneren Werte begeistern. „Wir haben drei Patente dafür angemeldet“, sagt er, „die neue Maschine reinigt sich fast von allein.“ Für den 55-Jährigen sind Produktinnovationen wie diese die konsequente Fortsetzung einer Geschäftsidee, für die sein Vater Fritz Ost vor 38 Jahren, sozusagen mit einer ‚Garagengründung‘, den Grundstein legte.

Anfangs Limo-Maschinen

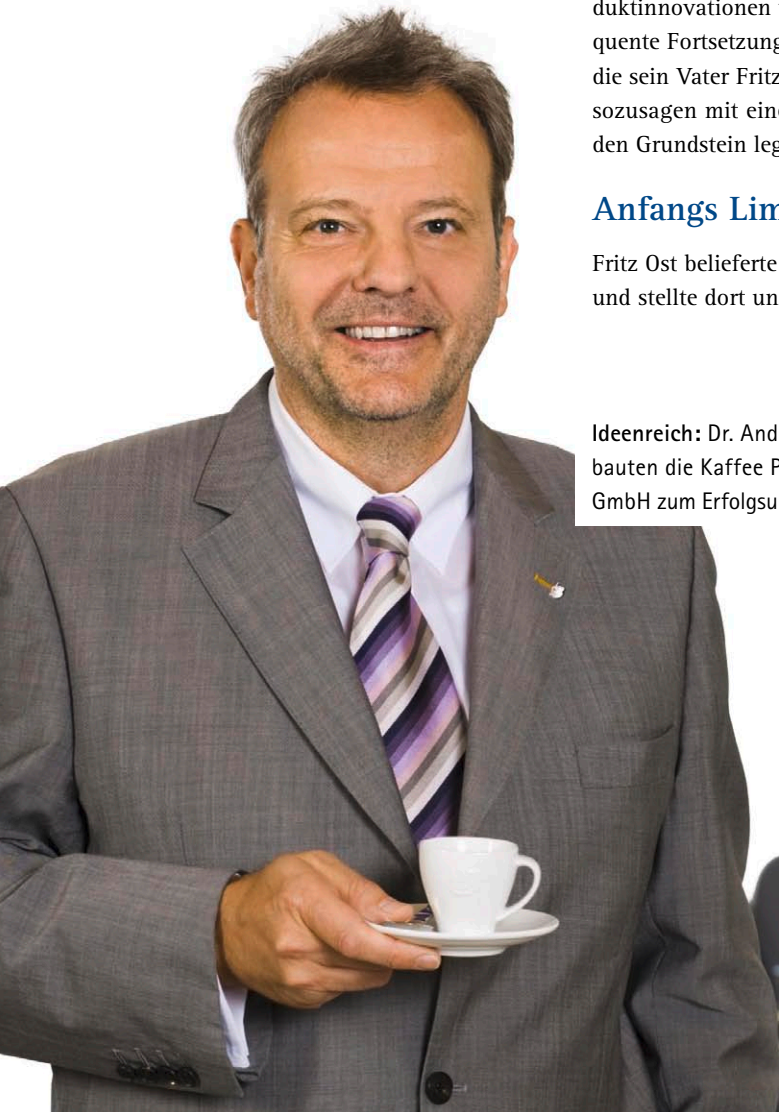
Fritz Ost belieferte Schulen mit Getränken und stellte dort und andernorts größere

Ideenreich: Dr. Andreas Ost und sein Team bauten die Kaffee Partner Ost-Automaten GmbH zum Erfolgsunternehmen aus.

Limonadenmaschinen auf. „Bundespräsident Christian Wulff, damals noch Schulsprecher, hat bei uns Getränke angefragt“, erzählt Dr. Andreas Ost mit einem Lachen.

Von sich selbst sagt der promovierte Volljurist, dass er über seine technische Begeisterung ins Unternehmen gekommen sei, früh im Kundendienst aushalf, um eigenes Geld zu verdienen. Nach dem Tod seines Vaters 1984 übernahm er die Leitung, holte zudem Dipl.-Kfm. Michael Koch ins Unternehmen, heute ebenfalls Geschäftsführer. Um die Dimensionen im Jahr 2011 zu verdeutlichen, nennt Dr. Andreas Ost Zahlen: Rund 80 000 Kaffeeautomaten sind aktuell bei bundesweit rund 60 000 Kunden aufgestellt. Export hingegen spielt kaum eine Rolle: „Die Märkte in anderen Ländern funktionieren komplett anders“. Die heute bundesweite Positionierung der Kaffee-Experten ist Ergebnis eines kontinuierlichen Wachstumsprozesses. Fünf Mitarbeiter waren in den Anfangsjahren beschäftigt. Jetzt sind es 485 Voll- und Teilzeitkräfte, die sich vor allem auf die Bereiche Technik, Außendienst und Verwaltung/Callcenter verteilen; 32 junge Menschen werden bei Kaffee Partner ausgebildet.

Ähnlich wie Kaffeepflanzen, musste auch die Idee reifen, sich mit Heißgetränken und





„Dankeschön an die Mitarbeiter“: Das futuristische, fast schwebend wirkende neue Firmengebäude wird derzeit in Osnabrück gebaut.

Kaffeautomaten zu befassen. Die ersten Maschinen seien damals in Lehrerzimmern und Polizeistationen aufgestellt worden, zunehmend kamen dann kleine und mittlere Unternehmen hinzu. In der Rückschau sagt Dr. Ost, war es das Zugehen auf diese Kernzielgruppe, an dem sich der langfristige Erfolg entzündete. Denn: Münz-Kaffeautomaten waren in den 1980er Jahren ganz überwiegend ein Privileg für Kantinen und große Werkshallen. Familie Ost aber machte sie bürokompatibel und bot zur zusätzlichen Kundenbindung ein Franchisemodell sowie die Betreuung durch eigene Techniker an.

Kaffee als Lifestyle-Produkt

Die Geschäftsidee trug. Nach der Wende 1989/90 war der Betrieb bereits so etabliert, dass direkt in den neuen Bundesländern durchgestartet werden konnte. „Wir haben uns Mitarbeiter vor Ort gesucht und konnten damit schnell und vor allem langfristig einen eigenen Kundendienst aufbauen“. „Dem Unternehmen verhalf es zu einem enormen Sprung“, erläutert Dr. Ost. Binnen weniger Monate seien zweistellige Zuwachszahlen verbucht worden.

Eine weitere Entwicklung kam dem Unternehmen zu Gute: Kaffee wurde seit Mitte der 1990er Jahre immer mehr zu einem Lifestyle-Produkt, das an Wertigkeit gewonnen hat und für das Konsumenten bereit sind, deutlich mehr Geld auszugeben. Dieser Trend beflügelte Nachfrage und Krea-

tivität, brachte sozusagen den Abschied vom reinen schwarz/weiß-Kaffeedenken.

Dr. Andreas Ost erklärt das so: „80 % der modernen Kaffeespezialitäten werden mit Milch zubereitet. Wir haben Lösungen für eine automatische Aufbereitung gefunden“. Parallel dazu forcierte man das Geschäft mit den Kaffeebohnen selbst, verkauft als Handelsunternehmen seit vielen Jahren eigene Röstungen mit Bio- und Fairtrade-Zertifikat. Im Umsatz spiegelt sich das wider: 50 % werden mit den Kaffeefullautomaten erwirtschaftet, die andere Hälfte über den Verkauf von Kaffee und weiterer zugehöriger Artikel. Um die Kunden besser zu kennen, wird eng mit den Technikern zusammen gearbeitet, die kontinuierlich Rückmeldungen unter anderem zur Optimierung von Bauteilen geben. Hergestellt werden die Kaffee Partner-Automaten später nach eigenen Plänen in Deutschland, Italien und den Niederlanden.

Der neue Design-Automat hatte bis zur Marktreife einen Vorlauf von rund 18 Monaten. Funktioniert alles nach Plan, soll der „Ultima Duo“ dazu beitragen, das Unternehmen künftig deutlich stärker im gastronomischen Bereich zu platzieren: „Bislang stammen rund 10 % unserer Kunden aus der Gastronomie. Hier wollen wir uns in Zukunft breiter aufstellen, wollen stärker als bisher etwa in Bäckereien oder Hotels präsent sein“. Für das neue Marktsegment wurden bereits neue Außendienstmitarbeiter eingestellt.

Umzug nach Osnabrück

Derzeit erwarten Geschäftsführung und Mitarbeiter mit Spannung den Umzug nach Osnabrück, wo ab November 2011 in zwei Schritten die neue Firmenzentrale bezogen wird. Es wird ein Wechsel in ein futuristisches Gebäude, das die Aufmerksamkeit nicht nur von Architekturfans auf sich zieht. Gefunden wurde eine echte Design-Lösung, die Dr. Andreas Ost vor allem als ein „Dankeschön an die Mitarbeiter“ versteht. Herzstück soll ein Forum sein, in dem sich Mitarbeiter und Gäste treffen. Ein solcher Raum sei ihm wichtig gewesen, „weil kommunizieren zum Kaffee dazugehört“.

Vom neuen Standort verspricht sich Dr. Andreas Ost zugleich bessere Möglichkeiten der Mitarbeiterakquise. Besonders für das hauseigene Callcenter sei es am jetzigen Standort schwierig, Mitarbeiter für drei, vier Stunden zu finden. Durch die baldige Nähe zu Hochschule und Universität soll sich das ändern. Und noch zwei Dinge werden dann neu sein: Durch Vortrags- und Veranstaltungsräume will sich Kaffee Partner weiter öffnen, will Besucher einladen und Kaffeeschulungen anbieten. Ganz frisch sei überdies entschieden, einen „Kaffee Drive-In“ sowie einen Kaffeemaschinen-Shop einzurichten, mit dem man sich - auch dies ist Neuland - erstmals direkt an Endverbraucher wenden wird. ■

www.kaffee-partner.de

Sonnenschutzgläser und Designobjekte

von Andreas Meiners, IHK

Endlich Sommer! Doch wenn die Sonne Büros und Wohnungen aufheizt, möchte man sie manchmal gerne aussperren. Wie das geht, weiß man bei der Flintermann Glasveredelungs GmbH & Co. KG in Salzbergen. Eines ihrer Spezialprodukte sind gebogene Sonnenschutzgläser.



Design-Handwaschbecken: Prokurist Wilfried Schreyer (Betriebsleiter Isolierglas, I.) und Prokurist Reinhard Gruber (Betriebsleiter Glasveredelung).

32

Seit 1993 hat das Unternehmen Flintermann seinen Sitz in Salzbergen, im Industriegebiet Holsterfeld. „Wir sind mit einer sehr breiten Produktpalette ein Exot in der Glasbranche und produzieren Kundenvorstellungen, die andere Unternehmen nicht mehr realisieren können“, berichtet Reinhard Gruber, Prokurist und Betriebsleiter der Flintermann Glasveredelungs GmbH & Co. KG, nicht ohne Stolz. Das Geschäft nämlich seien vor allem Spezialanfertigungen wie etwa große, gebogene Gläser

und Sonnenschutzgläser. Um diese umsetzen zu können, investierte das Unternehmen in den vergangenen Jahren mehrere Millionen Euro in modernste Maschinen und betreibt eigene Forschung und Entwicklung. Ein Beispiel: Gekauft wurde – was für die Branche nicht unbedingt üblich ist – ein Wasserstrahlschneider: „Vorteil ist, dass wir auf diese Weise Maße von bis zu zwei mal drei Meter mit einer Genauigkeit von 0,1 mm zuschneiden können.“ Auf einer anderen Maschine

können Einscheibensicherheitsgläser in Maßen von drei mal sechs Metern hergestellt werden.

Produktion von Glasmöbeln

Reinhard Gruber, der gebürtiger Emsländer ist, kam nach 22-jähriger Berufstätigkeit außerhalb Niedersachsens vor drei Jahren ins Unternehmen. Seitdem hat er – als Ergänzung zur bestehenden Flintermann Isolierglas GmbH & Co. KG – den Bereich Glasveredelung komplett neu aufgebaut. Gut 40 der insgesamt 85 Mitarbeiter arbeiten heute in diesem Segment. Weitere sollen nach einer bereits geplanten Erweiterung hinzukommen. Der 43-Jährige erklärt: „Unser Ziel war es, langfristig weniger abhängig zu sein vom natürlichen Zyklus der Baubranche. Heute produzieren wir deshalb zugleich hochwertige Glasmöbel wie Tische oder Vitrinen für verschiedene Möbelmarken, und fertigen für Ladenausstatter.“ Beides sind Branchen, die genau im Gegenzyklus zur Baubranche, die größte Nachfrage aufweisen. Nach vorgegebenen Entwürfen werden aktuell z. B. Accessoires wie Design-Waschbecken gefertigt. Gut 60 % der veredelten Produkte gehen in den Export.



Die Münchner Messe „Bau 2011“: Auch die Salzbergener stellten dort ihre Arbeiten vor.



Letztlich soll dabei ein „normungssicheres Prüfverfahren entwickelt werden, damit erstmals eine Regelung des Produktes „gebogenes Glas“ über eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (ABZ) möglich wird, wie es in der Fachsprache heißt. Zum Projektstart mussten zu wissenschaftlichen Testzwecken zunächst bewusst fehlerhafte Gläser produziert werden. „Eine Aufgabe, die uns vor größere Herausforderungen gestellt hat, als wir anfangs dachten“, meint Reinhard Gruber schmunzelnd. Man fand auch hier eine Lösung.

Die IHK unterstützt Unternehmen bei Innovationsfragen, z. B. zur Finanzierung. Ansprechpartner ist: Andreas Meiners, Telefon: 0541 353-245, E-Mail: meiners@osnabrueck.ihk.de ■

www.flintermann.de

Seit drei Monaten ergänzt zudem ein völlig neuartiges Produkt das Angebot: Eine Isolierglasscheibe, die zugleich ein Lautsprecher ist. „Durch die Steifigkeit des Glases und dem großen Resonanzkörper zwischen den einzelnen Scheiben der Isolierglasscheibe erreichen wir eine sehr gute Klangqualität“, so Gruber. Die Eigenentwicklung sei außerdem wetterfest und ermögliche, dass auch draußen beste Klangqualitäten erreicht werden können, ohne dass sichtbare Musikboxen installiert werden müssen. Anwendung findet die neue Scheibe daher sowohl im privaten Wintergarten als auch in Ausstellungen.

Forschungsprojekt

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (kurz: RWTH Aachen), der Fachhochschule München und einem Unternehmen aus Hertzen, arbeitet man zur Zeit an der Entwicklung eines Flächenscanners zur Prüfung thermisch vorgespannter gebogener Gläser und an einem neuen Herstellungsverfahren. Das zweijährige Projekt wird im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand, kurz ZIM, finanziell gefördert.

TÜV NORD Akademie



Osnabrück – Auszug der Veranstaltungen für das 2. Halbjahr 2011

Qualitätsbeauftragter (TÜV®)	Teil 1: 29.08. – 01.09.2011
Dienstleistungsunternehmen	Teil 2: 19.09. – 22.09.2011
Projektmanager (TÜV®)	28.11. – 01.12.2011
Auditorentraining	13.12. – 14.12.2011
Weiterbildung für den Betriebsbeauftragten für Abfall	07.09. – 08.09.2011
Abfallrecht aktuell	13.10.2011
Umwelthaftungs- und Umweltstrafrecht im Unternehmen	06.12.2011
Eigenüberwachung von Abscheideranlagen gem. DIN EN 858	10.10.2011
Grundkurs für Fachbetriebe nach WHG	07.11.2011
WHG-Aufbaukurs: Arbeiten an Behältern und Rohrleitung	08.11.2011
Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen – Fortbildung	23.11.2011

Weitere Seminare finden Sie unter: www.tuevnordakademie.de

TÜV NORD Akademie
GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 15
49084 Osnabrück
akd-os@tuev-nord.de
www.tuevnordakademie.de





Foto: Haufe Verlag

Autor Bernd Reutemann: Exotischer Titel, bodenständiger Inhalt.

Wertschätzungstipps in Yoga-Vokabular

Ein Autor, der für das Cover seines Buches auf einem Schrank mit Kopfkissen & Bettdecken sitzt (Foto, u.), lässt Raum für psychologische Deutungen, die man allerdings als Leser gar nicht zwingend wissen möchte. Nun ja, vielleicht sollte das Motiv auch nur eine Anspielung auf den Titel „Service-Kamasutra“ sein, wobei man auch da selten hörte, dass Nackenhörnchen mitwirken müssen. Kurzum: Dieses Buch setzt den Marketingsatz „Sex sells“ ein, um das eigentlich grundlegende Thema „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ aufzumöbeln.

Was Reutemann schreibt, ist empfehlenswert und verständlich. Wer aber auf ein Yoga-Vokabular mit achtsam & wachsam allergisch reagiert, sollte vor dem Kauf nochmal gründlich in sich hineinspüren. (bö) ■



Bernd Reutemann Service-Kamasutra

Haufe Verlag, 206 S.,
19,80 Euro

Wissen über Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände organisieren kollektives Handeln von wirtschaftlichen Konkurrenten, in dem sie versuchen, gemeinsame Interessen gegenüber dem Staat, den Gewerkschaften und der Wirtschaft selbst zu artikulieren und durchzusetzen. Die über 20 Aufsätze unterschiedlicher (Fach-)Autoren betrachten sowohl die Historie der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände als auch deren heutige Struktur und Organisation. Vorgestellt werden außerdem aktuelle Studien, die die Verbände im Kontext von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft untersuchen. In weiteren Texten geht es darum, wie die zunehmende Europäisierung sich auf die Verbände auswirkt. – Ein interessanter Band für alle, die besser verstehen wollen, wie Politik funktioniert und welchen Anteil Verbände daran haben. ■



W.Schroeder / B.Weißels (Hrsg.) Handbuch Arbeitgeber-/ Wirtschaftsver- bände

VS Verlag (2010), 552 S.,
59,95 Euro

Forum und Adressbuch „Landkreis Osnabrück“

Wer wissen möchte, wer wo wohnt, seinen Firmensitz oder seine Praxis hat, ist mit dem neuen Buch „Landkreis Osnabrück 2011/2012“ an der richtigen Adresse. Das umfangreiche Adressbuch beinhaltet im Band 1 („Forum“) das Firmenadressbuch, in dem in verschiedenen Verzeichnissen Firmen und Selbstständige nach Branchen, Namen und Anschriften gefunden werden können. Gelistet sind ebenfalls Behörden, Schulen, Sozialeinrichtungen und Verbände sowie Vereine. Der mit 1280 Seiten wesentlich umfangreichere Band 2 beinhaltet für jede Stadt und Gemeinde im Landkreis ein Namens- und Straßenverzeichnis aller Einwohner ab 18 Jahren. Die Bücher werden verlegt vom Osnabrücker Verlag Meinders & Elstermann und sind erhältlich in der Neue OZ-Geschäftsstelle, Große Straße. ■



Forum und Adressbuch Landkreis Osnabrück

Meinders & Elstermann,
Gesamtausgabe, 16. Aufl.,
43,00 Euro

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.

Beilage zum Heft 7 | Juli 2011

Bringen Ihre Karriere in Schwung!

Die VWA Osnabrück-Emsland bietet ab August wieder zahlreiche Studienangebote

von Elena Bender, IHK

Immer mehr Menschen haben das Studium an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) als Karriere-Anstoß für sich entdeckt (vgl. S. 20). Die VWA nutzt dies, um ihr Bildungsangebot stetig zu erweitern. Die Akzeptanz ist da: Allein 2011 waren bereits rund 500 Studierende an der VWA eingeschrieben.

Mehr als 90 Auszubildende nahmen im vergangenen Jahr an dem dualen Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft teil, im Jahr 2010 konnte wieder ein Studiengang mit 29 Teilnehmern starten. Auch bei den berufsbegleitenden Studiengängen steigen die Teilnehmerzahlen kontinuierlich. So wurde im Vorjahr ein neuer VWA-Standort in Lingen erfolgreich an den Start gebracht. 60 Teilnehmer sind dort eingeschrieben. An den weiteren Studienorten Osnabrück, Bersenbrück und Nordhorn studierten insgesamt mehr als 300 Fachkräfte. Wer ebenso vom Karriere-Turbo VWA profitieren möchte, kann sich ab sofort für einen der folgenden Studiengänge anmelden:

Berufsbegleitende Studiengänge Betriebswirt (VWA) und Informatikbetriebswirt (VWA): Im Oktober 2011 beginnen wieder berufsbegleitend die wirtschaftswissen-



Nebenberuflich studieren: Die VWA macht es möglich. Ab August beginnen wieder die neuen Studienangebote.

schaftlichen Studiengänge der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) in Osnabrück und Nordhorn. Diese bieten Berufstätigen auch ohne Abitur die Möglichkeit, auf Hochschulniveau zu studieren. In den Studiengängen setzen sich die Studierenden mit Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Quantitativen Methoden und Rechtswissen-

schaften auseinander. Nach sechs Semestern erwerben sie den Abschluss „Betriebswirt/in (VWA)“. In Osnabrück ist ein Abschluss als „Informatikbetriebswirt/in (VWA)“, mit zusätzlichen Inhalten aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, möglich. Durch die effiziente Verbindung von Theorie und Praxis genießen die Studiengänge in der

Weiterbildung **aktuell**

Wirtschaft ein hohes Ansehen. Die Vorlesungen werden von Hochschuldozenten und erfahrenen Praktikern durchgeführt und finden Freitag nachmittags sowie Samstag vormittags statt.

Aufbaustudiengang Personalbetriebswirt (VWA): In Osnabrück werden ab September 2011 wieder interessierte Mitarbeiter zu Personalbetriebswirten (VWA) weitergebildet. Dieser einjährige Aufbaustudiengang wird berufsbegleitend in den Abendstunden angeboten und richtet sich an Personen, die ein Studium oder eine Fortbildung zur Personalfachkauffrau bzw. zum Personalfachkaufmann absolviert haben.

Hochqualifizierte Dozenten unterrichten in drei Trimestern in den Aufgabenfeldern des modernen, praxisorientierten Personalmanagements mit Inhalten u. a. aus den Bereichen Personalmarketing und -beschaffung, Personaleinsatzplanung und Arbeitsorganisation sowie Personalentwicklung.

Dualer Bachelorstudiengang an VWA: Mit dem Ausbildungsbeginn im August startet auch 2011 wieder der duale Studiengang Betriebswirtschaft an der VWA Osnabrück-Emsland. Dieser verbindet die kaufmännische Berufsausbildung mit einem Hochschulstudium. Nach sieben

Semestern schließen die Studenten mit dem international anerkannten Bachelor of Arts der Hochschule Osnabrück ab. Parallel erwerben die Studenten nach vier Semestern den IHK-Abschluss in einer kaufmännischen Berufsausbildung. ■

Informationen und Anmeldung

Sylvia Carl

www.vwa-os-el.de

Tel. 0541 353-494 oder

vwa@osnabrueck.ihk.de

Praxistipps & Übungen für interessante Pressetexte

Das neue IHK-Seminar „Pressearbeit kompakt“ am 18. August. (9 Uhr bis 16 Uhr) möchte Mitarbeiter kleiner und mittlerer Unternehmen für das Thema Öffentlichkeitsarbeit begeistern.

Vermittelt wird, dass spannende, interessante und berichtenswerte Themen kein Privileg von Großunternehmen sind. Denn: Ob eine Meldung es in die Medien schafft oder nicht, darüber entscheidet in erster Linie der Neuigkeitswert und die Art der

Aufbereitung einer Pressemeldung. Dabei sind oftmals die kürzeren Informationen oft die besseren Informationen, weil Redaktionen die Pressetexte nicht erst umfangreich studieren, einkürzen und umarbeiten müssen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die wichtigsten Spielregeln der Pressearbeit und klassischen Öffentlichkeitsarbeit kennenlernen. Dazu soll unter anderem ein Blick auf die Unterschiede

zwischen versteckter Produktwerbung und echten Informationen geworfen werden. Ebenso werden die sprachlichen Tücken von Pressemeldungen aufgezeigt. So gibt es etwa typische Vokabeln, die Pressemeldungen als Werbetexte entlarven. Oder es gibt Meldungen, deren Fachvokabular für die Leser einer Zeitung zu komplex ist. Unternehmen, die Pressemeldungen nutzen möchten, sollten deshalb immer vorab den Adressatenkreis ihrer Informationen definieren. Weiterhin sollten sie wissen, für welche Medien ihre Berichte besonders wissenswert sind.

Im Seminar gibt es kleinere Schreibübungen und es wird geschaut, welche Pressebesonderheiten die Branchen bieten, aus denen die Teilnehmer kommen. ■



Pressearbeit kompakt: So heißt ein IHK-Seminar am 18. August 2011.

Referentin
Beate Böbl

18. August 2011, 09:00-16:00 Uhr,
Teilnahmegebühr 150,00 €

Anmeldung:
Maria Dieckmeyer
Telefon 0541 353-473, Fax 0541 353-412
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen

IHK-Lehrgänge

Geprüfte(r) Verkehrsfachwirt(in)

Ab Herbst bietet die IHK den Lehrgang zum/zur Geprüften Verkehrsfachwirt(in) an. Die Fortbildung zum Verkehrsfachwirt vermittelt Kenntnisse, die zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben und zur Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben der mittleren Ebene befähigen. Hierzu dienen vertieftes branchenspezifisches Fachwissen sowie organisatorisch-methodische und dispositive Kenntnisse. Veranstaltungsort: Osnabrück

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16213175)

Zertifikatslehrgang „Vertriebsmanagement“

Die IHK beginnt im Herbst 2011 den Zertifikatslehrgang „Vertriebsmanagement“. Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit der Fähigkeit, die jetzigen und zukünftigen Kundenbeziehungen systematisch und zielorientiert nach den Firmengrundsätzen zu pflegen. In zwei aufeinander aufbauenden Modulen werden Selbstorganisation und die Fähigkeit geschult, die Interessen des Unternehmens mit den Ansprüchen der Kunden in Deckung zu bringen. ■

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16220679)

Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Die IHK startet im Herbst 2011 den Lehrgang zum/zur Geprüften Immobilienfachwirt(in). Die Aufgaben des Geprüften Immobilienfachwirts werden unmittelbar aus dem Anforderungsprofil der Immobilienfirmen abgeleitet. Dies beinhaltet u. a. das Bewerten von immobilienwirtschaftlichen Sachverhalten, das Konzipieren und Organisieren von Projekten sowie die

Wahrnehmung von Management- und Führungsaufgaben.

Veranstaltungsort: Osnabrück

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16213173)

Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Im Herbst beginnt der Lehrgang zum/zur Geprüften Industriefachwirt(in). Die Fortbildung zum Industriefachwirt (einschließlich der Ausbilder-Eignungsprüfung) vermittelt Kenntnisse, die zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben und zur Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben der mittleren Ebene befähigen. Hierzu dienen vertieftes branchenspezifisches Fachwissen und organisatorisch-methodische Kenntnisse.

Veranstaltungsort: Osnabrück

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16213160)

Zertifikatslehrgang „Betriebswirtschaftliche Grundlagen“

Dieser Lehrgang vermittelt „Betriebswirtschaftliche Grundlagen“. Die Anforderungen des Arbeitsmarktes verlangen in wachsendem Maße, dass sich Arbeitnehmer mit den kaufmännischen Problemstellungen des Unternehmens vertraut machen. Der Zertifikatslehrgang „Betriebswirtschaftliche Grundlagen“ ist für Personen ohne betriebswirtschaftliche Kenntnisse gedacht, die eine fundierte Grundlage aus dem Bereich der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre erwerben möchten. Start ist im Herbst.

Veranstaltungsort: Osnabrück

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16213314)

Zertifikatslehrgang Marketingassistent (IHK)

Im Lingen beginnt im Herbst der Lehrgang „Marketingassistent“. In 168 Unterrichtsstunden lernen die Teilnehmer systematisch die typischen Denkweisen und fundierten Grundlagen des Marketings sowie die Anwendung der Marketinginstrumente in der Praxis kennen. An konkreten Fallbeispielen trainieren die Teilnehmer den Marketingprozess.

Veranstaltungsort: Lingen

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16213171)

Zertifikatslehrgang „Geschäftsniederländisch“

An all diejenigen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern möchten, richtet sich der Zertifikatslehrgang „Geschäftsniederländisch“, der im Herbst beginnt. Der Lehrgang möchte Niederländisch-Anfänger mit Interesse an unserem westlichen Nachbarland ansprechen. Er richtet sich an Interessierte mit niederländischen Grundkenntnissen, die Geschäftsbeziehungen mit den Niederlanden gründen oder vertiefen wollen.

Veranstaltungsort: Lingen

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Veranstaltungsnummer: 16244941)

Informationen und Anmeldung

IHK, Daniel Hupka
Telefon 0541 353-476,
Fax 0541 353-99476,
hupka@osnabrueck.ihk.de

Seminare

Für Auszubildende

Telefonseminar für Auszubildende

Das Seminar vermittelt den Auszubildenden, sich in schwierigen Telefonaten kundengerecht und souverän zu verhalten.

18.08.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 155,00 € Horst Kannegießer

Kommunikation und Gesprächsführung für Auszubildende

In diesem Seminar erlernen die Auszubildenden die wichtigsten Grundlagen der Kommunikation, um sprachlich und körper-sprachlich besser anzukommen.

30.08.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 155,00 € Claudia Doden-Harnack

Seminare für Ausbilder

Der richtige Umgang mit Auszubildenden

Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte erfahren, wie sie schwierige Situationen meistern.

23.08.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
26.08.2011 09:00–16:30 Uhr
Lingen
Preis: 180,00 € Angelika Mayer

Marketing

Telefonieren, wie Kunden es wünschen

In dem Seminar wird vermittelt, das Telefon wirksam einzusetzen sowie sich in schwierigen Situationen kundengerecht zu verhalten.

29.08.2011 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück
Preis: 190,00 € Claudia Doden-Harnack

Pressearbeit kompakt

Dieses Seminar gibt eine Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit und richtet sich all diejenigen, die ihre Pressearbeit erweitern oder neu aufbauen möchten. Es geht ebenso um die Ansprache der Redaktionen wie um typische textliche Stolperfallen.

18.08.2011 09:00–16:00 Uhr
Osnabrück
Preis: 150,00 € Beate Bößl

Senioexperten-Beratertage

12.07.2011 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
26.07.2011 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
02.08.2011 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)

NBank-Sprechtage

14.07.2011 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
21.07.2011 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
26.07.2011 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

02.08.2011 14:00 – 17:00 Uhr
IHK, Osnabrück
14.09.2011 14:00 – 17:00 Uhr
IHK-Büro Lingen, It.emsland IT-Zentrum,
Kaiserstraße 10b, Lingen (Ems)
Allgemein
26.07.2011 10:00 Uhr,
Meppen

Informationen und Anmeldung

IHK, Maria Dieckmeyer

Telefon 0541 353-473,
Fax 0541 353-99473,
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Informieren Sie sich!

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Für folgendes Seminar melde ich mich verbindlich an:

Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu

Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

Profis aus der Region

Autohaus

www.auto-timmer.de
TIMMER

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
oder 05931-98760

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung
**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**
Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de
PLANUNG • BERATUNG • VERKAUF • SERVICE

➔ **Holz, Papier,
Kunststoffe**

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu
EXPAN
Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Druckerei

DRUCKHAUS BERGMANN
Mediengestaltung und Drucksachen
Anzeigen · Arbeit · Aufkleber · Aufträge · Briefe · Broschüren · Digitaldruck · Druckbacken · Druckblätter · Einladung · Karten · Gestaltung · Geschenke · Präsentationen · Prospekte · Schreibwaren · Schilder · Visitenkarten · Werbemittel · Zeitschriften
Ackerstraße 59b · 49084 Osnabrück · Telefon: 05 41-505 44 0
www.bergmann-druck.com

➔ **Angebot bei
uns einholen!**

Heizungsbau

**Kamine und Öfen mit
Wasserwärmetauscher
nach Maß!**
Komplette Montage - Alles aus einer Hand.
www.ofenschulte.de
Telefon 0 59 63 / 2 83

➔ **Gewerbe-
abfälle**

Stahlbau

Stahlhallen
www.husen.com

➔ **Entsorgung-
kosten sparen!**

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40
Seit 1927
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und
Entscheidern. Jeden Monat.
ihk magazin
IHK
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim
MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN
www.mediaservice-osnabrueck.de

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk magazin* interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Gründerzentrum Emstal ein Gewinn für Lathen

„Das neue Gründerzentrum Emstal ist ein Gewinn für Lathen. Es bereichert das Gründungsumfeld in der Samtgemeinde ganz entscheidend.“ Dies erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf bei einem Treffen mit Samtgemeindebürgermeister Karl-Heinz Weber, seinem Stellvertreter Hans Albers und den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden.

Die Gemeinde habe mit dem 2 Mio. Euro-Projekt, das von dem Unternehmen B. Schlichter GmbH & Co. KG realisiert wurde, Mut bewiesen und ein Zeichen für Wachstum gesetzt. Weber und Albers zeigten sich erfreut über den gelungenen Neustart: „Das Gründerzentrum wird schon jetzt hervorragend angenommen. Nach nicht einmal zehn Monaten sind bereits über zwei Drittel der Büro- und Hallenflächen vermietet.“ Dies sei durchaus absehbar gewesen,



Firmenbesuch (v.l.): Wilfried Frerks (Volksbank), Gründerin Jessica Reyes Rodriguez, Martin Schlichter, Karl-Heinz Weber und Marco Graf.

denn gewerbliche Räume an der A 31 wurden gerade in der jüngsten Vergangenheit verstärkt nachgefragt. Den Jungunternehmen biete das Zentrum umfangreiche Dienstleistungen, um ihnen den „Kopf freizuhalten für Kundenakquisition oder die zuverlässige Ausführung der ersten Aufträge“, so Weber und Albers.

Mit dem Gründerzentrum will Lathen die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen. „Und die kann sich sehen lassen“, stimmten IHK- und Samtgemeindevertreter überein. Allein die Zahl der Beschäftigten sei in den vergangenen 20 Jahren um über 60 % gewachsen. Diese hervorragende Entwicklung ist nach Auffassung der Gesprächspartner ein Ergebnis erfolgreichen mittelständischen Unternehmertums und einer wachstumsorientierten Politik in der Samtgemeinde. ■

Kirche und Markt kein Widerspruch: WJ-Gespräch mit Generalvikar Theo Paul

„Die Kirche ist kein Zuschauer, sondern aktiver Marktteilnehmer.“ Dies erklärte Theo Paul, Generalvikar des Bistums Osnabrück, den die Wirtschaftsunioren Emsland-Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK jetzt zu einem politischen Mittagessen eingeladen hatten. Entschieden träte er deshalb denen entgegen, die der Meinung wären, Kirche habe sich bei der Gestaltung von modernen Marktprozessen grundsätzlich rauszuhalten. „Die Kirche nimmt im Markt aber mehr als nur eine Rolle ein“, betonte Theo Paul und verwies auf die rund 17.000 Menschen, die allein im Bistum Osnabrück direkt oder indirekt beim Arbeitgeber Kirche beschäftigt sind. Seit jeher verteidige die Kirche zudem das Recht auf Eigentum. Die Kirche schütze somit die Grundlage echter Marktwirtschaft, so der 57-Jährige. „Ethik und wirtschaftliches Handeln gehören für mich untrennbar zusammen“, sagte der gelernte Industriekaufmann, der 1981 zum Priester geweiht wurde. Hinsichtlich des sozialen Handelns gäbe die Kirche bzw. der christliche Glaube eine Orientierung. Die Kirche sei jedoch keine „Werteagentur“, die nur zur Aufbewahrung und Vermittlung von Prinzipien und Werten zuständig sei.

Auch auf die Rolle als „Empfänger der Kirchensteuer“ angesprochen, überzeugte der Geistliche: Der größte Teile der Kirchensteuern kommt den Kirchengemeinden vor Ort zu Gute. „Unser Haushaltsplan steht auf unserer Homepage“, so der Generalvikar. ■



Interessante Diskussion: Theo Paul, Generalvikar des Bistums Osnabrück (2.v.l.).



Wirtschaftsjunior für eine Woche zu Gast im politischen Berlin

„Know-how-Transfer“ heißt ein Programm der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD), das Einblicke in die Bundespolitik ermöglicht. Mit Rudolf Begger (Foto, l.) reiste jetzt ein Wirtschaftsjunior aus dem Emsland zu einem einwöchigen Besuch zum Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Kues (r.).



Bislang war „Bundespolitik“ für den Geschäftsführer der Rudolf Begger Natursteine aus Thuine „oftmals abstrakt und weit weg“. Nach seinem Besuch in Berlin nimmt der 32-Jährige die Entscheidungsprozesse nun aus einem ganz anderen Blickwinkel wahr. „Der Besuch im politischen Berlin war für mich sehr beeindruckend“, sagt er – und seine Begeisterung ist dabei nicht zu überhören. Der Austausch mit dem Bundestagsabgeordneten – und speziell die eigene Teilnahme an einer Sitzung der CDU/CSU Fraktion – hätten ihm gezeigt, „wie in Berlin echte Politik gemacht wird“. Wie engagiert und lebhaft dabei über Themen wie die Bundeswehrreform, über Energiekonzepte oder die Finanzkrise diskutiert wurde, darüber berichtete er seinen Kollegen aus dem Wirtschaftsjuniorenkreis der IHK.

Auch für Gastgeber Dr. Hermann Kues, MdB, war der Austausch wertvoll: „Herr Begger hat mir sehr direkte Rückmeldung gegeben, wie er als Unternehmer die aktuellen politischen Entwicklungen wahrnimmt. So soll es auch sein. Als Politiker braucht man Einschätzungen von Außen, wenn man sich selber ein umfassendes Bild machen will“. Schon jetzt steht fest: Bei nächster Gelegenheit wird es einen Gegenbesuch in Thuine und damit erneut die Gelegenheit geben, solche politischen Themen anzusprechen, die die regionale Wirtschaft bewegen.

+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ Krone Gruppe, Spelle: Das Unternehmen startet eine „Young Professionals Tour“, um Schüler und Studierende auf sich als Arbeitgeber aufmerksam zu machen. Dazu fährt Krone mit einem 850 PS-starken Feldhäcksler bei Schulen vor, um so die Neugier für Landtechnik und das Unternehmen zu wecken. ■

+++ Röchling Engineering Plastics KG, Haren: Die Gruppe mit Stammsitz in Mannheim steigerte den Umsatz im 1. Quartal 2011 um 23 % auf 293,9 Mio. Euro (Vorjahr: 239,4 Mio. Euro). Die anhaltend guten Zukunftsaussichten kennzeichnet ein Zuwachs des Auftragseingangs um 22 % Prozent auf 313,8 Mio. Euro. (256,7 Mio. Euro im 1. Quartal 2010). Die Gruppe profitiert insbesondere von der starken Nachfrage in China und anderen Schwellenländern. Erzielte man vor zehn Jahren noch 67 % des Umsatzes in Deutschland, wird für 2014 erwartet, dass zwei Drittel des Umsatzes auf das Ausland entfallen. ■

+++ Rakers - Computer und Software, Lingen: Das Unternehmen tritt mit einer neuen Dienstleistung auf den Markt: IT-Sicherheitsanalyse und IT-Sicherheitsmanagement soll der mittelständischen Wirtschaft näher gebracht werden. Für diesen Zweck hat der ISO 9001-zertifizierte IT-Fachbetrieb einen Mitarbeiter beim TÜV-Nord qualifizieren lassen, der das Zertifikat eines „IT-Sicherheitsbeauftragten (TÜV®)“ erhielt. ■

www.stavermann.de

ISEKI
Der Systemanbieter

ISEKI SXG 15 Mähtraktor

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermähwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

Professionelle Rasenpflege

STAVERMANN
Gründlich rund ums Grün.

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten

hartsch
PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

35 Jahre Pumpenerfahrung

GRUNDFOS AUTORIZIERTER SERVICE PARTNER

Servicepartner

Arbeitgebermarketing

Von Michael Heddendorp / Frank Hesse

Unternehmen und öffentliche Verwaltungen stehen immer stärker im Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Sie müssen sich immer häufiger fragen: Warum soll sich eine gut ausgebildete Fachkraft ausgerechnet für mein Unternehmen entscheiden? Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat mit einer Masterarbeit Antworten gefunden.



38



Michael Heddendorp.

„Das Thema hat für uns hohe Bedeutung“, erklärt Jens Reimers, Abteilungsleiter Personal und Organisation beim Landkreis Grafschaft Bentheim. „Aufgrund der geografischen Grenzlage und der ländlichen Struktur entstehen für uns besondere Herausforderungen bei der Rekrutierung von Fachkräften. In einigen Berufsfeldern sind die Bewerberzahlen bereits stark rückläufig, beispielsweise im ingenieurtechnischen Bereich.“

Daher kooperierte der Landkreis mit der Hochschule Osnabrück und ließ im Jahr 2009 eine Masterarbeit erstellen. „Mit der Arbeit sollten wir ein so genanntes Employer Branding-Konzept für die Kreisverwaltung entwickeln, um für den prognostizierten Wettbewerb um gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte, auch: War for Talents, gerüstet zu sein“, erläutert Prof. Dr. Carsten Steinert von der Hochschule Osnabrück, der die Masterarbeit begleitete. Dem Kreis sollten Wege gezeigt werden, um bei umworbenen Arbeitskräften ein positives Image als Arbeitgeber aufbauen zu können.

Arbeitsstrukturen analysiert

Die Masterarbeit unterscheidet Analyse-, Konzeptions- und Umsetzungsphase. Im Rahmen der Analyse wurde die Altersstruktur unter die Lupe genommen. Danach werden im Jahr 2015 rund 44 % der Mitarbeiter des Landkreises älter als 49 Jahre sein. Dies

verdeutlicht den Handlungsbedarf. Darüber hinaus wurde eine quantitative Mitarbeiterbefragung unter den über 700 Beschäftigten der Kreisverwaltung durchgeführt. Die Umfrage ergab, dass die Mitarbeiter vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeitsplatzsicherheit, Arbeitszeitgestaltung, interessante Aufgaben sowie Flexibilisierungsmöglichkeiten ihres Arbeitgebers schätzen.

Ergänzt wurde die Umfrage durch einen Vergleich der Stärken und Schwächen der Kreisverwaltung mit potenziellen Wettbewerbern in den vier Berufsgruppen Verwaltung, Sozialpädagogen/Sozialarbeiter, Ingenieure und Sonstige. Im Vergleich mit einer regionalen Ingenieurdienstleistungsgruppe, einem Jugendhilfeverbund und einer weiteren Kreisverwaltung wurde untersucht, welche weichen und harten Arbeitsfaktoren von den potentiellen Bewerbern bevorzugt werden. Dabei zeigte sich, dass der Landkreis Grafschaft Bentheim vor allem durch internationale Projekte in Grenznähe, die Personalentwicklung oder Angebote zur Telearbeit punkten konnte.

Aus der Analyse wurden konkrete Ziele und Handlungsfelder abgeleitet. Im Mittelpunkt der personalpolitischen Handlungsfelder stand dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Konkret wurden u.a. Maßnahmen zur weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort, zum Aufbau eines Familienservices und zur Optimierung des Arbeitsumfeldes aufgezeigt. Aus den Ergebnissen der Altersstrukturuntersuchung ergaben sich zudem Ansätze zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere in den Bereichen Personalentwicklung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement.



Warum sollte ich mich für Sie entscheiden?:
Masterarbeit untersuchte, was Arbeitgeber
für Bewerber attraktiv machen kann.

Die Arbeitgeberattraktivität sollte darüber hinaus sowohl extern als auch intern vermarktet werden. Eine Arbeitgeber-Imagebroschüre, die Erstellung einer Online-Karriereseite, der verstärkte Einsatz von Online-Rekrutierungsmaßnahmen, Hochschul- sowie Schulmarketing gehörten zu den vorgeschlagenen Instrumenten. Eine Employer Brand Scorecard sollte außerdem dem Landkreis die Möglichkeit bieten, die Maßnahmen kontrollieren und bewerten zu können.

Die Ergebnisse und Empfehlungen der Masterarbeit wurden in den vergangenen zwei Jahren kontinuierlich umgesetzt. „Ein Schwerpunkt lag dabei auf einer familienfreundlichen Positionierung“, erläutert Reimers. Dazu hat der Landkreis die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort vorangetrieben. „Mitarbeiter können nun zwischen sechs verschiedenen Arbeitszeitmodellen wählen. Zudem wird das Angebot an Telearbeitsplätzen mittlerweile von jedem zehnten Beschäftigten genutzt“, so der Abteilungsleiter. Erste Maßnahmen hin zur Einrichtung einer Familienservicestelle seien ebenfalls eingeleitet worden. Der Landkreis biete dabei auch eine Notfallbetreuung für Kinder der Beschäftigten durch Tagesmütter. Insgesamt habe das Konzept der Kreisverwaltung Möglichkeiten eröffnet, die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen und dadurch einen größeren Bewerberpool zu erschließen.

Michael Heddendorp ist Verfasser der Masterarbeit und aktuell im Bereich Personalmanagement/Employer Branding bei der Creaprodi Schulte-Wiekling GmbH im Kompetenzzentrum Wirtschaft im Nino-Hochbau Nordhorn beschäftigt. ■

„GVZ Europark“ bündelt Logistikkompetenz

Die Logistikkompetenz der Graftschaft Bentheim hat jetzt ein neues Aushängeschild. Das grenzüberschreitende Gewerbegebiet Europark Coevorden/Emlichheim ist jetzt offiziell als Güterverkehrszentrum anerkannt. Der Niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode war mit dieser Nachricht zu einem Festakt nach Nordhorn gekommen. Das GVZ Europark wird als achtes Güterverkehrszentrum im neuen niedersächsischen Landesraumordnungsprogramm ausgewiesen und ist gleichzeitig bundesweit das erste grenzüberschreitende GVZ. Joachim Berends, Vorstand der Bentheimer Eisenbahn AG, wies darauf hin, dass diese Anerkennung eine lange Vorgeschichte hatte, die bis in die 1980er Jahre zurückreicht. Jetzt gelte es, den Standort weiter zu entwickeln. Die Platzprobleme in den großen niederländischen Seehäfen böten hier interessante Ansätze. ■



Standortstärkung: Unterzeichnung der GVZ-Anerkennung.

Wollen Sie Ihre Produktivität steigern?

POLYCOM® Videokonferenzsysteme...

Damit Ihre nächste Konferenz nicht mit Staus und hohen Reisekosten beginnt!

Vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Beratungstermin im Systemhaus für Audio/Videokonferenzsysteme.



SKC GmbH

Beamer – Medientechnik – Service
Karl Barth Str. 3 · 49076 Osnabrück
Tel.: 0541 78585 · Fax: 0541 75426
www.skc-systeme.de

<p>sage Personalwirtschaft HR Solutions AG</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Personalabrechnung ⇒ Steuerprüfung - Revision ⇒ Personalmanagement ⇒ Bewerbermanagement ⇒ Bewerbung-Online ⇒ Weiterbildungsmanagement ⇒ Personalkostenplanung ⇒ Reisekosten - Reiseplanung ⇒ Zeitmanagement ⇒ Mitarbeiterportal <p>sp heißt jetzt sage</p>	<p>RAKERS Computer und Software</p> <p>tuv CERT DIN EN ISO 9001 : 2000 GR-Nr.: 04100003 1836</p> <p>0591-91233-11 Neue Strasse 9 - Lingen info@rakers-computer.de</p>
---	---

Mehr Sicherheit für das Kreuz Lotte/Osnabrück

Unter Federführung der IHK wollen das Verkehrsgewerbe, die Polizei und weitere Verbände und Institutionen das Thema Verkehrssicherheit im Raum Osnabrück/Münster voranbringen. Jetzt fand die Auftaktveranstaltung der Sicherheitspartnerschaft Kreuz Lotte/Osnabrück statt.

Die Unfallauswertung der Polizei macht deutlich, dass das Lotter Kreuz zwar derzeit nicht als besonderer Unfallschwerpunkt auffällt. Eine größere Unfallohftigkeit ergibt sich allerdings im Bereich von Autobahnbaustellen. Die geplanten Ausbaumaßnahmen auf der A 1 zwischen Osnabrück und Münster könnten daher wieder für einen Anstieg der Unfälle sorgen. Die Sicherheitspartnerschaft will hier vorbeugen. Die Zahl der Verkehrstoten ist zwar rückläufig. „Jedes Opfer aber ist eines zu viel“, mahnte Heinrich Koch, Spediteur und Mitglied des IHK-Präsidiums.

Wolfgang Boberg vom Autobahnkommissariat Osnabrück wies auf einen deutlichen Unterschied beim Verkehrsvergleich auf den beiden Autobahnen A 1 und A 30 hin. So hat die Polizei auf der A 30 deutlich häufiger Beanstandungen beim Thema Ladungssicherung als auf der A 1. „Die vielen ausländischen Transporteure auf der West-Ost-Achse sind mit den hiesigen Ladungssicherungsvorschriften nicht ausreichend vertraut“, sagte Boberg und zeigte damit einen wichtigen Handlungsansatz für die Sicherheitspartnerschaft auf. Er machte auch deutlich, dass LKWs keineswegs immer die Verursacher von Unfällen sind. Für die ausgewerteten Unfälle mit LKW-Beteiligung waren die LKW nur bei jedem vierten Unfall die Verursacher.

Die Mängelliste aus den Kontrollen des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) belegt, dass vor allem Verstöße gegen die gesetzlichen Lenk- und Ruhezeiten festgestellt werden. Zwei Drittel aller Beanstandungen beziehen sich auf diesen Bereich. „Wir sehen hier



Auftakt der Sicherheitspartnerschaft: Heinrich Koch (r.), Spediteur und Mitglied des IHK-Präsidiums, gehörte zu den Rednern.

allerdings eine deutliche Verbesserung im Vergleich der Jahre 2009 und 2010“, betonte BAG-Mitarbeiter Wolfgang Schallmeyer. Fahrer und Unternehmen hätten sich inzwischen auf die neue Technik des digitalen Tachographen eingestellt.

Die Veranstaltung bot sechs Unternehmen aus der Region eine Plattform zur Vorstellung ihrer Aktivitäten im Bereich der Verkehrssicherheit. Das Spektrum der Maßnahmen reichte von der Verkehrserziehung für Kinder über spezielle Ladungssicherungssysteme für bestimmte Güter und die Verkehrssicherung in Baustellen bis hin zur Mitarbeiterqualifizierung.

Der für den Bereich Standortentwicklung zuständige IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers machte in seinem Schlusswort deutlich, dass die Sicherheitspartnerschaft die bestehenden Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Verbänden ergänzen möchte. Sie sei eine gemeinsame Plattform zum Erfahrungsaustausch, zur Koordination und zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. ■

Veranstaltungsreihe „Wissen & Kreativität“

Das Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung



startet am 7. Juli, 18 Uhr, die Veranstaltungsreihe „Wissen & Kreativität“. In Kooperation mit der werk.statt Medienlabor findet am, in der ehemaligen Winkelhausenkaserne die Auftaktveranstaltung zum Thema „Kreativräume - Umnutzungen, Zwischennutzungen, Gestaltung von Kreativquartieren“ statt. Auf der Tagesordnung steht u.a. ein Podiumsgespräch mit Oberbürgermeister Boris Pistorius, Dr. Stephan Rolfes (Stadtwerke Osnabrück AG) Prof. Dr. Thomas Hofmann, (Hochschule Osnabrück), Jakob Bartnik (Künstler und Kurator), Wolf Goertz (co-working space), Tim Helbrecht (Helbrecht-Immobilien), Nicolas Meyer (ONYX composites) und Dr. Andreas Ost, Kaffee-Partner Ost-Automaten GmbH. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen unter stadtentwicklung@osnabrueck.de ■



Wirtschaftsminister Bode besuchte das Schülerforschungszentrum (SFZ)

Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode, die Landtagsabgeordnete Anette Meyer zu Strohen sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf besuchten jetzt gemeinsam das Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ).

Anlass waren die herausragenden Erfolge, die insbesondere die Robotic-Teams unter Leitung von Katja Cullmann erzielt hatten. So nahm das SFZ zuletzt in Amsterdam an den RoboCupJunior Dutch Open teil und wurde mit zwei Teams „Holländischer Meister“ (Dutch Champion) bzw. Vizemeister. Die Erstplatzierten können sich nun über einen besonderen Preis freuen: Auf Einladung von Honda dürfen sie in Brüssel zum Meet&Greet mit dem Roboter ASIMO fahren. „Wir danken der Hochschule Osnabrück, insbesondere Prof. Dr. Ruckelshausen und seinen Mitarbeitern, die die SFZ-Robotics bei sich aufgenommen und unterstützt haben“, sagte Katja Cullmann.

Wie 2010 in Singapur wird das SFZ in diesem Jahr an der Weltmeisterschaft teilnehmen, die in Istanbul stattfindet. Der Minister gab sich zuversichtlich, dass ein Teil der Reisekosten wieder vom Land übernommen werden könne. ■



Technisch versiert: Minister Bode programmierte ein fischertechnik-Modell.

+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ KIWI, Osnabrück: Für die Werbeagentur gab es jetzt einen „Fox Award“ für Effizienz in Gold. Prämiert wurde der B2B-Händler-Magalog „Bodenzauber“ (Magalog = Kreuzung aus Magazin und Katalog) der Kampagne „Bodenoffensive 2010“ im Auftrag des Parkett- und Laminatbodenherstellers ter Hürne (Südlohn). ■

+++ Kuhl|Frenzel Agentur für Kommunikation, Osnabrück: In Kooperation mit wbp Landschaftsarchitekten, Bochum, wurde der 1. Preis in einem landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb gewonnen. Darin ging es um die gestalterische Konzeption des Campus :aqualon, eines Areals der Großen Dhünn-Talsperre nahe Bergisch Gladbach. Die Osnabrücker erarbeiteten u. a. ein grafisches und didaktisches Konzept für zwei Rundwege. ■

+++ Autohausgruppe Walkenhorst, Osnabrück: Inhaber Henry Walkenhorst ist selbst aktiver Rennfahrer. Mit einem eigenen Rennstall am Nürburgring hat er sich jetzt einen Traum erfüllt. Per Internet kann man dort vorbei schauen unter www.walkenhorstmotorsport.de. Der Netzauftritt entstand in Kooperation mit der Multimediaagentur Wiethe Interaktiv, Wallenhorst, und beinhaltet Animationen, Videoeinspielungen und Soundeffekte. ■

+++ Spiekermann & CO AG, Osnabrück: Der unabhängige Vermögensverwalter kann auf das bislang beste Geschäftsjahr seit der Firmengründung am 1. Januar 2001 zurückblicken. „Wir verwalten für unsere 1912 Mandanten mehr als 520 Mio. Euro“, so Vorstandssprecher und Firmengründer Friedhelm Spiekermann. Dies sei ein Volumenanstieg von 50 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Neben dem Hauptstandort in Osnabrück ist das Unternehmen in Bielefeld, Münster und Nordhorn vertreten, beschäftigt 32 Mitarbeiter und hat rund 400 Aktionäre. ■

+++ Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte: Die Klinik-Gruppe wurde jetzt in Berlin mit dem Qualitätssiegel „beruf-undfamilie“ der Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Mit dem Preis wurde besonders die familienbewusste Personalpolitik der Klinikengruppe gewürdigt. Für die Kliniken mit ihren zwölf Einrichtungen und rund 4000 Mitarbeitern wurde ein Katalog mit über 90 Maßnahmen erarbeitet. Krippenplätze für die Kinder von Beschäftigten gehören genauso dazu wie die Qualifizierung von Tagesmüttern. ■

+++ Meyer & Meyer, Osnabrück: Der Osnabrücker Logistikdienstleister hat den Eco Performance Award 2011 in der Kategorie „Großunternehmen“ gewonnen. Der Preis wird jährlich vom Lehrstuhl für Logistikmanagement der Universität St. Gallen verliehen. Überzeugt hat ein umfangreiches Nachhaltigkeitskonzept. In Osnabrück erzeugt das Unternehmen mit drei eigenen Photovoltaikanlagen jährlich bis zu 382000 kWh Strom, was dem Energiebedarf von einhundert Einfamilienhäusern entspricht. ■



Foto: Beate Böhl

Fitnessschwein: Deborah Sengls moderne Skulptur „All You Can Lose“ (r.).

Kunst & Kurioses bei „KunstKörperlich“ – Teil 3

„All You Can Lose“ hat Künstlerin Deborah Sengl ihre Trimmrad-Figur genannt, die so echt aussieht, als würde sie bei jedem schweißtreibenden Pedaltritt ermattet grunzen. André Lindhorst, Leiter der Osnabrücker Kunsthalle Dominikanerkirche, sagte flugs „Fitnessschwein“ dazu und erklärte, was die Ausstellung „KunstKörperlich – KörperKünstlich ‚Bodies‘“ so interessant macht: Dass sich die bildende Kunst längst von klassischen Materialien wie Stein und Holz verabschiedet hat und ein Menschenbild zeigt, das in hohem Maße vom medialen Wandel beeinflusst ist. „Im digitalen Raum hebt sich der Körper auf“, sagt Lindhorst. Für die nach 2006 und 2008 dritte und letzte Ausstellung des „KunstKörperlich“-Zyklus wurden prominente Exponate von Andy Warhol oder Damien Hirst ausgewählt.

Aufregender ist vielleicht manches andere, wie etwa die grandiosen Eisköpfe des Schweizers Franticek Klossner (kl. Foto), die in einem eigenen Kühlraum lagern.

Abseits dessen gibt es allerdings auch Objekte, bei denen einem der Zusammenhang zum Ausstellungstitel weit hergeholt erscheint (bis 18. 9.). (bö)

www.osnabrueck.de ■



Mark Twain auf Reise durch Europa

Wer über den Sommer eine Pause braucht von Heike Goetz endlosen NDR-Radtouren: Zur Erholung sei Mark Twains Buch „Reise durch die Alte Welt“ empfohlen. Der amerikanische Autor, der seine Karriere unter anderem als Reisereporter begann, begleitete im Sommer 1867 als 32-Jähriger die erste Gesellschaftsfahrt einer amerikanischen Reederei nach Europa. Der Besuch in der „Alten Welt“ führte ihn von den Azoren nach Gibraltar und über Frankreich und Italien auf eine Pilgerfahrt durch das Heilige Land.

Twains Berichte vom Leben an Bord (und abseits davon) sind bisweilen so lustig wie die von David Foster Wallace, der seine Mitfahrt auf einem Kreuzfahrtschiff 2002 unter dem Titel „Schrecklich amüsant aber in Zukunft ohne mich!“ veröffentlichte. Mark Twains Buch bestellt man sich am besten online, weil es auch anlässlich seines 100. Todestages im Jahr 2010 nicht neu aufgelegt worden ist. (bö) ■



Buchtipp: Mark Twain „Reise durch die Alte Welt“

Carl Hanser Verlag

(ab 3 Euro z. B. via amazon.de oder booklooker.de)

Eintritt frei beim stars@ndr2-Konzert

Die Söhne Mannheims, Laith Al-Deen und Johannes Oerding treten am 30. Juli (Einlass 15 Uhr, Beginn: 17.30 Uhr) bei stars@ndr2 live in Osnabrück auf. Stattfinden wird das Konzert auf der Gelände der ehemaligen Kaserne an der Landwehrstraße. Motto des Sommerfestes, zu dem über 20000 Besucher erwartet werden: Umsonst und draußen! ■

Buster Keaton – umsonst und draußen!

Die jährliche Stummfilm-Komödie mit Livemusik (Foto, u.) ist ein Klassiker des „Osnabrücker Sommers“. Am 15. Juli ist der Marktplatz erneut Schauplatz eines Abenteuers des Stummfilm-Komikers Buster Keaton. Zweite Hauptperson des Abends ist Komponist Axel Goldbeck, der zu dem Keaton-Film „Seven Chances“ eine neue Filmmusik geschrieben hat, die er mit seinem „Cinematographischen Quintett“ live uraufführt. Filmstart: 22 Uhr; ab 20 Uhr gibt es Live-Musik.

www.fokus-os.de ■





Männerspielzeug

Mythos Harley Davidson

Geschwungener Chrom, dicke Lederjacke, Fahrtwind und das Geräusch des Auspuffs klingt satt und tief über dem Asphalt. Von vielen Fans liebevoll nur Harley genannt ist die amerikanische Marke nicht nur ein Motorrad, sondern eine Art Lebensgefühl, der Inbegriff von Freiheit auf zwei Rädern.

1901 entwarfen William S. Harley und Arthur Davidson ihr erstes Motorrad, 1903 wurden die Pläne umgesetzt. 1907 gründeten die beiden Konstrukteure die „Harley-Davidson Motor Company“ in Milwaukee, im US-amerikanischen Bundesstaat Wisconsin,

wo sich noch heute der Stammsitz des Unternehmens befindet.

Zum Kult wurde die Harley-Davidson mit dem Kinofilm „Easy Rider“ 1969. Dabei stand sie ganz im Zeichen der revolutionären Stimmung Ende der 60er Jahre. Der Mythos, der die Harley umgibt, fasziniert heute Lehrer, Banker und Vorstandsvorsitzende gleichermaßen. Der aktuellste Coup des Motorradbauers: Die neue Blackline. Sie ist ab 17.695,- Euro bei den Vertragshändlern erhältlich, einmaliges Lebensgefühl inklusive. Weitere Infos unter www.harley-davidson.de



Deutschlands erstes offizielles Harley-Davidson-Hotel

Idyllisch in einer parkähnlichen Landschaft liegt das Seeschlößchen Dreierbergen am Nordufer, der Sonnenseite des Zwischenahner Meeres. Das ehemalige Kurhaus und Kurhotel aus dem Jahre 1903 wurde nach baubiologischen Kriterien umgebaut und restauriert. Es verbindet als erstes offizielles Harley-Davidson-Hotel Deutschlands nostalgischen Charme mit modernem Komfort zu einem außergewöhnlichen Flair. Edles Ambiente überall – das Vier-Sterne-Hotel lädt ein zu Ruhe und Erholung. Gerne planen wir für Sie am drittgrößten Binnengewässer Deutschlands Ihre Touren, Tagungen und Veranstaltungen.

www.seeschloessen-dreierbergen.de

Neidische Blicke

Kaufvertrag, Arbeitsvertrag, Kooperationsvertrag – Ganz egal, um welche Art von Vertrag es geht – mit ihm macht das Verträge schließen, deren Unterzeichnung, besonders viel Freude. Und neidische Blicke derer, die keinen haben, sind seinem Besitzer sicher. New since 1924: Der Füllfederhalter Montblanc Meisterstück 149, seit 1924 in fast unveränderter Form gefertigt, ist eines der bekanntesten und beliebtesten Schreibgeräte unserer Zeit.

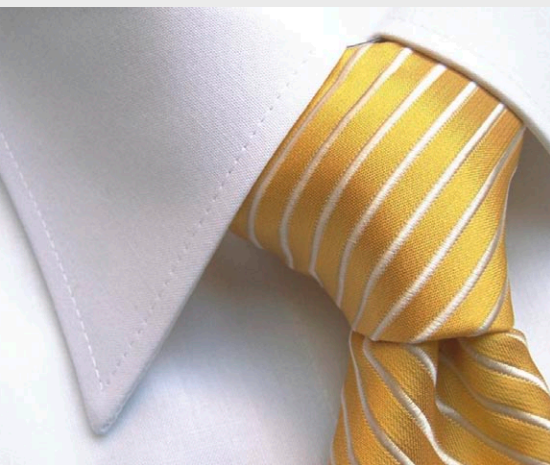
Die in bester europäischer Tradition meisterlich von Hand gefertigte 18 Karat Goldfeder mit Platinintarsie, die drei vergoldeten Ringe, der vergoldete Clip und der Korpus aus schwarzem Edelharz, machen dieses luxuriöse Schreibgerät zu einer Legende unter den



Füllfederhaltern. Und auch für Liebhaber anderer Materialien hält der Hersteller edler Schreibgeräte Lösungen bereit, zum Beispiel in Platin oder mit Diamanten besetzt. Weitere Infos unter www.montblanc.de

Businessmode – Sind Sie stilsicher?

44



Nun können Sie die Frage klären, ob Sie in Sachen Businessmode auf dem richtigen Weg sind. Der Businessmode-Online-Test des Manager Magazins macht's möglich. Mit 20 Fragen ist er nicht nur sehr unterhaltsam, man kann auch jede Menge lernen.

Ein Beispiel: Wie lautet die klassische Moderegeln für Schuhwerk?

- A Never brown in town
- B Only moles wear rubber soles
- C Dirty weather, patent leather

Korrekt ist Antwort A, denn in früheren Zeiten führte der britische Landedelmann auf seinem Weg nach London ein zweites, schwarzes Paar Schuhe mit sich, das er spätestens beim Chiswick Roundabout anzog. Auf dem Weg zurück nach Hause streifte er dann jenseits der Stadtgrenze wieder das braune Schuhwerk über.

Das gesamte Quiz finden Sie unter www.manager-magazin.de, Suchbegriff „Businessmode“.



AKTEN- UND DATENTRÄGERVERNICHUNG

Sicherheit durch Qualität!



Maximale Sicherheit für Ihre sensiblen Akten- und Datenträger – von der Sammlung bis zur Vernichtung!

Lassen Sie sich von unserer vollständig offenbarungsfreien mobilen Vernichtung vor Ort sowie unserer stationären Vernichtung in einer unserer hochmodernen und zertifizierten Anlagen überzeugen!

Wir sind gern für Sie da. Kontaktieren Sie uns.

Rhenus Data Office GmbH · Industriestraße 5 · 48301 Nottuln · Deutschland · Tel.: +49 (0)2509 89-0 · Fax: +49 (0)2509 89-33 · info@data-office.de · www.data-office.de

Keine Termine. Keine Kompromisse.

Kraft tanken für Manager
– Tipp: Kurztrip an die Nordsee

Wichtige Entscheidungen, 14-Stunden-Tage, Verantwortung usw., usw. Das Leben eines Managers ist nicht immer lustig. Umso wichtiger, dass sie von Zeit zu Zeit die Batterien aufladen.

Nicht leicht, bei den prallgefüllten Terminkalendern. Aber: Oft hilft schon ein Tapetenwechsel für ein oder zwei Nächte. Und was liegt da näher, als ein Kurztrip an die Nordsee? In 1 ½ bis 2 Stunden ist man dort. Meer und Strände laden ein, die Seele baumeln zu lassen. Erstklassige Hotels und Restaurants runden das Effektivurlauben ab. Und wer besser bei Action abschalten kann, für den gibt's auch jede Menge Angebote. Zum Beispiel bei einem Segeltörn. Mehr Infos unter www.reiseland-niedersachsen.de



BEST SERVICE · BEST RESTAURANT · BEST HOTEL · BEST EVENT

Bad Zwischenahn

powered by www.seeschloessen-dreibergen.de

Transport & Logistik



Logistik ist ...

Logistik ist (fast) überall, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

Sie sorgt branchenübergreifend und weltweit dafür, dass Güter und Waren stets dort sind, wo sie gebraucht werden. Aber nicht an allen logistischen Vorgängen steht auch „Logistik“ dran. Und darum wird dieser Wirtschaftsbe- reich in der Wahrnehmung häufig auf „Trans- port, Umschlag und Lagerung“ reduziert. Doch Logistik ist viel mehr.

Im englischen Sprachraum wird synonym von „Supply Chain Management“ gesprochen, also der intelligenten Planung und Steuerung von Wertschöpfungsketten.

Mit der Globalisierung ist Logistik immer wich- tiger geworden. Sie ist der Wegbereiter der Globalisierung. Beschaffung, Produktion und Absatz spielen sich heute meist auf globaler Ebene ab. Ein Beispiel: Ein Auto, das für den skandinavischen Markt bestimmt ist, wird in der Slowakei gebaut – mit Bauteilen, die in

46



Ihr Weg in die Welt...
Logistik ohne Kompromisse!

BOLL | Logistik

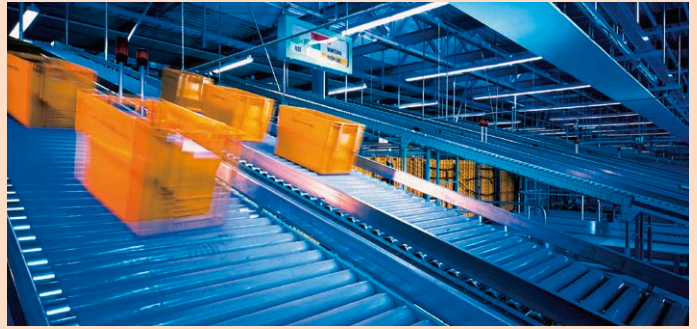
Wir schauen hin.
Wir hören zu.
Wir DENKEN NACHhaltig.

Georg Boll GmbH & Co. KG
Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de

Was haben die
Betriebe im **Emsland** für einen
Vorteil?

verschiedenen Ländern Europas und Asiens produziert werden. Das funktioniert nur mit Logistik als verbindendem Element. Sie sorgt für die notwendige Planung, Gestaltung und Steuerung der internationalen Waren- und Informationsflüsse. Dabei übernehmen Logistiker heute auch Produktionsschritte und andere wertsteigernde Dienstleistungen. Einige Beispiele: Importierte Neuwagen erhalten oft nicht beim Hersteller, sondern erst in einer Werkstatt des Logistikers im Bestimmungsland Sonderausstattungen wie

Ledersitze, Sportfelgen oder Navigationssysteme. Es ist ein Logistiker, der einer Flasche Tequila ihren roten Hut aufsetzt. Und es ist ein Logistiker, der die Geschenksets von Pelikan zusammenstellt. Eine kurze und zielorientierte Definition von Logistik lautet: Logistik ist, die Verfügbarkeit des richtigen Gutes, in der richtigen Menge, im richtigen Zustand, am richtigen Ort, zur richtigen Zeit, für den richtigen Kunden und zu den richtigen Kosten zu sichern. Dieser Ansatz ist für die Ver- und Entsorgung



Nur knapp die Hälfte logistischen Leistungen, die in Deutschland erbracht werden, sind für jedermann sichtbar und wahrnehmbar.

von Unternehmen und Unternehmensnetzwerken – Supply Chains – ebenso anwendbar wie beispielsweise auf den öffent-

lichen Personen-Nahverkehr, die Paketzustellung am Samstagvormittag oder militärlogistische Fragestellungen.

Logistik – Bedeutung für Deutschland

Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobil-Wirtschaft und dem Handel. 200 Milliarden Euro Umsatz wurden im Jahr

2009 branchenübergreifend erwirtschaftet, 2011 voraussichtlich 222 Milliarden Euro. Logistik rangiert noch vor der Elektronikbranche und dem

Maschinenbau. Mit 2,7 Millionen übertrifft sie dessen Beschäftigtenzahl um das Dreifache. Der Logistik-Markt Europa wird auf 860 Milliarden Euro

geschätzt (2009). Daran hat Deutschland mit gut 20 % einen europaweit einzigartig hohen Anteil. Das liegt nicht nur an der geografischen Lage im Herzen

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Verantwortlich für den Inhalt
dieser Verlagsveröffentlichung:

Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService-Osnabrück

TÖBBE Spedition



Für Ihre Last die richtige Lösung.

In Meppen → Straßburger Str. 1, 49716 Meppen-Versen, Tel.: +49 (0) 5935 7050-0

In Stuhr → Mackenstedter Str. 3-7, 28816 Stuhr, Tel.: +49 (0) 4206 41301-0

In Moskau → 3-ij Horoshevsij proezd, 123007 Moskau, Tel.: +7 (495) 941 25 19, Fax: +7 (495) 941 27 34

→ www.toebbe.eu

Den
Spediteur!

„Die Express-Spedition“
im Emsland

Spedition Peters

wir haben's drauf!

Dillensand 8 – Industriegebiet Pötterdiek · 49808 Lingen (Ems)
Tel. 05 91 9 66 92 29-0 · Fax 05 91 9 66 92 29-15
info@peters-spedition.de · www.peters-spedition.de

Europas. Deutschland nimmt aus Sicht vieler ausländischer Investoren eine internationale Spitzenposition in Infrastrukturqualität und Logistiktechnologie ein.

Nur knapp die Hälfte logistischen Leistungen, die in Deutschland erbracht werden, sind für jedermann sichtbar und wahrnehmbar, nämlich in der Bewegung von Gütern durch Dienstleister. Die andere Hälfte findet in der Planung, Steuerung und Umsetzung innerhalb von Unternehmen statt.

49 % der logistischen Leistungen werden von Logistik-Dienstleis-

tern erbracht, der andere Teil von 51 % ist logistische Wertschöpfung in den Unternehmen. Selbst im „kleineren“ Teil der Logistik agieren ca. 60 000 Dienstleistungsunternehmen, die ganz überwiegend mittelständisch geprägt sind.

Das weltweit gute Image von Logistikleistungen aus Deutschland ist auch zurückzuführen auf die im Mittelstand zu findende Flexibilität, aber ebenso auf die Leistungsangebote und Fähigkeiten von Weltkonzernen wie der Deutschen Post oder der Deutschen Bahn.

Expertenmeinung



Logistik sorgt branchenübergreifend und weltweit dafür, dass Güter und Waren stets dort sind, wo sie gebraucht werden. Ihr Funktionieren ist also eine wichtige Grundlage für den Unternehmenserfolg.

Wir haben Experten aus der Region gefragt, welchen Praxistipp Sie heute den mittelständischen Unternehmen aus der Region geben, wenn es um die Planung und Organisation logistischer Prozesse geht?



Ralf Schauties, Christian Kannenberg
Geschäftsführung Schwarz Transportgerätefabrik GmbH, Versmold



Besser ergonomisch fahren, statt schwer zu tragen

Unser Tipp an alle, die ihr Päckchen zu tragen haben: Schüttgut und Dinge im hektischen Betriebsalltag besser ergonomisch fahren, statt zu tragen. Bestens geeignet sind praxismgerechte Transportgeräte, die für den täglichen Gebrauch optimiert sind. Ein Augenmerk bitte auf die bessere Qualität, die sich in Material, Verarbeitung und sicherheitsrelevanten Details wie Radbremsen zeigt. Merke: Gute Ergonomie zahlt sich lange aus, weil sie spürbar den Rücken schont!

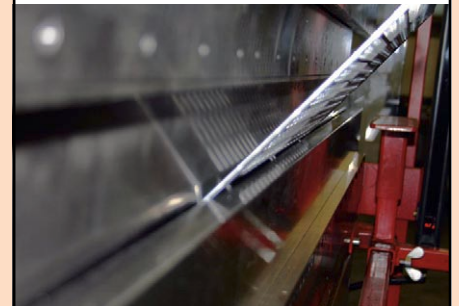


Ulrich Boll
Geschäftsführer
Georg Boll GmbH & Co. KG, Meppen



Die optimale Umsetzung logistischer Abläufe innerhalb eines Unternehmens gewinnt zunehmend an Relevanz und erfordert einen nicht unerheblichen Zeitaufwand. Damit die Kunden sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, sollten diese komplexen Aktivitäten einem erfahrenen Logistikunternehmen überlassen werden.

schwarz



Wir fertigen für Sie
Teile, Baugruppen, Serien
CNC-gesteuerter Maschinenpark



Biegen



Kanten



Stanzen



Pulverbeschichten

Ihr Partner für die Metallverarbeitung

- Stahl, Alu, Edelstahl VA
- Bleche, Profile, Rohre
- präzise, schnell, zuverlässig



Schwarz Transportgerätefabrik GmbH

Roggenkamp 2-4
D-33775 Versmold

Telefon: 0 54 23 / 94 68 - 0
Telefax: 0 54 23 / 94 68 - 68

verkauf@schwarz-transportgeraete.de
www.schwarz-transportgeraete.de

www.schwarz-transportgeraete.de

Wirtschaftsbau



Architektur im Gewerbebau: Das Gebäude als Ganzes sehen

Das Bauen gehört zu den befriedigendsten Erlebnissen des Menschen. Man gestaltet selber seine unmittelbare Umwelt, schafft (Lebens-) Raum und gestaltet aktiv die „Kulissen des Lebens“, wie der niederländische Autor Cees Nooteboom einmal formuliert hat. Das Thema Architektur spielt nicht nur in den Bereichen Wohnen und Repräsentieren eine Rolle. Auch bei Bauwerken kleiner und mittlerer Unternehmer sowie des Mittelstandes muss es nicht allein um die Funktionalität von gewerblich genutzten Gebäuden gehen. Ein Firmengebäude gezielt in die Unternehmensstrategie einzubeziehen – das kann ein Anspruch sein, den Gewerbetreibende und

49

pbr Planungsbüro Rohling AG
Architekten und Ingenieure



Gesamtplanung für Ihren Erfolg

Die pbr Planungsbüro Rohling AG ist ein bundesweit und international tätiges Architektur- und Ingenieurbüro mit Hauptsitz in Osnabrück und neun weiteren Standorten. Mit mehr als 400 Mitarbeitern planen und steuern wir Projekte für den Wirtschaftsbaubau sowie die Bereiche Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Freizeit und Kultur.

www.pbr.de

MEISTERWERKE



www.husen.com

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

Husen
DIE STAHLBAUER

Stahl und Stahlverbundbauten · Hallen und Wirtschaftsbauten · Wohnhäuser
Brücken · Dächer · Maschinenrahmen · Werbetürme · Sonderkonstruktionen

Selbstständige an Architektur stellen. Die Zahl der Mitbewerber am Markt wächst. Das Bild eines Unternehmens wird im Wettbewerb immer wichtiger. Gewerbebauten dienen heute nicht mehr nur der Zweckmäßigkeit. Sie werden von der Öffentlichkeit anders und vielfältiger wahrgenommen. Immer mehr Unternehmer erkennen: Durch die ganzheitliche Betrachtung von Immobilien für Handel und Büro, Handwerk und Gewerbe ergibt sich ein Mehrwert. Wer sein Produkt oder seine Dienstleistung nicht nur über den Preis verkaufen will, muss sich in der heutigen Zeit verstärkt mit Marketingkonzepten auseinandersetzen. Eine positive Abgrenzung von Wettbewerbern lässt sich etwa über besondere Serviceangebote oder über eine neue Definition des Geschäftsfelds erzielen und mit

einer klar umrissenen Kommunikationsstrategie darstellen. Um Alleinstellungsmerkmale und damit Wettbewerbsvorteile zu entwickeln, muss im Idealfall das gesamte Geschäftsdesign einer Revision unterzogen werden. Unternehmensstrategie wird somit zur Innovationsstrategie. Dies betrifft die Branchen- und Kundenfokussierung, das Produkt, den Service, die Logistik, die Kommunikation sowie die Organisation und Motivation – und somit auch die Architektur.

Die eigene Immobilie kann dabei als eine Art Visitenkarte ein bedeutender Teil der Corporate Identity sein. Sie spiegelt die Unternehmensphilosophie wider und fungiert als Ausdruck des Selbstverständnisses eines Unternehmens. Die Wahrnehmung einer gewerblich genutzten

Immobilie prägt bei der Kundenschaft die zu erwartende Leistung. Kunden sollen sich durch das Mittel der Architektur emotional angesprochen fühlen, neugierig und langfristig fasziniert werden. Über die Architektur können Wirkungen wie Sicherheit, Offenheit, Luxus oder Kompetenz, aber auch ein Markenbewusstsein verkörpert werden.

Neben Aspekten wie dem Corporate Design und der Marketingstrategie, ergeben sich auch in anderen Bereichen durch den gezielten Einsatz von Architektur Vorteile. Ein Gebäude verhält sich wie die Unternehmenskultur. Es kann Entwicklungen fördern oder verhindern. Eine auf das Geschäftsdesign abgestimmte Architektur, die die funktionalen Ansprüche erfüllt und in der sich die Mitarbeiter wohl fühlen,


fördert die Wettbewerbsfähigkeit. Der Anspruch auf eine qualitätsvolle Planung bezieht sich dabei ebenso auf das Gesamtgebäude wie auf die Innenräume, auf die umgebenden Freiräume wie auf Innenhöfe und Dachgärten.

Eine positive unternehmensinterne Wahrnehmung schlägt sich bei den Beschäftigten rasch in einer höheren Arbeitszufriedenheit nieder und wirkt sich positiv auf die Produktivität und die Motivation der Mitarbeiter aus. Optimierte Abläufe in einer neuen Immobilie haben einen vergleichbaren Effekt. Im Vordergrund stehen daher heute für den Unternehmer mehr und mehr weiche Faktoren, die sich im Nachhinein monetär bezahlt machen. So sind beispielsweise im Bürobau durch die Einrichtung von modernen,

50

**ENTWICKELN.
PLANEN.
BAUEN.**

www.hoffundpartner.de





Industriebau
HOFF und Partner

Bahnhofstraße 36 • 48599 Gronau
Tel.: 02562 / 705-0 • Fax: 02562 / 705-50





**HOVING +
HELLMICH**

STAHL - INDUSTRIEBAU
Heinrich-Hasemeier-Straße
49076 Osnabrück
Telefon: 0541 - 12 19 10
Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.

großzügigen und flexiblen Arbeitsplätzen, die Schaffung von informellen Treffpunkten für die Mitarbeiter sowie die Einrichtung einer zeitgemäßen technischen Infrastruktur Effektivitätssteigerungen von 20 Prozent keine Seltenheit. Da amortisieren sich Investitionskosten schnell. Mit klaren Vorstellungen und einer definierten Strategie kann ein Bauprojekt also ein wichtiges Element für den Unternehmenserfolg sein – sofern man einen passenden Architekten einschaltet. Gute Architektur muss nicht teuer sein, setzt aber einen engagierten Architekten voraus, der Verständnis für das Unternehmen, die Mitarbeiter und die Kunden sowie für die betrieblichen Prozesse und Abläufe zeigt.

Quelle: Architektenkammer Niedersachsen

Energieeffiziente Fassaden aus Stahl

Die aktuelle Energieeinsparverordnung erfordert auch im eher funktional orientierten Gewerbebau den Einsatz hoch wärmedämmender Fassaden. Bausysteme aus beschichtetem Stahl weisen nicht nur ausgezeichnete energetische Eigenschaften auf, sie bieten auch großen Spielraum für die architektonische Gestaltung. Die Gebäudehülle übernimmt unterschiedliche Funktionen. Zunächst sind das die bauphysikalischen Aufgaben zum Wärme-, Feuchte- und Schallschutz. Außerdem sind Dächer und Fassaden so auszuführen, dass sie dauerhaft luftundurchlässig abgedichtet sind. Darüber hinaus spielen auch gestalterische Aspekte im modernen Gewerbe- und Wirtschaftsbaueine immer wichtigere Rolle. Noch bis in die

90er Jahre des letzten Jahrhunderts prägten schlichte Zweckbauten die Randlagen der Städte und Gemeinden, oftmals farblose, rechteckige Hallen, dem Produktionsprozess folgend hintereinander aufgestellt, mit angeschlossenen, ebenso tristen Bürotrakten. Die Architektur wurde der reinen Funktion unterstellt. Doch seit einigen Jahren sind die Abkehr von architektonischer Tristesse und die Hinwendung zu Form und Farbe, zu Charakter und Identität auch bei Wirtschaftsgebäuden auf dem Vormarsch. Marketingexperten sehen Markenprofilierung, Wiedererkennung und Kundenbindung in direktem Zusammenhang



Haas
Die Vielfalt des Bauens.

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
Firmen- und Bürogebäude
Industrie- und Lagerhallen
Werkstätten · Baumärkte

Haas Fertigtbau GmbH
Industriestraße 8
D-84326 Falkenberg
Telefon +49 8727 18-0

www.Haas-Fertigtbau.de



Ihr kompetenter Partner
in Sachen Stahlbau.

BISCHOF
STAHL-PROJEKT-BAU

**Industrie- und Gewerbehallen
in jeder Art, Form und Größe —
wirtschaftlich in Stahlbauweise**

BISCHOF Stahl-Projekt-Bau GmbH
Industriestraße 36
D-26188 Edewecht

Telefon: 0 44 05 92 86-0
Telefax: 0 44 05 92 86 90

www.bischof-stahlbau.de
info@bischof-stahlbau.de



inova[®]
made by Berlemann

**Freitragende Schiebetore
die Visitenkarte für Ihr Grundstück**

- elegantes Design
- kurze Öffnungs- und Schließzeiten bei maximaler Betriebssicherheit durch patentiertes Antriebssystem
- langlebig mit INOVA Doppel-Pulverbeschichtung
- wartungsarm
- TÜV - zertifizierte Sicherheit gem. DIN EN 13241-1
- leichte Integration in Ihr individuelles Sicherheitskonzept

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
info@berlemann.de · Tel.: 05973/9481-15





Gut gebaut.

Egal, ob rund oder eckig. Wir bauen Ihre Stahlhalle in jeder Größe. Alle Maße gehen! Schnell! Hochwertig! Komplettpreise inklusive Montage etc. Menke: Stahlhallen für Industrie, Landwirtschaft, Reitsport...

MENKE Hallenbau
49733 Haren/Ems, Im Industriepark 11,
Tel. 05932-72 200, www.menke.st



Expertenmeinung

Der Bau von Immobilien bedeutet auch für Unternehmen in der Regel hohe Investitionen. Wir haben Experten aus der Region gefragt, welchen Praxistipp Sie heute den mittelständischen

Unternehmen aus der Region geben, wenn sie sich in nächster Zeit mit Planung von Gewerbebauten für das eigene Unternehmen beschäftigen?



Dipl.-Ing. Bernold Menke
Geschäftsführer der Stahlbau
Menke GmbH, Haren/Ems

Gehen Sie stets auf einen Hallenbauer zu, der langjährige Erfahrung in allen Bereichen des Stahl- und Hallenbaus besitzt. Denn dieser kennt alle Bauformen, kennt den Markt und in der Regel auch die Architekten, die ihre jeweiligen Spezialgebiete haben. Bei der Erstellung eines Gewerbeobjektes ist unbedingt der bestehende Betrieb mit einzubeziehen und die dazugehörigen Materialflüsse. Ich als Produktionsplaner fange immer beim Produktionsfluss an und richte danach das Hallenkonzept aus. Nur so können Sie Ihren eigenen langfristigen Erfolg mit dem neuen Gebäude sichern.



Claus Heidrich
Leiter Marketing und Vertrieb
Berlemann Torbau GmbH – INOVA®
Neuenkirchen

Bei der Planung von neuen Gewerbeobjekten, werden Überlegungen für Zugangsberechtigungen bei der Konzeption der Freigeländesicherung oft erst einmal nach hinten geschoben. Neben Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten müssen aber auch Anforderungen der Feuerwehr sowie ggf. Zugangsmöglichkeiten für Reinigungskräfte, Ver- oder Entsorger auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten berücksichtigt werden. Hier empfiehlt sich bereits bei der Ausschreibung z. B. von Schiebetoranlagen mit den Herstellern zusammen die optimale Lösung für das individuelle Sicherheitskonzept zu erarbeiten.



Erik-Reinhard Fiedler
Geschäftsfeldleiter der
pbr Planungsbüro Rohling AG, OSnabrück

Gewerbebauten dienen Funktionen und stellen zugleich ein Corporate Design eines Unternehmens dar. Über eine Bedarfsanalyse ist der Flächen- und Raumbedarf zu definieren. In der ersten Planungsphase werden die Weichen für die Bau- und Betriebskosten gestellt, eine Energiestudie stellt die Entscheidungsgrundlage für die Nachhaltigkeit eines Versorgungskonzepts dar, eine detaillierte Funktionsplanung führt zu optimierten Materialflussabläufen. Um Verluste aus Schnittstellen in der Planungsphase zu reduzieren, empfehlen wir eine Teambildung für die Realisierung des Projekts aus Fachleuten des Nutzers und des Gesamtplaners. Dieses Team verantwortet gegenüber dem Eigentümer die wirtschaftliche, funktionale und gestalterische Qualität.



Gerrit und Lothar Hellmich
Geschäftsführer Hoving +
Hellmich GmbH, OSnabrück

„Vom Mittelstand für den Mittelstand“ – so lautet unser Kundencredo seit fast 3 Jahrzehnten. Und in dieser Zeit haben wir uns für unsere Kunden immer weiterentwickelt und fortlaufend investiert. Als einen besonders wichtigen Standpunkt für die kommenden Jahre sieht die HOVING + HELLMICH GmbH die Entwicklung eines Passivstandards für industrielle Neubauten. Wir möchten die ENEC 2012 schon heute realisieren um Nachhaltigkeit & Umweltschutz zu praktizieren. Um dieses zu erreichen, setzen wir aber natürlich auch auf Sanierung & Umbau bestehender Gebäude. „Da wird eine geplante Erweiterung gerne genutzt, um sich energetisch auf den neuesten Standard zu bringen“ – so urteilt der Geschäftsführer Lothar Hellmich.



Chris und Mark Hofschrör
Geschäftsführung Bauunternehmen
Hofschrör GmbH & Co. KG, Lingen

Sobald sich ein Unternehmen mit der Planung eines neuen Gebäudes beschäftigt, ist es notwendig, auf ein Team von Experten zurückzugreifen und gemeinsam eine umfangreiche Bedarfsanalyse durchzuführen; eventuell können auch Fördermöglichkeiten (KfW, NBank, Hausbanken etc.) in Betracht gezogen werden. Auf die Festlegung des neuen Standortes nehmen die logistischen Anforderungen (Straßen-, Schienen, Wasserverkehrssysteme) des neuen Betriebes bedeutenden Einfluss. Vor Umsetzung der neuen Investition ist es wichtig, dass Fachplaner eine Machbarkeitsstudie durchführen, so dass durch eine Soll-Ist-Analyse die Entscheidung zur Durchführung getroffen werden kann.



Heike und Uwe Kestel
Geschäftsleitung DUHA Fertigteiltbau GmbH,
Haselünne

„Heute schon an morgen denken!“, sollte mehr denn je die Investition bestimmen. Schon heute sollte die Konstruktion mit Stahlbetonfertigteilen für zukünftige statische Bedürfnisse bemessen werden und Anschlüsse für Erweiterungen eingeplant werden. Aufwendige und vor allem wesentlich teurere Maßnahmen sind dadurch später nicht mehr nötig und es kann kostbare Planungs- und Fertigungszeit gespart werden. In manchen Fällen ist eine nachträglich gewünschte höhere statische Belastung sogar gar nicht möglich oder mit Abbruch und Teilneubau verbunden (z. B. Fundamente!).

Ihr Partner für den Industriebau



individuell



flexibel



immer eine gute Lösung



DUHA Fertigteiltbau GmbH
Spannbetonwerk Haselünne

☎ 05961/5001-01 | www.duha.de

mit dem Corporate Design eines Unternehmens, das sich auch in der Architektur seiner Gebäude widerspiegelt. Die Baustoffindustrie stellt sich den neuen Herausforderungen. Sie bietet z. B. Produktlösungen und Bausysteme aus Stahl an, die sich seit vielen Jahren bewährt haben, immer weiter optimiert wurden und sowohl gestiegenen energetischen, als auch gestalterischen

Anforderungen gerecht werden. Zudem garantieren die weit spannenden, aufgrund ihres geringen Gewichts schnell zu montierenden, langlebigen Bauteile ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit. Stahl-Trapez- und -Wellprofile, verlegt auf Kassetten mit integrierter, wärmebrückenfreier Mineralwolldämmung, und Stahl-Sandwichelemente, die mit Hartschaum oder Mineralwolle

gefüllt höchste Wärmedämmwerte erzielen, umhüllen heute nicht nur Produktions- und Lagerhallen, sondern zunehmend auch Büro- und Verwaltungsgebäude. Zum Beispiel bietet ein nur 15 Zentimeter dickes Sandwichelement mit Polyurethanschaumfüllung für den Kühlhausbau die gleiche Isolierungswirkung wie ein 1,3 Meter dickes Ziegelmauerwerk.

Quelle: Stahl Informationszentrum



Klaus Rosche
Geschäftsführer Industriebau
HOFF und Partner GmbH, Gronau

Die Wahl des passenden Grundstücks ist in Bezug auf die Bebaubarkeit, Nutzung und Bodenbeschaffenheit ein wichtiges Kriterium für den wirtschaftlichen Erfolg des Bauprojektes. Erweiterungsoptionen sollten in jedem Fall frühzeitig berücksichtigt werden. Gewerbebauten wollen gut durchdacht sein – das heißt für den Bauherrn, dass er sich intensiv mit seinem Projekt auseinandersetzt. Materialflüsse, Arbeitsabläufe und Maschinenplätze dokumentieren und optimieren wir gemeinsam als „Bau-Team“. Sicher ist – die Energiepreise steigen! Ein absolutes Muss ist ein ausgereiftes Energiekonzept für eine effiziente Gebäudenutzung.

Mit der Sonne rechnen



Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand:

- Photovoltaikanlagen
- Dachdeckungen mit Trapezprofilen oder Sandwichelementen
- Flachdachsanierungen
- Entsorgung von Altdächern

Lassen Sie sich unverbindlich von uns beraten.

**DACH
FASSADE
SOLAR**

RUDOLF Wiegmann
INDUSTRIEMONTAGEN GMBH

Werner-von-Siemens-Str. 1 · 49593 Bersenbrück
Telefon 05439/950-333 · Telefax 950-300
Internet: www.wiegmann-gruppe.de

MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

MediaService-Osnabrück
Telefon (05 41) 5 05 66 20

WIR SIND DIE EXPERTEN... für Ihr Bauvorhaben!



TROCKENBAU

Deckensysteme
Wandsysteme
Bodensysteme
Innentüren und Bauelemente

DACH + FASSADE

Dachbekleidungen
Dachdichtungen
Kalzip
Wandbekleidungen
Lichtbänder / RWA

125 Jahre

SCHLICHTER

Sehr aufbauend seit 1886.

B. SCHLICHTER GMBH & CO. KG

Mühlentannen 8-10 · 49762 Lathen/Ems · Telefon 0 59 33 / 93 43-0 · www.schlichter.biz

Mit uns Fundamente schaffen.



HOFCHRÖER
Seit 1936 kompetent am Bau.

Fon +49 (0) 591 - 800 49 - 0
info@hofschroerer.de | www.hofschroerer.de

Südliches Osnabrücker Land

Eine starke Wirtschaftsregion stellt sich vor



Sechs Kommunen mit Zukunfts-Konzept ILEK

Starke Wirtschaft, ausgezeichnete Heilbäder, florierender Landtourismus: Dieser Dreiklang prägt die Region Südliches Osnabrücker Land (SOL), in der sechs profilierte Partner inmitten des Städtedreiecks Münster, Bielefeld, Osnabrück eng zusammen arbeiten: Bad Laer, Bad Iburg, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Hilter a.TW. und Glandorf. Ihre Schwerpunkte sind Lebensmittelproduktion, Logistik, Maschinenbau, Tourismus und Gesundheitswirtschaft – eine Bandbreite, bei der die gemeinsame Stärke in der Nutzung von Synergien liegt. Seit 2008 haben die SOL-Kommunen ihre interkommunale Zusammenarbeit mit dem integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept neu definiert und gemeinsame Ziele und Strategien für die zukünftige Entwicklung formuliert.

In der SOL-Region ziehen Kommunen, Regionalmanagement und Landkreis an einem Strang (vorne v. l. n. r.): Friedrich Völler (LGLN), Franz-Josef Strauch, Wilhelm Wellinghaus, Uwe-Heinz Bendig (LGLN) (hinten v. l. n. r.): Regionalmanager Hendrik Kettler, Georg Majerski, Klaus Rehkämper, Drago Jurak, Dr. Winfried Wilkens (Kreisrat LKO), Holger Richard.

54

Die ländliche Wirtschaft bildet hier eines von vier Handlungsfeldern, in dessen Kern es um die Stärkung der Wirtschaftskompetenzfelder geht. Dazu gehört die Erarbeitung von Ansätzen eines gemeinsamen Wirtschaftsstandortmarketing, des gemeinschaftlichen Industrie- und Gewerbeflächenmanagement sowie der Verbesserung von Netzwerkstrukturen insbesondere zwischen Schulen und der Wirtschaft. Die Bindung von Fachkräften ans südliche Osnabrücker Land bildet eine Herausforderung an die Unternehmen der Region. Mit der Ausbildungsmesse „Azubis werben Azubis“ und dem Aufbau eines Netzwerkes Schule-Wirtschaft wird der Dialog zwischen Schulen und Unternehmen angestoßen, um Schüler über die Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort zu informieren.

Die Kommunikation zwischen den Kommunen und mit den Bürgerinnen und Bürgern im SOL koordiniert der Regionalmanager Hendrik Kettler, ein Netzwerker, der die Projekte von der ersten Idee bis zur Umsetzung begleitet. Er kümmert sich um Fördermöglichkeiten und bringt die richtigen Ansprechpartner zusammen. Ein besonders erfolgreiches Projekt wurde sogar grenzüberschreitend realisiert. Die sechs SOL-Kommunen konnten die sechs nordrhein-west-



Überwinden gemeinsam Grenzen, um Synergien zu nutzen, die Städte und Gemeinden aus dem SOL mit ihren westfälischen Nachbarn.

fälischen Kommunen Borgholzhausen, Lienen, Ostbevern, Sassenberg, Vermold und Warendorf für das Projekt eines gemeinsamen Radweges gewinnen: Die Grenzgänger-Route „Teuto-Ems“ führt Radler durch die profilierten Rad-Wander-Regionen Osnabrücker Land und Münsterland sowie über Bundeslandgrenzen hinweg. Diese bisher touristisch geprägte Kooperation bietet Potenzial für weitere gemeinsame Maßnahmen.

Kontakt

Hendrik Kettler, Rathaus Bad Laer,
Glandorfer Straße 5, 49196 Bad Laer,
Tel.: 05424 29 11-66,
Fax: 05424 29 11-19,
mobil: 0160 2 61 28 58,
E-Mail: info@ilek-sol.eu,
www.ilek-sol.eu

Bad Iburg – traditionell und modern

Pro Jahr besuchen fast eine Million Menschen Bad Iburg. Die größten Besuchermagneten sind das Schloss, der Charlottensee und der Waldkurpark. Das Schloss und seine unmittelbare Umgebung stehen im Fokus einer umfassenden Stadtentwicklungsmaßnahme – Bad Iburg will innerhalb der nächsten Jahre den „Masterplan Schlosspark Bad Iburg“ realisieren. Ende Februar 2010 wurde der Plan vom Rat der Stadt verabschiedet. Zu den Kernpunkten gehören die Verbesserung und Verschönerung des alten Wegenetzes rund um das Schloss, die Verwandlung der derzeit meist brach liegenden Schlosswiese in einen vielseitig nutzbaren Park und eine sehr innovative Form des Umbaus der B 51: Die Bundesstraße soll in einem Teilabschnitt in die Grüngestaltung der Schlossumgebung eingebunden und der Linksabbiegerstrei-

fen mit Bäumen bepflanzt werden. Zwei neue Kreisel gehören ebenfalls zum Plan. Gleichzeitig setzt Bad Iburg auf Kontinuität und bleibt mit einer modernen Definition seiner alten Tradition als Kneippkurort treu sowie auf eine nachhaltige gewerbliche Entwicklung. Unter dem Motto „Besser bleiben“ versteht sich die Stadt Bad Iburg im Rahmen der Wirtschaftsförderung als „Dienstleister“ für die Belange aller sich hier ansiedelnden Unternehmen. Es gibt drei leistungsstarke Gewerbegebiete, die insbesondere zur Bestandentwicklung der ortsansässigen Unternehmen, aber auch zur Neuansiedlung von erfolgreichen und expandierenden Betrieben aus der Region zur Verfügung stehen. Bad Iburg ist auch Familienstadt und setzt einen Schwerpunkt beim Betreuungs- und Bildungsangebot, das in den letzten Jahren stark ausgebaut wurde: Drei



Mit einem Masterplan will Bad Iburg in den nächsten Jahren sein Schlossumfeld verändern, Plätze und Straßen neu gestalten.

Krippen und fünf Kitas mit ausgedehnten Betreuungsstunden sowie ein nachmittägliches Betreuungsangebot an allen allgemeinbildenden Schulen sind echter Familien-Service. Mit einer direkten Kinderförderung soll der Zuzug junger Familien weiterhin verstärkt werden: Beim

Erwerb eines städtischen Wohngrundstückes zahlt Bad Iburg seit Anfang 2009 bis Ende 2020 pro Monat und pro Kind ein „Baukindergeld“. Zudem genießt die Schaffung von seniorengerechten Wohnformen in Bad Iburg hohe Priorität. Ziel ist es, durch Sanierung und Neubauten das Angebot sowohl für das selbstständige als auch das betreute Wohnen von Senioren auszubauen. Es sollen unterhalb des Franziskusheims neben einem modernen Seniorenwohnheim ein Mehrgenerationenhaus realisiert sowie barrierefreie Wohnungen für Menschen jeden Alters neu entstehen. Bad Iburg: Die Adresse für Wohnen, Arbeiten und Erholung!



Mit innovativen Ideen und viel Engagement der Bürgerinnen und Bürger sieht die Stadt selbstbewusst in die Zukunft und setzt dabei auf eine moderne Definition ihrer alten Tradition als Kneippkurort sowie auf eine nachhaltige gewerbliche Entwicklung.

Kontakt

Stadt Bad Iburg,
Am Gografenhof 4,
49186 Bad Iburg,
Tel. 05403 40420,
Fax 05403 40499,
E-Mail: buergermeister@
badiburg.de,
www.badiburg.de

Bad Laer – Leben im Sole-Vitalbad mit guter Anbindung

Inmitten des Südlichen Osnabrücker Landes, am Fuße des „Blomberg“ gelegen, vereint Bad Laer viele verschiedene Qualitäten in sich: Eine reizvolle Naturumgebung und alle Vorzüge sowie Einrichtungen eines Heilbades. 1975 wurde Bad Laer wegen seiner besonders hochprozentigen Sole als Sole-Heilbad staatlich anerkannt und führt seitdem die Bezeichnung „Bad“. Bad Laer ist gleichzeitig eine lebendige Kerngemeinde mit vielen Service- und sozialen Angeboten für alle Altersgruppen sowie optimalen Wohnbedingungen inmitten des Dreiecks der schnell erreichbaren Oberzentren Münster, Bielefeld und Osnabrück. Die junge politische Gemeinde Bad Laer, erst

im Mai 1981 aus mehreren Ortsteilen neu gebildet, blickt ortsbezogen auf eine lange Geschichte zurück: Bereits im Jahr 851 wurde der Name des Ortes,

damals noch als „Lodre“, urkundlich erwähnt. Die uralte Dorfstruktur ist architektonisch noch heute im Ortsbild an Kirchhofsburg und Thieplatz sichtbar und



Im Sole-Pavillon kann die gesunde salzige Luft eingeatmet und „angefasst“ werden.

auf dem „Historischen Pfad“ zu erlauben. Markant und herausragend zugleich ist der „Griese Toarn“, der Kirchturm der Pfarrkirche St. Marien. Als einer der ältesten frühromanischen Wehrtürme Norddeutschlands aus dem 11. Jahrhundert verdankt er seinen Namen seinem einzigartigen Baumaterial, dem hiesigen Piepstein. Dieser besteht aus versteinertem Schilf und Gras. Die Gemeinde Bad Laer setzt ihre Ziele zur Weiterentwicklung mit verschiedenen Projekten im Rahmen des ILEK um: Durch Dorferneuerungen wird der dörfliche Charakter der Ortsteile und des Ortskerns baulich und gestalterisch wiederbelebt, der Kurpark wurde zu einem Erlebnis-Kurpark umgestaltet und die Oberschule wird als modernes „Lernhaus“ entwickelt und umgebaut.

KombiTherm-Dämmsysteme – Mehr Behaglichkeit und weniger Wärmeverlust

Anzeige / Unternehmensporträt

Als kompetenter Partner von privaten und gewerblichen Bauherren erweitert die KombiTherm Systemdämmung GmbH aus Bad Iburg/Sentrup kontinuierlich ihr Angebot an maßgeschneiderten



Wärmedämm-Systemen für Neu- und Altbauten. Unter Leitung von Petra Feldhaus und mit einer klaren

Ausrichtung auf energieeffiziente Wärme-Dämm-Verbundsysteme (WDVS) sowie eine fundierte Beratung bietet KombiTherm alles aus einer Hand, was für die Optimierung der energetischen Gebäudehülle notwendig ist. KombiTherm ist der Spezialist für die Rundum-Versorgung und bietet



wie kein anderer Anbieter in diesem Bereich mit den Produktlinien „Solid“ für die Klinkerriemchenfassaden, „Mono“ für Putzfassaden, und dem „Dual“-System für kombinierte Fassaden die passende Lösung für alle Herausforderungen einer effektiven und dauerhaften Dämmung bei gleichzeitig ansprechender Optik.

Neben der typischen Sanierung von Ein-Familien-Häusern mit dem Klinkerriemchen-System Solid verzeichnet KombiTherm kontinuierlichen Zuwachs bei der Renovierung von Objektbauten, wie etwa großen Miethäusern. Immer mehr Architekten, Baubetreuungsbüros und Wohnbaugesellschaften entscheiden sich für das KombiTherm-



Dual-System, das besonders flexibel auf die Kombination verschiedener Materialien eingeht. Eines der derzeitigen Objekte ist der „Hubertushof“ in Bad Iburg, der aufwändig saniert wird: Alle Fassaden erhalten eine schützende Dämmung und schon bald ein neues Gesicht, das den alten charakteristischen Stil beibehält. KombiTherm liefert für dieses Projekt alle notwendigen Materialien, inklusive allem Zubehör wie Dübel, Schienen und anderen Montageelementen. Und auch die Stuck-Dekore, die den Hubertushof zieren, gehören zum KombiTherm-Lieferprogramm „Plus“. Neben dem reinen Dämmeffekt verbessert diese Maßnahme außerdem den Schallschutz des Gebäudes. Eine deutliche Aufwertung, die für mehr



Behaglichkeit und spürbare Energieeinsparungen sorgt. Neben der professionellen Dämmung von Fassaden werden die KombiTherm-Produkte der „Travers“-Linie auch für die Dämmung von Kellerdecken sowie

für die Dachboden-Dämmung verwendet und tragen so zu einer deutlichen Reduzierung von Heizkosten bei.

KombiTherm 
Systemdämmung von Fassade, Kellerdecke & Dachboden

Kontakt:

KombiTherm Systemdämmung GmbH
Geschäftsführerin: Petra Feldhaus
Niedersachsenstraße 4
49186 Bad Iburg / Sentrup
Telefon: 05403 - 7937 51
Telefax: 05403 - 7937 52
E-Mail: info@kombitherm.de

Auch ein Bummel durch den historischen Ortskern lohnt sich: Die Besucher erwartet eine vielfältige Gastronomie, gut sortierte Geschäfte sowie familiär geführte Hotels und Pensionen. Heilsame

Natursole, eine Vielfalt der Gesundheitsangebote, interessante Sehenswürdigkeiten und originelle Events – Bad Laer ist ein liebenswerter Kurort mit hervorragenden Lebens- und Wohnbedingungen.

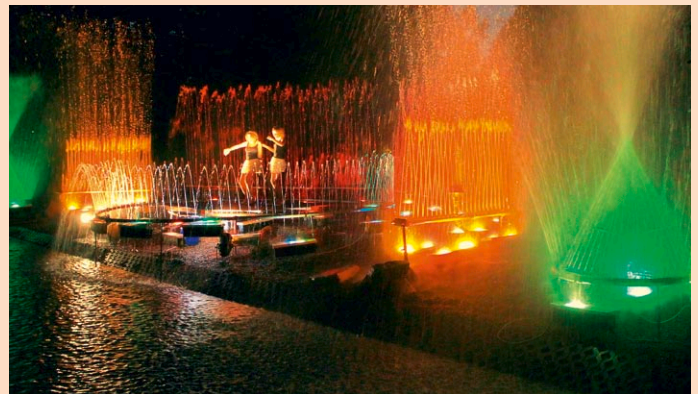


Der traditionelle Kurpark wurde zu einem Erlebnis-Kurpark umgestaltet.

Kontakt

Gemeinde Bad Laer,
Glandorfer Straße 5,
49196 Bad Laer,
Tel.: 05424 29 11-0,

Fax: 05424 29 11-19,
E-Mail: info@badlaer.de,
www.bad-laer.de



Beim Fest der 1000 Fackeln vom 5. bis zum 7. August 2011 wird der Bad Laerer Kurpark in ein zauberhaftes Licht getaucht. Höhepunkt des dreitägigen Festes ist das Zusammenspiel von Brillantfeuerwerk, Laser-show, Wasserorgel sowie viel Musik.

Perfektion bis ins kleinste Detail

Die TKT Kunststoff-Technik GmbH bietet ihren Kunden Full-Service

Die TKT Kunststoff-Technik GmbH fertigt für namhafte Industrieunternehmen Spritzgussartikel, Kunststoffsysteme und Spritzgusswerkzeuge. Um die Herstellung von Werkzeugen gemäß den kundenspezifischen Vorgaben realisieren zu können, agieren Konstruktion und Werkzeugbau international.

Hochleistungskunststoffe

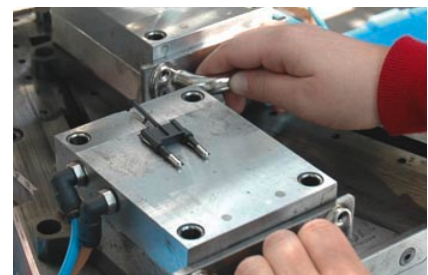
Mit einem innovativen, modernen Maschinenpark wird ein breites Spektrum an Kunststoffgranulaten verarbeitet. Neben dem Einsatz von Massenkunststoffen liegt der Focus auf der Verwendung von Hochleistungskunststoffen als Metallsatz unter anderem für die Herstellung von Hohlraumteilen im Kernausschmelzverfahren.

Kunststoff-Metallverbindungen

Der zunehmenden Bedeutung von Kunststoff-Metallverbindungen wird die TKT durch die jüngst erfolgreich umgesetzten Werkzeugkonzepte für Einlegearbeiten im Taktverfahren gerecht. Basierend auf der langjährigen Erfahrung der Fertigung von Kunststoff-Metallverbindungen im Halbautomatikbetrieb, werden hier Spritzgusswerkzeuge auf Vertikalmaschinen mit Drehteller eingesetzt und somit die Fertigungszyklen optimiert.

Kunststoff & Mehr

Neben einer Belieferung „just-in-time“ und der konstruktiven und aktiven Beratung bei neuen Projektkonzepten, pflegt die TKT ihre



Kunden mit einem „Rundum-Wohlfühl-Paket“. Das Leistungsspektrum reicht vom Bedrucken, Schweißen, Konditionieren über die Vor- und Endmontage sowohl von Einzelkomponenten als auch Baugruppen bis hin zur Verpackung und Logistik.

TKT Kunststoff-Technik GmbH

Bielefelder Str. 65, 49196 Bad Laer

TelNr: 05424 – 22 13 0

Fax: 05424 – 22 13 22

e-mail: info@tkt-online.de

internet: www.tkt-online.de

Dissen – (M)ein Lebensmittelpunkt

Wer bei Dissen zunächst an Fleisch und Wurst denkt, liegt gar nicht so verkehrt.

Die Feinkostprodukte der Firma Homann, die seit 1876 in Dissen produziert und einer der größten Arbeitgeber der Stadt ist, sind deutschlandweit „in aller Munde“. Die Fuchs-Gruppe wurde im Jahr 1952 gegründet und ist mittlerweile Europas größter und weltweit der zweitgrößte Gewürzanbieter. So ist der gute Geschmack Dissens weltweit zu finden. Über Deutschland hinaus bekannt sind ebenso die Produkte der Gause-

pohl Fleisch GmbH. Die Familie Gausepohl bürgt seit mehr als fünf Jahrzehnten mit ihrem Namen für die Qualität und Leistungsfähigkeit der Verarbeitung von Qualitätsfleisch.

Große Lebensmittelverbrauchermärkte runden dieses Bild ab – Dissen also fest in der Hand der Nahrungsmittelindustrie? Nicht ganz. Es gibt am Standort Druckereien und Kartonagefabriken, Stahl- und Möbelwerke. Der älteste Dissener Betrieb ist die heutige Druckerei Beucke & Söhne. 1757 als Buchbinderei gegründet, stellt sie mittlerweile Verpackungen für die Zigaretten-, Lebensmittel- und Getränkeindustrie her. Nutzfahrzeuge sind ein weiterer Schwerpunkt: 1882 begann Christian Steinbrügge in Dissen mit dem Bau von Kutschen und Karren für verschiedene Anwendungsbereiche. Heute werden Aufbauten und Anhänger für den temperaturgeführten Transport sowie Kofferaufbauten und Spezialaufbauten hergestellt und repariert. Seit über 125 Jahren gibt es die Firma Schlingmann GmbH &



Vom Dissener Bahnhof fährt der legendäre „Haller Willem“ im Stundentakt nach Bielefeld und Osnabrück, der Bahnhof steht aber auch für den unter Jazzfreunden deutschlandweit bekannten „Jazz Club Dissen – Bad Rothenfelde“, in dem namhafte Musikgruppen mit tollen Auftritten im historischen Ambiente begeistern.



Der Turm der Firma Homann ist weithin sichtbar und zeugt davon, dass Dissen ein echter Lebensmittel-Punkt ist.

Co. KG Fahrzeug und Karosseriebau, die Nutz- und Sonderfahrzeuge für die Feuerwehr herstellt.

Synergien zwischen so unterschiedlichen Gewerben wie Kraftfahrzeugen und der Lebensmittelproduktion werden durch die Anbindung an die A33 begünstigt: Dissen entwickelte sich zu einem Logistik-Standort u. a. für die Food-Industrie, wie etwa für die Firma Dachser Food Logistics. Über 5 000 Berufstätige arbeiten

in Dissen am Teutoburger Wald und davon etwa ein Drittel Pendler. Mit seiner Vielseitigkeit ist Dissen eben: (M)ein Lebensmittelpunkt!

Kontakt

Stadt Dissen aTW
Rathaus, Große Straße 33,
Tel.: 05421 303-0,
Fax: 05421 303-333,
Mail: stadt@dissen.de
www.dissen.de

Bad Rothenfelde – Vom Salzwerk zum Heilbad



Wer die imposanten Gradierwerke besteigt, wird mit Ausblicken auf den Kurpark und den Teutoburger Wald belohnt.

Die Bad Rothenfelder Quellsole hatte 1724 zunächst keine gesundheitliche Bedeutung. Aus dem Bodenschatz „Sole“ wurde ausschließlich Speisesalz – das weiße Gold – produziert. Auch die Wahrzeichen – die Gradierwerke – waren nur ein Teil der Salzindustrie bzw. Saline Rothenfelde.

Aber seit zwei Jahrhunderten steht in Bad Rothenfelde die Gesundheit im Mittelpunkt. Die wechselvolle Geschichte des Kurortes beginnt 1811 mit ersten

Heilerfolgen durch Einsatz der Rothenfelder Sole-Bäder und berichtet über das traditionelle Kurwesen dieser Epoche, die Ära der Kinderkuren und die verschiedenen Gesundheitsreformen. Heute ist Bad Rothenfelde ein Kurort mit Prädikat. Acht Kliniken mit unterschiedlichen Fachrichtungen garantieren höchste medizinische Kompetenz.

Die beiden Gradierwerke – dabei ist das Neue Gradierwerk mit 412 m das längste seiner Bauweise in Westeuropa – sorgen nun ganzjährig für „gute Luft“. An heißen Tagen ist direkt zu sehen, wie der

„Wir gehören zum guten Ton“

Feldhaus Klinker – Qualität mit Tradition

Innovative Ideen verbunden mit dem großen Know-how aus über 150 Jahren haben Feldhaus Klinker weit über die Grenzen Deutschlands bekannt gemacht. Und mehr als das. Durch die gelungene Kombination aus Tradition und Innovationsbewusstsein darf sich das Unternehmen heute zu einem der führenden Anbieter von Klinkerprodukten in Europa zählen.

Als angesehener Hersteller und Lieferant von Verblendklinkern, Formsteinen, Pflasterklinkern sowie Klinker- und Winkelriemchen beliefert das Unternehmen weltweit Kunden. Der Name Feldhaus Klinker steht seit Generationen für Zuverlässigkeit und höchsten Anspruch.

Das Sortiment lässt keine Wünsche offen. Egal ob rustikal oder modern – gerade Klinkerriemchen bieten interessante Kombinationsmöglichkeiten untereinander. Ständig werden neue Sorten entwickelt, wie beispielsweise Klinkerriemchen in Handformoptik oder mit edlen Engoben und Glasuren.

Feldhaus Klinker bietet eines der größten Sortimente an Klinker- und Winkelriemchen für Neubau, Umbau und Sanierung. Ausgestattet mit modernster Technik produziert das Unternehmen geprüfte Qualität nach DIN EN 771-1, DIN V 105-100 und DIN EN



Einkaufszentrum in Krakau, Polen – Klinkerriemchen R120, R220, R400, R480 und R500 gemischt

1344. Im Riemchen- und Verblendklinkerbereich stehen neben dem gängigen Dünn-, Reichs-, Normal- und Waaldickformat zahlreiche Sonderformate und -steine zur Verfügung.

Feldhaus Klinker steht vor allem für besonderen Service. Im Rahmen großer Bauobjekte werden auch individuelle Wünsche erfüllt. So wird gerne auf regional und international unterschiedliche Vorlieben sowie ländertypische Formate und Farben eingegangen. Das Beste: Feldhaus Klinkerprodukte sind durch und durch natürlich. Profitieren Sie vom großen Know-how und Produkten aus „gutem Ton“.

Klinkerriemchen

Klinkerriemchen und Winkelriemchen von Feldhaus eignen sich hervorragend als Fassadengestaltung bei Renovierung und Neubau im Innen- und Außenbereich. Vor allem in Verbindung mit einem Wärmedämm-

verbundsystem zeigen sich die überlegenen Eigenschaften einer keramischen Fassadenbekleidung. Viele Farben, Formate und Oberflächen stehen zur Auswahl.

Verblendklinker

Das Sortiment umfasst neben Verblendklinkern auch Vollklinker und 7-Schlitz-Verblendklinker. Passend zu den Verblendklinkern bietet Feldhaus entsprechende Formsteine. Diese bilden den perfekten Abschluss von Laibungen, Eckenausbildung, Säulenummantelungen oder Mauerabdeckungen.

Pflasterklinker

Für neue Wege und Flächen sowie die kreative Gartengestaltung werden in Bad Laer Pflasterklinker – mit und ohne Fase – produziert sowie Kleinpflaster-Mosaik und Rasenlochklinker.

Herstellung

Klinker sind Ziegel, die unter hohen Temperaturen gebrannt sind, so dass durch den beginnenden Sinterprozess die Poren des Brenngutes geschlossen werden. Klinker nehmen daher kaum Wasser auf und sind sehr widerstandsfähig und farbbeständig. Der Name rührt daher, dass beim Zusammenschlagen zweier Klinker ein heller Klang ertönt.



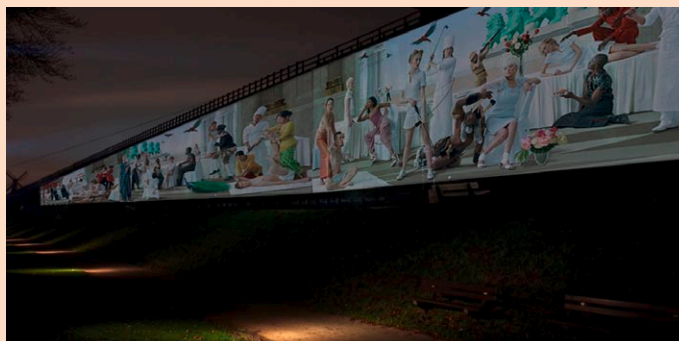
Wohnobjekt in Breslau, Polen – Klinkerriemchen R200 und R400 gemischt



WIR GEHÖREN ZUM GUTEN TON.

Feldhaus Klinker Vertriebs-GmbH
 Nordring 1, 49196 Bad Laer
 Telefon 05424 2920-0
 Telefax 05424 2920-129
 www.feldhaus-klinker.de
 E-Mail: info@feldhaus-klinker.de

Wassergehalt der Sole auf 10000 qm Rieselfläche verdunstet. Einen der schönsten Anblicke auf das Neue Gradierwerk mit Windkunst bietet sich den Besuchern vom Standort des Rosengartens aus. Von dort schweift der Blick über die üppigen Beete und durch die Rankbögen auf die glitzernde Dornenwand. Nur wenige Meter von dieser Oase der Ruhe entfernt befinden sich der Brunnenplatz, der Konzertgarten und das historische Kurmittelhaus. Gemeinsam bilden sie den Ortskern. Die kleinen Geschäfte und die vielfältige Gastronomie garantieren einen kurzweiligen Aufenthalt in der erfrischenden Soleluft des Alten Gradierwerks. Seit 2007 werden alle zwei Jahre die Gradierwerke zur längsten „Leinwand“ der Welt. Die „lichtsicht-biennale“ ist hochkarätige



Alle zwei Jahre werden die Gradierwerke mit hochkarätiger Licht- und Videokunst zur längsten Leinwand der Welt: Die „lichtsicht-biennale“ ist ein Bad Rothenfelder Markenzeichen geworden. In diesem Jahr findet sie vom 1. Oktober 2011 bis zum 8. Januar 2012 statt.

Licht- und Videokunst. Ab dem 1. Oktober 2011 bis zum 8. Januar 2012 setzen jeden Abend Projektionskünstler aus verschiedenen Ländern die Dornenwände mit faszinierenden Bildern in Szene. Die Kunst findet aus dem Museum ihren Weg in den öffentlichen

Raum. Anmeldungen für Rundgänge mit Kunstführern oder Anfragen zu Gruppenangeboten nimmt die Kur und Touristik Bad Rothenfelde GmbH, Telefon 05424 22 18-0, entgegen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lichtsicht-biennale.de.

Wanderfreunde und Spaziergänger finden auf den „Gesundheits-Pfaden Wanderherz“ im Kleinen Berg ihren eigenen Rhythmus und Erholung in der würzigen Luft des Waldes. Auf Initiative des Ärzte- und Therapeuten-teams der Schüchtermann-Klinik wurden Wanderwege nach den neuesten sportwissenschaftlichen Kriterien kategorisiert.

Kontakt



Kur und Touristik
Bad Rothenfelde GmbH,
Am Kurpark 12,
49214 Bad Rothenfelde,
Tel.: 05424 22 18-0,
Fax: 05424 22 18-129,
E-Mail: touristinfo@bad-rothenfelde.de,
www.bad-rothenfelde.de

Kurhotel Drei Birken – Tradition, Charme und Gastlichkeit

Anzeige / Unternehmensporträt



Das Hotel Drei Birken ist ein erfolgreich familiär geführtes 4-Sterne Hotel, das seit 1974 in 3. Generation von Familie Büning betrieben wird. Mitten im Herzen von Bad Rothenfelde fügt es Tradition harmonisch in den zeitgemäßen Komfort. Mit liebevoller Art bietet das Hotel als Gastgeber seinen Gästen viel Wärme, Behaglichkeit und herzliche Gastfreundschaft!

Komfort & Individualität



Komfortable Einzel- und Doppelzimmer, großzügige Junior-suiten und Suiten, gemütliche Appartements- hier bleiben keine Wünsche offen! Alle Zimmer sind entsprechend der 4. Sterne Kategorie ausgestattet, verfügen über moderne Flachbildschirme mit digitalem SAT TV und diversen Anschlüssen für Zusatzgeräte sowie kostenfreien W-LAN Spot.

Erholung & Entspannung

Der Wellness Bereich bietet seinen Gästen ein Hallenschwimmbad 8x4 m, ein römisches Dampfbad und eine finnische Sauna. Ob in der Schönheitsfarm „Cosmetics“ oder in der Praxis für Therapie und Wellness, hier lässt sich der Alltagsstress vergessen! Für Gesundheit und Wohlbefinden ist ein Allgemeinmediziner und Badearzt im Haus.

Kulinarische Raffinessen



Restaurant werden die Gäste mit Frühstück, Halb- oder Vollpension verwöhnt. Das á la carte Restaurant bietet regionale und saisonale Spezialitäten und in der gemütlichen Weinbar lässt sich der Abend bei einem guten Glas Wein ausklingen. Im Sommer lädt die großzügige Terrasse mit Blick in den Garten zum Verweilen ein und lässt Urlaubsgefühle wach werden!

Business meets Kurort

Speziell zugeschnittene Tagungspauschalen, Technik nach den Wünschen der Gäste, Rahmenprogramme für den optimalen Ausgleich und das alles in entspannter Atmosphäre für den kleineren Rahmen! Neu im Programm: Boarding Zimmer zu Festpreisen für den Langzeit-Aufenthalt. Für Geschäftsreisende gibt es morgens gratis „Coffee to go“!

KURHOTEL
DREI BIRKEN

Kurhotel Drei Birken
Birkenstrasse 3
49214 Bad Rothenfelde
Tel. 0 54 24 / 64 20
Telefax 05 424 / 64289
info@hotel-drei-birken.de
www.hotel-drei-birken.de

Glandorf – Ländlicher Charme trifft kompetente Wirtschaftskraft

In Glandorf wird Spargel als „weißes Gold“ bezeichnet, das hat seinen guten Grund. Schließlich gedeiht das delikate Gemüse auf den leichten Sandböden besonders gut und zieht Spargelfreunde aus der ganzen Region an. Diese Böden prägen einen Ort mit interessanten Ausflugszielen und vielen landschaftlichen Reizen. „Glandorf bewegt!“ heißt das Motto der Gemeinde und das ist vielfältig zu verstehen. In Bewegung kommen Touristen auf fünf verschiedenen Themen-Rad-Routen rund um Glandorf. Als sechste wurde die Energieroute ganz neu hinzugenommen, und sie ist topaktuell – führt sie doch vorbei an Wasserkraft-, Windkraft-, Solarstrom- und Biogasanlagen. Besonders beeindruckend ist sicher ein Blick von der Aussichtsplattform über den Solarpark im Ortsteil Schwege. Dort betreibt die Teutoburger Energie Netzwerk eG die größte Photovoltaik-Freiflächenanlage Niedersachsens.



Ländlicher Charme und erfolgreiche Gewerbeansiedlung gehören in Glandorf zusammen.

Modern, innovativ und in Bewegung präsentiert Glandorf sich auch in punkto Gewerbeansiedlung: Das Spektrum reicht vom Autohandel bis zur Zimmerei.

Derzeit investiert die Firma B.Braun Avitum (Medizinische Produkte und Services für Klinik, Praxis und Zuhause) rund 50 Millionen Euro in die Erweiterung des Unternehmens – und lockt damit höher qualifizierte Arbeitnehmer an. Insgesamt ist die Beschäftigtenquote eine der höchsten im Landkreis. Zusätzliches Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung bietet in den kommenden Jahren die Erschließung neuer Gewerbeflächen. Unternehmen auf Standortsuche sind willkommen und haben eine gute Anbindung: Die Autobahnen 1, 30 und 33 sind schnell zu erreichen. Auf die neuen Mitarbeiter wartet eine hohe Lebensqualität: Die

Glandorfer sind sehr stolz auf ihren historisch gewachsenen und dabei sehr lebendigen Ortskern, in dem attraktive Geschäfte zum Einkaufsbummel einladen. Für den Standort Glandorf engagieren sich die Gewerbetreibenden in der Interessengemeinschaft Glandorfer Handel und Gewerbe. Ein Ausdruck dieses Engagements ist der alle zwei Jahre stattfindende Maimarkt, der unter der Federführung des Gewerbevereins ein umfassendes Leistungsspektrum darbietet. Besucher aus der ganzen Region nutzen die Gelegenheit, sich auf der Gewerbeschau im Messezelt über das Angebot der Glandorfer Betriebe zu informieren.



Die größte Photovoltaik-Freiflächenanlage Niedersachsens wird von der Teutoburger Energie Netzwerk eG im Glandorfer Ortsteil Schwege betrieben.

Kontakt

Gemeindeverwaltung
Glandorf,
Münsterstr. 11, 49219
Glandorf,

Tel.: 05426 9499-0,
Fax: 05426 3887,
E-Mail: gemeinde@glandorf.de,
www.glandorf.de

Hilter a.T.W. – Geheimtipp für Unternehmen und Familien

Unberührte Natur und geballte Wirtschaftskraft vereint an einem Ort – Hilter a.T.W. ist ein echter Geheimtipp als idealer Wohn- und Arbeitsort. Gerade Familien schätzen die Naturnähe, aber auch die vorhandenen wohnortnahen Arbeitsplätze. So lässt sich Familie und Beruf bestens miteinander verknüpfen. Andererseits: Kaum noch ein Geheimtipp ist Hilter für mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe. Die Bandbreite ist groß. Von der Lebensmittelindustrie bis hin zu Mode, Metall- und Kunststoffverarbeitung sind fast alle Sparten abgedeckt. Apetito, Walter Rau Lebensmittelwerke, Höcker-Polytechnik und Rabe



Die Markenzeichen des Gewerbeparks Ebbendorf sind seine zentrale Lage mit direktem Autobahn-Anschluss an die A33 und die Einbettung in die reizvolle Landschaft. Rund sechs Hektar maßgeschneiderte Flächen warten noch auf Investoren.

62

Mit Erfahrung in die Zukunft

August Gründker Bauunternehmen & Bedachungen GmbH aus Glandorf

Anzeige / Unternehmensporträt

Seit 1934 hat sich die August Gründker Bauunternehmen & Bedachungen GmbH von einem kleinen Handwerksbetrieb zu einem modernen, leistungsstarken und zukunftsorientierten Unternehmen mit heute 100 Mitarbeitern kontinuierlich vergrößert. Die Zusammenarbeit von älteren, erfahrenen Mitarbeitern und jungen, ehrgeizigen Berufsanfängern, die Bewahrung von Tradition und die Aufgeschlossenheit gegenüber dem Fortschritt sind den Geschäftsführern August und Karl Gründker sehr wichtig.

„Der Nachwuchs im Handwerk steht an 1. Stelle“, erklärt August Gründker – stellvertretender Obermeister der Baugewerkeinnung Osnabrück. Jährlich bildet der Betrieb in 6 Berufen aus, wahlweise als Maurer, Dachdecker, Zimmerer, Klempner, Bürokaufleute und Bauzeichner.

Die August Gründker GmbH verfügt über einen modernen Fuhrpark, Baumaschinen und Geräten, sowie Baukrane. „Die Anschaffung unseres zweiten Autokrans war ein weiterer Schritt in die Zukunft“, so Karl Gründker.

Geplant und gebaut wird für private Bauherren sowie für gewerbliche und landwirtschaftliche Objekte. Zahlreiche zufriedene Kunden sprechen für die Zuverlässigkeit, Leistungsstärke und Qualität des Unternehmens. „Bauen für's Leben... mit Sicherheit und Vertrauen“, so sind sich August und Karl Gründker einig, „ wird immer unsere Firmenphilosophie sein!“



Zwei eigene Autokrane (40 to + 55 to) führen auch für private und geschäftliche Auftraggeber Autokranarbeiten aus.

Seit 77 Jahren Kompetenz am Bau:

- Maurer- und Stahlbetonarbeiten
- Putzarbeiten
- Innenausbauarbeiten
- Erd- und Pflasterarbeiten
- Autokranarbeiten
- Zimmererarbeiten
- Dachdecker- und Klempnerarbeiten
- Flach- und Steildach
- Altbausanierung
- Dorferneuerung und Denkmalschutz
- Planung



August Gründker
Bauunternehmen & Bedachungen GmbH

August Gründker Bauunternehmen
& Bedachungen GmbH

Füchter Str. 3, 49219 Glandorf

Tel.: 05426 9405-0

Fax.: 05426 9405-44

www.bauunternehmen-gruendker.de

info@bauunternehmen-gruendker.de

„Kundenzufriedenheit ist unser Auftrag“

Die Gabelstapler-Vertrieb Wolfgang Schlüter GmbH mit Sitz in Hilter

Seit rund 35 Jahren sind wir Ihr verlässlicher und kompetenter Partner, wenn es um leistungsstarke Flurfördertechnik geht. Mit mehr als 1 200 Gabelstaplern und Komplementärgeräten, die wir durchschnittlich im Jahr umschlagen, gehören wir heute in der Branche zu den größten Anbietern im Privatbesitz. Das garantiert Ihnen viel Flexibilität,



Schon vor Gründung der GmbH 1979 war Geschäftsführer Wolfgang Schlüter im Gabelstapler-Geschäft tätig.



In der Firmenzentrale in Hilter (Bild) arbeiten aktuell 55 Beschäftigte, in der Niederlassung im Gewerbepark Weißandt-Görlau (Sachsen-Anhalt) sind es acht, Tendenz steigend.

Kundennähe und kurze Entscheidungswege. Im Mittelpunkt steht für uns nicht nur der Verkauf von Gabelstaplern, sondern vor allem der Aufbau langfristiger Partnerschaften. Von Ostfriesland bis ins Osnabrücker- und Münsterland, von Ostwestfalen bis an die holländische Grenze reicht unser Vertriebsgebiet. Bei uns finden Sie Gabelstapler und Flurfördertechnik aller Größen und Leistungsstärken. Oberste Priorität hat bei uns immer die Zufriedenheit unserer Kunden.

Bei der Qualität machen wir keine Kompromisse und setzen daher auf innovative und qualifizierte Partner. Wir vertreten die Produkte der Weltmarktführer TOYOTA/BT und Cargotec/KALMAR, d.h. bewährte Produkte vom Handgabelhubwagen bis zum 52 t Schwerlaststapler. Im Seitenstaplerbereich

bauen wir auf die lang erprobten Geräte aus dem Haus Bulmor/Jumbo.

Ständig investieren wir in Schulungen unserer Mitarbeiter, um unseren Kunden aktuelle Neuerungen und Entwicklungen nahe zu bringen und notwendige Servicezeiten gering zu halten. Unser Unternehmen wurde von Toyota nach dem weltweit gültigen ASEC-System (After Sales Service Evaluation & Certification) beurteilt und zertifiziert. Bereits 2009 wurden wir mit dem Preis Certificate of Excellence ausgezeichnet, was letztlich unseren Kunden zu Gute kommt. Bei uns können Sie sicher sein einen am

Weltmaßstab gemessenen hervorragenden und preiswerten Kundenservice zu erhalten.

Qualität fängt bei der Beratung für den wirtschaftlich optimalen Gabelstapler an und hört bei maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten und einem verlässlichen Ersatzteil- und Wartungsservice noch lange nicht auf. Die ständige Verfügbarkeit von geeigneten Neu- oder auch qualitätsgeprüften Gebrauchtgeräten, einem Werkstattbereich, wo die Geräte auf Ihre Anforderungen hin aus- und umgerüstet werden können, bis hin zu eigenen LKW's, deren Fahrer die Einweisung Ihres Personals gleich bei der Auslieferung miterledigen, gehören ebenso zu unserem Portfolio. Rufen Sie an, besuchen Sie unsere Homepage oder kommen Sie persönlich vorbei.



Gabelstapler und Flurfördertechnik aller Größen und Leistungsstärken stehen den Kunden in unserem Lager zur Verfügung.



Heben - Fördern

SCHLÜTER
GABELSTAPLER-VERTRIEB

Gabelstapler-Vertrieb
Wolfgang Schlüter GmbH
Nordel 4

49176 Hilter a. T.W.

Telefon: 054 24-23 31-0

Telefax: 054 24-23 31-32

eMail: info@schlueter-gabelstapler.de

Internet: www.schlueter-gabelstapler.de

25 Jahre Freude am Garten

Firma Meyer zu Hörste GmbH, Garten- und Landschaftsbau feiert Jubiläum

„Grüne Oasen in Top-Qualität bauen“, das war die Vision von Rolf Meyer zu Hörste als er 1984 seinen Garten- und Landschaftsbau-betrieb in Bad Rothenfelde gründete.



Rolf Meyer zu Hörste freut sich über seine 25-jährige Erfolgsgeschichte.



Für einen Traumgarten ist eine durchdachte Planung notwendig.

Seitdem ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen. Inzwischen arbeiten ca. 30 Mitarbeiter/innen in den verschiedenen Bereichen des Betriebes. Ein Mitarbeiter der ersten Stunde ist Michael Hörmeyer.

Er leitet heute mit viel Engagement die Ausbildung junger Menschen, die im Unternehmen einen großen Stellenwert hat. Zurzeit bildet der Betrieb sechs Auszubildende aus. Die übrigen Mitarbeiter/innen sind ausnahmslos Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung.

„Durch unser Team von Fachkräften erreichen wir eine hohe Kundenzufriedenheit,“ versichert Rolf Meyer zu Hörste.

Die Leistungen des Garten- und Landschaftsbetriebes Meyer zu Hörste sind sehr vielseitig:

Planung

Damit der Traumgarten, die Außenanlage oder der Park nach den Wünschen und Bedürfnissen des Kunden entstehen kann, ist eine durchdachte Planung notwendig. Durch

die CAD-Zeichnungen bekommen die Kunden ein Bild von den möglichen Charakteren ihrer persönlichen Wohlfühloase oder der Gewerbeanlage.

Ausführung

Bei der Ausführung ist es das Ziel, dass die Kunden dauerhaft Freude an ihrem Garten haben. Aus diesem Grund setzt das Unternehmen neben dem leistungsstarken und qualifizierten Fachpersonal auf moderne und auf den Einsatzzweck abgestimmte Maschinen. Die Firma Meyer zu Hörste versteht sich als Komplettdienstleister für grüne Außenanlagen. Ob es um Bepflanzungen, die Anlage von Terrassen, Treppen, Mauern und (Schwimm-)Teichen oder um das Aufstellen von Zäunen, Pergolen und Carports geht. Bei Meyer zu Hörste ist alles möglich.

Pflege

Damit die Schönheit und der Wert der Gartenanlage auch dauerhaft erhalten bleibt, ist

eine regelmäßige Pflege unumgänglich. Die Firma Meyer zu Hörste pflegt Gartenteile oder ganze Außenanlagen mit allen Arbeiten, die dazu gehören: Rasenmähen, Wildwuchs aus Beeten und Pflasterflächen entfernen, Gehölzschnitt, Baumpflege, Baumkontrollen und auch das Fällen von Bäumen bis hin zum Beseitigen des Baumstumpfes. Das Reinigen von Terrassen, die Kontrolle von Spielplätzen, ein Kehr Dienst für Wege und Plätze und der Schnee- und Räumdienst im Winter ergänzen das Service-Angebot.

Der immer größer werdende Kundenstamm besteht aus vielen Privatkunden, kleinen und großen Unternehmen, Kliniken und öffentlichen Auftraggebern. Diese bestätigen, dass sich Qualität letztendlich immer bezahlt macht. Zurückblickend auf die erfolgreichen 25 Jahre lädt die Firma Meyer zu Hörste am 28. August von 11.00 bis 18.00 Uhr alle Garteninteressierte zu einem Tag der offenen Tür ein.



Die hohe Qualität der Ausführungen bestätigen viele zufriedene Kunden.



MEYER ZU HÖRSTE

Garten und Landschaft

Meyer zu Hörste GmbH

Garten und Landschaftsbau

Feldstraße 30 · 49214 Bad Rothenfelde

Tel.: 05424/2210-0 · Fax: 05424/2210-29

eMail: info@meyer-zu-hoerste.de

web: www.meyer-zu-hoerste.de

Moden sind nur einige deutschland- und europaweit tätige Betriebe, die von Hilter aus agieren. Im Gewerbepark Ebbendorf (www.gp-ebbendorf.de) haben sich bereits Handwerker, Tief- und Fahrzeugbau sowie ein Fachhandel für Labor und Ärztebedarf angesiedelt. Die zentrale Lage mit guter Verkehrsanbindung bei gleichzeitiger Einbettung in die reizvolle Landschaft sind die Markenzeichen dieses Gewerbegebietes – und rund sechs Hektar maßgeschneiderte Flächen mit direktem Autobahn-Anschluss an die A 33 warten noch auf Investoren.

Außerdem: Wer hier verweilt, der bleibt. Drei Ortskerne mit ausgezeichneten Kinderbetreuungs- und Schulanangeboten, einem bunten Vereinsleben und Angeboten für Senioren machen Hilter lebenswert. Ein echter Standortvorteil für Familien sind die ortskernnahen, günstigen Baugebiete mit kinderfreundlicher Naturnähe. Aktuell werden die Baugebiete „Borgloher Schweiz“ und „Aaskamp“ angeboten. Zudem gibt es zahlreiche Baulücken und Immobilienangebote.



Hilter verfügt in seinen drei Ortskernen über ausgezeichneten Kinderbetreuungs- und Schulangebote, und Angebote für Senioren. Fachwerkhöfe prägen das Bild der Gemeinde.

Zum Kennenlernen lädt Hilter a.T.W. am 15. und 16. Oktober 2011 auf den Ockermarkt. Hier trifft die Region auf das, was Hilter an Handel, Handwerk und Dienstleistung zu bieten hat. Auch das Kulturelle und das Kulinarische kommt nicht zu kurz. Auf dem Riesenflohmarkt wird

gefeilscht und gehandelt. So wird die Tradition des alten Hilteraner Marktgeschehens alle zwei Jahre wiederbelebt. Zudem wird an die Zeit der Ockerförderung im Hülsberg erinnert. Damals mit dem Werbeslogan „Hilter Gelb geht um die Welt!“

Kontakt

Rathaus,
Osnabrücker Str. 1,
49176 Hilter a.T.W.,
Tel. 05424 23 18-0,
Fax: 05424 23 18-33,
E-Mail: info@hilter.de,
www.hilter.de



Zu den Schulen in Hilter gehört auch die Realschule, eine offene Ganztagschule im Ortsteil Borgloh.



Mit seinem ockerfarbenen Anstrich erinnert das 1752 von Johann Conrad Schlaun erbaute Rathaus an die Zeiten, in denen in Hilter noch Ockererde, das „Hilter Gold“ abgebaut wurde.

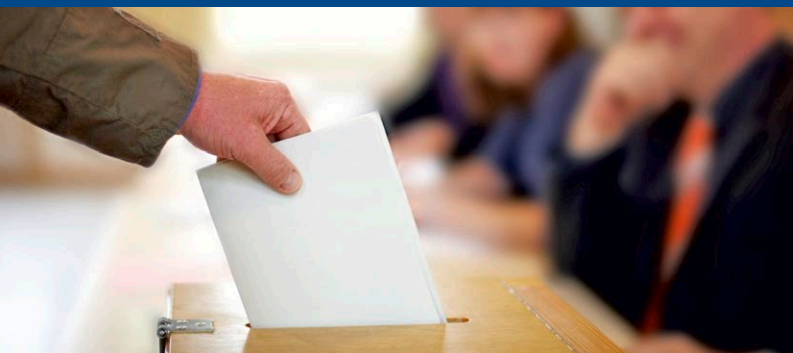


Adidas im Niedersachsenpark

Das Unternehmen Adidas mit Sitz in Herzogenaurach wird im Niedersachsenpark nördlich von Osnabrück bis zum Jahr 2013 sein weltweit größtes Vertriebszentrum bauen. Dabei sollen mehr als 200 feste Arbeitsplätze entstehen. Die Investitionssumme beläuft sich auf über 100 Mio. Euro. Das geplante Distributionszentrum soll die drei Vertriebskanäle der Marken Adidas und Reebok – Großhandel, eigener Einzelhandel und E-Commerce – bedienen. Läden in ganz Westeuropa wird der Sportartikelhersteller dann vom Niedersachsenpark aus beliefern. Der erste Spatenstich ist im August 2011 geplant. In der ersten Jahreshälfte 2013 soll die Anlage in Betrieb gehen. Wenn 2015 die maximale Kapazitätsauslastung erreicht ist, soll der jährliche Durchsatz die 100-Mio.-Stück-Grenze übersteigen. ■

Vorschau
August 2011

Die richtige Wahl!



Am 11. September 2011 stehen in Niedersachsen die Kommunalwahlen an. Wir möchten Ihnen dazu unter anderem die IHK-Broschüre „Zündfunken“ vorstellen, die Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Städten und Landkreisen im IHK-Bezirk enthält. Die „IHK-Zündfunken“ sind dabei keine Wahlempfehlung für die eine oder die andere Partei. Aber: Sie sollen Ihnen als Unternehmer Anregungen geben für Ihre Gespräche mit Kommunalpolitikern und Kandidaten!



Die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist zertifiziert nach
DIN ISO 9001:2008

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate BöBl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 35 vom 1.1. 2011

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Fotonachweise: Beate BöBl: 42; fotolia.de: 6, 7, 13, 19, 22, 23, 24, 25, 38, 66, Beilage; Gerhard Dallmüller: 5, 40; Martin Hesse: 16; Hochschule Osnabrück: 26; Uwe Lewandowski: Titelbild, 5, 6; Hermann Pentermann: 3, 4, 18; 20, Beilage; PR: 4, 8, 10, 11, 14, 15, 17, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 38, 39, 42, 66.

ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de





Grün steht Ihnen gut

EWE Strom NaturWatt® business

Ihr Wettbewerbsvorteil beim Umwelt-Image:

- EWE Strom *NaturWatt® business* stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien
- Bei seiner Produktion wird kein klimaschädliches CO₂ freigesetzt
- EWE Strom *NaturWatt® business* ist nur unwesentlich teurer als EWE Strom *business*